

JAHRBUCH 2013
STADTPLANUNGSAMT
FRANKFURT AM MAIN

13

PLAN. WERK



PLAN.VERK

13



Inhalt

Editorials

Projekte

Gesamtstadt Frankfurt

Bauberatung	12
Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative	14
Kleinräumiges Monitoring zu Verdrängungs- und Aufwertungspotenzialen	15
Masterplan Industrie – räumlich-funktionales Entwicklungskonzept	16
Nachhaltiges Gewerbegebiet	17
Wohnungsbauförderung	18

Teilräume Frankfurts

Aktive Kernbereiche in Hessen – Frankfurt am Main-Fechenheim	21
Alt Nied	23
Am Eschbachtal - Harheimer Weg	23
Atzelbergplatz	25
Bahnhofsvorplatz Rödelheim	25
Bergen	26
Berger Straße/Höhenstraße	27
Bockenheim	27
Bornheim	28
Buchrainplatz	29
Entwicklungskonzept	30
Gewerbegebiet Fechenheim - Wächtersbacher Straße	30
Entwicklungskonzept	
Gewerbegebiet Seckbach - nordwestlich Borsigallee	31
Europaviertel - Teilbereich 2	32
Ferdinand Porsche Straße	33
Flößerbrücke/Südlich Oskar-von-Miller-Straße	33
Gewerbegebiet Alte Kläranlage Schwanheim	34
Gräfstraße/Sophienstraße	34
Griesheim – nördlich der Bahn	35
Grünzug Fechenheim	36
Hainerweg/Scholdererweg	37

Höchst	37
Kaiserlei	39
Kaiserlei-Promenade	41
Klinikum Höchst	42
Lyoner Viertel	42
Münchener Straße	43
Niederrad am Main	43
Nördlich Adickesallee – Bereich um die ehem. Oberfinanzdirektion	44
Nördlich Dieburger Straße	46
Ortmitte Praunheim	47
Platz vor der Dreikönigskirche	48
Rahmenplan Alt-Niederursel	49
Riedberg	50
Riedberg - Altkönigblick	52
Riedberg - Niederurseler Hang	53
Rödelheim-Mitte	54
Schäfflestraße	54
Senckenberganlage/Bockenheimer Warte „Kulturcampus Frankfurt“	55
Stadterneuerung Bahnhofsviertel	56
Stadterneuerung „Engelsruhe“	58
Stadterneuerung Gallus	59
Stadterneuerung Gallus „Avaya-Areal“	60
Stadterneuerung Ostend	61
Südlich Ostbahnhofstraße - ehemalige Feuerwache 1	61
Südlich Rödelheimer Landstraße	62
Taunusanlage 9 bis 11	63
Umgestaltung Bockenheimer Landstraße	64
Vorbereitende Untersuchungen Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zwischen Huthpark, Hauptfriedhof und Günthersburgpark	64
Westlich Rödelheimer Bahnhof - Breitlacherstraße	65

Projektindex

67

Anhang

Statistik 2013	96
Erstellte Broschüren 2013	96
Veröffentlichungen	97
Impressum	98



Blick auf Frankfurt aus Richtung Europäischer Zentralbank

EDITORIALS

Alle Zeichen stehen auf Wohnungsbau

Wer auch nur am Rande schon einmal mit Planungsprozessen zu tun und diese kennengelernt hat, der weiß, dass sie sich leicht über einen langen Zeitraum hinziehen können. Dies bedeutet, dass gerade im Bereich der Stadtplanung viele wichtige Weichenstellungen und schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden, die weit in die Zukunft hineinwirken. Über zahlreiche solcher bedeutenden Entscheidungen gibt auch der vorliegende Band des Jahrbuchs des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main, das **PLAN.WERK 13**, wieder detailliert Auskunft.

Auch im vergangenen Jahr hat das Stadtplanungsamt wieder eine Vielzahl von Projekten angestoßen, weiterbewegt oder abgeschlossen. Die aus meiner Sicht wichtigsten Vorhaben davon betreffen allesamt das Thema Wohnen. Denn ich bin überzeugt, dass in einer Stadt wie Frankfurt am Main das Thema Wohnen und Wohnungsbau das zentrale städtebauliche Handlungsfeld unserer Zeit darstellt.

So hat das Stadtplanungsamt im vergangenen Jahr im Rahmen der forcierten Wohnbaulandentwicklung beispielsweise das Bebauungsplanverfahren Nr. 516 „Harheimer Weg/Am Eschbachtal“ – noch immer bekannter unter dem früheren Namen Bonames-Ost – wieder mit Hochdruck aufgenommen. Nicht zuletzt wird auch in der vorliegenden Ausgabe relativ breit über die weit gefächerte städtische Wohnungsbauförderung berichtet, die sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen richtet und einen bundesweiten Vergleich nicht scheuen muss. Dazu kommen noch die vielen kleineren Vorhaben, die im weiteren Sinne mit der Unterstützung des Wohnungsbaus zu tun haben.

Bemerkenswert ist aber auch, dass im vergangenen Jahr ein umfassender Grundsatzbeschluss zur Wohnbaulandentwicklung auf den Weg gebracht wurde, der sicherlich erst in den kommenden Jahren seine volle Wirkung entfalten wird. Darin werden neben der Sicherung von 15 Wohnungsbaupotentialen, die fortan planerisch mit hoher Priorität bearbeitet werden, auch weitreichende Vorgehensweisen für den Wohnungsbau benannt.

Zu dem Gesamtkonzept dieses Grundsatzbeschlusses gehört, dass der geförderte Wohnungsbau bei der Aufstellung von Bebauungsplänen durch städtebauliche Verträge gesichert wird, indem 30 Prozent der ermöglichten Bruttogeschoßfläche hierfür eingefordert werden. Dazu zählt auch, dass

verstärkt Gewerbe- in Wohnflächen umgewandelt werden sollen. Außerdem werden städtische und stadtnahe Grundstücke daraufhin überprüft, ob sie für den Wohnungsbau nutzbar sind beziehungsweise gemacht werden können. In den innenstadtnahen Ortsbezirken sollen diese dann überwiegend für den geförderten Wohnungsbau Verwendung finden. Weiter wird der Magistrat beauftragt, die städtischen Vertreter in den Aufsichtsräten städtischer Gesellschaften sowie in den Aufsichtsräten von Gesellschaften mit städtischer Beteiligung zu bitten, ihren Einfluss in diesem Sinne auszuüben. Außerdem sollen städtische Hochbauvorhaben wie zum Beispiel Kindertagesstätten in flächensparender Bauweise geplant werden: Bei jedem Vorhaben wird die Eignung für eine Kombination mit Wohnungen geprüft. Und um die Wohnbaulandentwicklung zu verstetigen, wird die mittel- bis langfristige Entwicklung koordiniert. Hierfür wird ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet.

Kurzum: Alle Zeichen stehen auf Wohnungsbau. Das ist auch wichtig und richtig. Bereits seit einigen Jahren unternimmt die Stadt Frankfurt am Main vielfältige Anstrengungen, um das enorm wichtige Anliegen der Wohnraumversorgung zu verbessern. Eines unser vordringlichsten Ziele ist dabei, allen Bevölkerungsschichten in der Stadt ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dieses Ziel ist aller Anstrengungen wert. Denn durch den anhaltenden Einwohnerzuwachs, der die hohe Attraktivität der Stadt belegt, steigt der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum stetig. Somit ist und bleibt der Wohnungsbau auf absehbare Zeit das wichtigste Thema in dieser Stadt. Dennoch gilt nicht das Motto „Bauen um jeden Preis“, sondern das Wachstum braucht Qualität und eine nachhaltige Strategie, in der sich zum Beispiel auch die Belange des Klimaschutzes oder des Wirtschaftsstandortes wiederfinden. Dies wird eine der zentralen Aufgaben der Zukunft sein.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante und gewinnbringende Lektüre!



Olaf Cunitz
Bürgermeister
Dezernent für Planen und Bauen



Wachstumsschmerzen



Frankfurt am Main wächst und wächst: Allein in den drei Jahren von 2010 bis 2013 um ca. 37.000 Einwohner. Die Wohnungsbautätigkeit reagiert darauf – wobei neben der Attraktivität der Stadt niedrige Zinsen und die Rückbesinnung vieler Kapitalanleger auf den Wohnungsbau nach wie vor günstige Rahmenbedingungen sind. Die Bauaufsicht konnte Rekordzahlen genehmigter Wohneinheiten bekannt geben.

Dennoch kann die Wohnungsbautätigkeit mit dem wachsenden Wohnflächenbedarf nicht Schritt halten. Bezogen auf die Gesamtstadt sinkt die Wohnfläche pro Kopf – auf ein Maß, das deutlich unter dem Mittelwert vergleichbarer deutscher Großstädte liegt. Engpässe des Wohnungsmarktes gibt es insbesondere in den hoch geschätzten gründerzeitlich geprägten Wohnquartieren innerhalb des Alleenrings sowie im nördlichen Teil von Sachsenhausen. Dort können – um die Formulierung eines Hamburger Kollegen, der von ähnlichen Erfahrungen berichtete, aufzugreifen – gar nicht so schnell so viele Altbauten neu gebaut werden, wie sie nachgefragt werden. Vorhaben der Nachverdichtung stoßen in diesen Quartieren auf enge Grenzen: die vorhandene Baudichte und die Sensibilität der Nachbarn sind hoch. Besonders deutlich wird letztere, wenn Bürgerproteste sich sogar gegen die Umnutzung von Bürogebäuden zu Wohngebäuden wenden. Obwohl derartige Vorhaben Nachfrage absorbieren, die sich ansonsten auf bestehende Wohngebäude richten würde, entstehen immer wieder Befürchtungen, der hochpreisige Wohnungsbau in der ehemaligen Büroimmobilie könne aufwertend auf die Umgebung ausstrahlen.

Das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt lässt die Mieten und die Preise für Eigentumswohnungen steigen. In einer seit mehreren Jahren laufenden Debatte über „Gentrifizierung“ wird deutlich, dass auch der Mittelschicht zuzurechnende Haushalte durch steigende Preise überfordert werden können und Maßnahmen zur Sicherung ihrer „Heimat“ verlangen. Manche Diskussion vermittelt den Eindruck, es würde eine unsichtbare Mauer gewünscht, um den jeweiligen Stadtteil oder die Stadt insgesamt vor Veränderungen von außen zu schützen. In der Regel aber geht es um konkrete Forderungen. Dem Ruf

nach einem neuen Mietpreisspiegel wird gefolgt – auch wenn Fachleute wissen, dass ein Mietpreisspiegel nur über reale Marktpreise berichtet und kaum zu niedrigeren Vergleichsmieten kommen kann, wenn sich die empirisch ermittelten Ausgangsdaten in einer Aufwärtsentwicklung befinden. Dem Ruf nach Milieuschutzsatzungen folgend, bereitet das Stadtplanungsamt diese für die gründerzeitlich geprägten innenstadtnahen Wohnquartiere vor – auch wenn deren Wirkung begrenzt ist: Soweit Preise auf Grund einer erhöhten Nachfrage auch ohne Modernisierungsmaßnahmen steigen, nützt die Regulierung der letzteren wenig – zumal viele Modernisierungsmaßnahmen entweder zulässig oder aber kommunalpolitisch erwünscht sind.

Für kurzfristig wirksame Maßnahmen zur Begrenzung des Anstiegs der Mieten oder zur Regulierung der Umwandlung von Mietwohnungen zu Eigentumswohnungen sind eher der Bund und das Land Hessen gefordert. Das kommunale Instrumentarium ist zwar von großer Bedeutung, kann aber eher mittel- bis langfristig wirken. Im Zentrum der Anstrengungen steht dabei, neue Wohnquartiere zu entwickeln und Stadtteile mit geringerer Attraktivität behutsam aufzuwerten. Wie kann das effektiv und mit hoher Akzeptanz gelingen?

Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts stand die Stadt vor einer ähnlichen Herausforderung, die in ihrer Dimension allerdings weniger gewichtig war. Auf Grund der Öffnung der Grenzen nach Osten und resultierenden Wanderungsbewegungen und auf Grund der Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien stieg die Einwohnerzahl der Stadt in kurzer Zeit um ca. 40.000. Die planungspolitische Reaktion seinerzeit bestand in einem Paradigmenwechsel. Nachdem eine ganze Generation von Stadtplanern dem Wachstum der Städte an ihren äußeren Rändern abgeschworen hatte, entschloss sich die Stadt Frankfurt, im Norden der Gemarkung den neuen Stadtteil Am Riedberg für ca. 15.000 Einwohner und die naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Universität zu realisieren. Hochwertige Ackerböden für die Landwirtschaft zu opfern, wurde seinerzeit in Kauf genommen, um deutliche Abstände zu gewachsenen Stadtquartieren einzuhalten und Konflikte mit deren Bewohnern zu reduzieren. Das Wohnbauflächenpotential des „Riedbergs“ hilft in der derzeit angespannten Wohnungsmarktsituation,

nähert sich aber in großen Schritten der weitgehenden Inanspruchnahme.

Dem Modell dieser städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme folgend, wurde vom Oberbürgermeister ein städtebauliches Großprojekt ähnlicher Größenordnung und ebenfalls im Frankfurter Norden vorgeschlagen. Eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung ließ sich dafür nicht gewinnen. Die Planungspolitik setzt stattdessen auf eine Vielzahl kleinerer Vorhaben, die durch Konversion und Nachverdichtung möglich werden, oder die Freiflächen in Anspruch nehmen, die bereits durch verkehrliche Infrastruktur oder benachbarte Bebauung vorgeprägt sind. Im Vergleich zu dem Vorschlag eines zweiten „Riedbergs“ ergibt sich dabei die Chance, vorhandene Grünflächen und soziale und verkehrliche Infrastruktur mit zu nutzen und städtebauliche Defizite zu beseitigen, letztlich „Unorte“ zu lebenswerten Orten zu machen.

Aber: auch diese Strategie ist keineswegs konfliktfrei. Würde man den Planungs- und Diskussionsbedarf auf den Quadratmeter neu ermöglichter Wohnfläche umrechnen, wäre unter diesem arbeitsökonomischen Kriterium ein zweiter Riedberg vermutlich günstiger. Deutlich wurden die Akzeptanzprobleme eines kleinmaßstäblichen Stadumbaus im vergangenen Jahr etwa bei der stadtplanerischen Initiative, den nördlichen Rand von Niederrad mit der Hochhaussiedlung Im Mainfeld weiterzuentwickeln, oder bei dem seit vielen Jahren betriebenen Prozess einer (Teil-) Konversion des Gewerbegebietes südlich der Rödelheimer Landstraße. Und auch wenn für fünfzehn Beschlussanträge zur Aufstellung von wohnungsbauorientierten Bebauungsplänen Magistratebschlüsse erreichbar waren, ist damit keineswegs sichergestellt, dass die politische Unterstützung in harten Kontroversen mit den von Veränderungen Betroffenen erhalten bleibt.

Relativ unproblematisch ist in der Regel lediglich die Umnutzung von Liegenschaften mit realer oder planerisch vorbereiteter Büronutzung. Der massive strukturelle Leerstand von Büroflächen in Frankfurt führt – so zuletzt beim Areal der Firma Bosch am Güterplatz – zu einem Umdenken der Eigentümer und zu entsprechenden Wertberichtigungen. Und neue Wohnnutzung in einem Umfeld noch vorhandener Bürogebäude zu erlauben, führt ganz überwiegend nicht zu gravierenden Immissionsschutz-

problemen. Das „Leuchtturmprojekt“ der (Teil-) Konversion der monostrukturierten Bürostadt Niederrad konnte daher – neben vielen Einzelprojekten – im vergangenen Jahr deutliche Fortschritte machen.

Wenn fast überall Konflikte ausgefochten werden oder am Horizont erkennbar sind: Ist es dann nicht klüger, zu verkünden, dass diese Stadt die sozialen, ökologischen und finanziellen Grenzen ihres Wachstums erreicht hat, und doch nach Möglichkeiten zu suchen, den status quo „einzufrieren“ bzw. unsichtbare Mauern zu errichten? Ich glaube, dass es not tut, sich in dieser Situation an die grundlegende Konstitution von Städten zu erinnern und den Gedanken der offenen Stadt, der „Arrival City“ im Sinne des faszinierenden Buches von Doug Saunders zu verteidigen. Lebendige Städte haben immer von Zuwanderern gelebt – und wenn Frankfurt beansprucht, eine kreative Stadt zu sein und zu bleiben, bedarf es des Zuzugs „neuer Köpfe“ mit neuen Einstellungen und Ideen. Und auch wenn es gelingen würde, bauliche Veränderungen in dieser Stadt weitgehend zu unterbinden: ökonomische, soziale und demografische Veränderungen würden nach wie vor stattfinden – aber unter Umständen in ungeahnter Weise problematische Ausdrucksformen finden. Und schließlich: Projekte des Stadumbaus, die – wie z.B. die großen Mainuferprojekte – heute selbstverständlich als Erfolgsprojekte betrachtet werden, hatten alle ihre gravierenden Krisen. Insofern sollten Konflikte nicht umgangen werden, sondern unter ernsthafter Auseinandersetzung mit allen vorgetragenen Argumenten, unter wertschätzendem Umgang mit Kontrahenten und gegebenenfalls mit intelligenten Planänderungen ausgefochten werden!

Dieter von Lüpke
Leiter des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main



Ehemalige Großmarkthalle innen

PROJEKTE

Bauberatung

Begleitung wesentlicher Bauprojekte – Vollzug der Planung

Projektziel:	Betreuung, Beratung und Begleitung von Bauvorhaben, bauplanungsrechtliche Stellungnahmen zu Baugesuchen
Projektdauer:	Fortlaufend
Projekfortschritt:	Betreuung und Bearbeitung von rund 2.850 Vorhaben
Projektleitung:	Innere Stadt: Martin Hunscher Äußere Stadt: Werner Buch Entwicklungsmaßnahmen: Tobias Vogel Stadterneuerungsgebiete: Ursula Brüner

Bauaufsicht und Stadtplanungsamt Frankfurt sind gemeinsam für die gestalterische und rechtliche Beratung von Bauvorhaben sowie für die Beurteilung und formelle Bearbeitung im Rahmen von baurechtlichen Genehmigungsverfahren zuständig. Zunächst gilt hier eine gebündelte Zuständigkeit der Bauaufsicht. In den so genannten „Vorbehaltsgebieten“ des Stadtplanungsamtes, somit in Bereichen mit stadtplanerischer Aktivität und mit hohem Bau- und Investitionsinteresse, und bei besonders komplexen Fallkonstellationen gilt hingegen die ausschließliche gestalterische Beratung und bauplanungsrechtliche Prüfung durch das Stadtplanungsamt. Diese „Vorbehaltsgebiete“ sind durch formelle Bebauungsplan- oder sonstige Satzungsverfahren nach den Vorschriften des Baugesetzbuchs oder der Hessischen Bauordnung sowie durch informelle Planungen (etwa städtebauliche Studien oder Rahmenplanungen) oder aber durch die Anwendung des besonderen Städtebaurechts in Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgebieten definiert.

In diesen Gebieten wurden im Jahr 2013 rund 2.850 Vorhaben beraten, begleitet und rechtlich beurteilt. Damit hat sich die Bearbeitungsquote des Stadtplanungsamtes in Relation zum Vorjahr zwar leicht verringert (minus fünf Prozent), verbleibt jedoch weiterhin auf hohem Niveau. Auffällig ist die weiter zunehmende Konzentration auf komplexe beratungs- und bearbeitungsintensive Projekte, so dass trotz nominalen Rückgangs der Bearbeitungsumfang anstieg.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Tätigkeit bildeten auch in 2013 erneut die großen wie kleinen Wohnungsbauvorhaben – im Neubau wie im Umbau von Bestandsgebäuden. Auffällig ist die Anzahl der zum Teil bereits in Bau gegangenen Wohnhochhäuser mit einer Höhe bis zu 60 Metern. Der räumliche Schwerpunkt der Beratung und rechtlichen Beurteilung von Bauvorhaben lag in 2013 im Inneren Stadtgebiet innerhalb des Alleenrings, in dem sich rund zwei Drittel aller Vorhaben konzentrierten. Die virulentesten Bereiche waren erneut das Westend, das Bahnhofsviertel und das Europaviertel, deutlich in den Fokus des Investitions- und Bauinteresses ist aber nunmehr endgültig das südliche Ostend im Radius um den Neubau der Europäischen Zentralbank geraten. Hier sind Bauvorhaben im Bereich der Hanauer Landstraße, westlich des Osthafenplatzes hervorzuheben.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich der äußeren Stadt bildete erneut die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Riedberg. Allein hier wurden 600 entwicklungsrechtliche Genehmigungen nach § 144 Baugesetzbuch erteilt. Genehmigt wurden nicht nur Wohnbauvorhaben, sondern ebenso Betreuungs- und Ausbildungseinrichtungen. Weitere Bearbeitungsschwerpunkte lagen – wie auch schon in den vorangegangenen Jahren – im Norden und Westen der Stadt in verschiedenen Vorbehaltsgebieten, insbesondere im Stadtteil Höchst in Verbindung mit dem dort laufenden Förderprogramm zur Stadterneuerung. Als weiterer Beratungsschwerpunkt konnte der östliche Teil des so genannten Silogebiets in Unterliederbach nahezu abgeschlossen werden. Dieses Teilgebiet wurde nach bestehendem Planungsrecht beurteilt und war gleichzeitig kompatibel mit dem in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan für das erweiterte Silogebiet. Hier wurden mittlerweile 350 Wohneinheiten genehmigt und zum Teil bereits errichtet. Einen besonderen, bei der Beratung zu berücksichtigenden Aspekt bildeten die rechtlichen Vorgaben im Zu-



Weiterbau der Parkstadt Unterliederbach: Projekt Kamelienstraße, Perspektive © BSMF, Frankfurt am Main 2014

sammenhang mit der Seveso – II Richtlinie und die hierzu ergangenen Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverwaltungsgerichts. Einstweilen konnten Bauanträge genehmigt werden, wenn sich Art und Maß der baulichen Nutzung nur unwesentlich geändert hatten bzw. Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans in nur geringem Umfang notwendig wurden.

Im Gewerbegebiet Am Martinszehnten wurden die letzten Baugrundstücke beraten und teilweise bebaut. Im Mertonviertel wurde mit einer Wohnbebauung die letzte Baulücke angegangen, allerdings noch nicht abschließend genehmigt. Die übrigen Beratungsfälle verteilten sich auf die Ortsbezirke des Frankfurter Westens und Nordens, ohne dass sich weitere Beratungsschwerpunkte benennen ließen.



Wohnbebauung am Sommerhoffpark, Simulation: Blick über den Main aus Richtung Süden © GHT Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen mbH



Projekt Kornmarktarkaden auf dem Areal des ehemaligen Bundesrechnungshofes, Simulation: Perspektive Bethmannstraße aus Richtung Westen © GHT Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen mbH



Bauvorhaben Hagen-/Mayfarthstraße mit ca. 100 Wohnungen, Hotel- und Büronutzungen. Simulation: Blick aus Südost © Merz Immobilien GmbH & Co. KG/Braun Canton Volleth Architekten, Frankfurt am Main 2014

Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative

Richtlinien für die Vergabe von Bauzuschüssen

- Projektziel:** Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von leerstehenden Gebäudeflächen für die Kultur- und Kreativwirtschaft
- Projektdauer:** 2010 – 2018
- Projekfortschritt:** Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen
- Projektleitung:** Katharina Lopuszanska

Das vor drei Jahren aufgelegte „Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative“ hat sich, sowohl als Anreiz für die Eigentümer wie auch als Unterstützung der kreativen Szene, was die Schaffung und die Vermittlung geeigneter Arbeitsräume angeht, als wirkungsvolles Förderinstrument erwiesen und wird von beiden Seiten intensiv nachgefragt. Die Leerstandsagentur „RADAR“, die seit Februar 2011 im Namen der Stadt Frankfurt als Vermittler zwischen den Räume suchenden Kreativen und den Immobilieneigentümern fungiert, hat ca. 90 jungen Menschen aus der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche geholfen geeignete und geförderte Räume zu finden. Nachdem bereits 2011 sechs erste Umbauprojekte erfolgreich umgesetzt wurden, steigerte sich 2012 die Nachfrage nach Leerstand er-

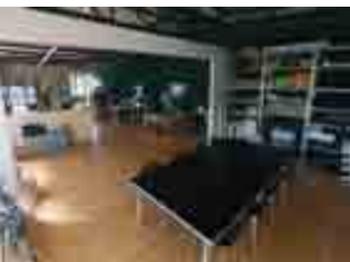


Alte Gasse 38, Innenstadt Musik- und Tanzstudio, Visuelle Kommunikation 150 m²

heblich und seither kontinuierlich, so dass 2013 (bei 39 geförderten Raumvermittlungen und 46 geförderten Kreativen) schon frühzeitig alle verfügbaren Mittel abgefragt wurden und für 2014 bereits 11 Förderanträge betreut werden, die 2013 nicht mehr bewilligt werden konnten. Aufgrund der konkret erzielten Erfolge, wie der erneuten Steigerung der Anzahl der geförderten Umbauprojekte (um 56 %), der breiten Wirksamkeit und der dynamischen Entwicklung von Formaten der temporären Nutzung in direkter Zusammenarbeit mit kreativen Netzwerken und in Kooperation mit unterschiedlichsten Institutionen, kann das dritte Förderjahr als äußerst erfolgreich betrachtet werden. Es ist festzustellen, dass das Förderprogramm und die Vermittlungstätigkeit der Leerstandsagentur sich als wichtige Faktoren der infrastrukturellen Förderung der Frankfurter Kultur- und Kreativwirtschaft, wie als wichtige Impulsgeber der Quartiersentwicklung, sich sowohl im Bewusstsein der Kreativen wie bei einem breiten Spektrum von Eigentümern weiter etablieren konnte. Weitere fünf Jahre der Förderung der Kultur – und Kreativwirtschaft sollen noch folgen.

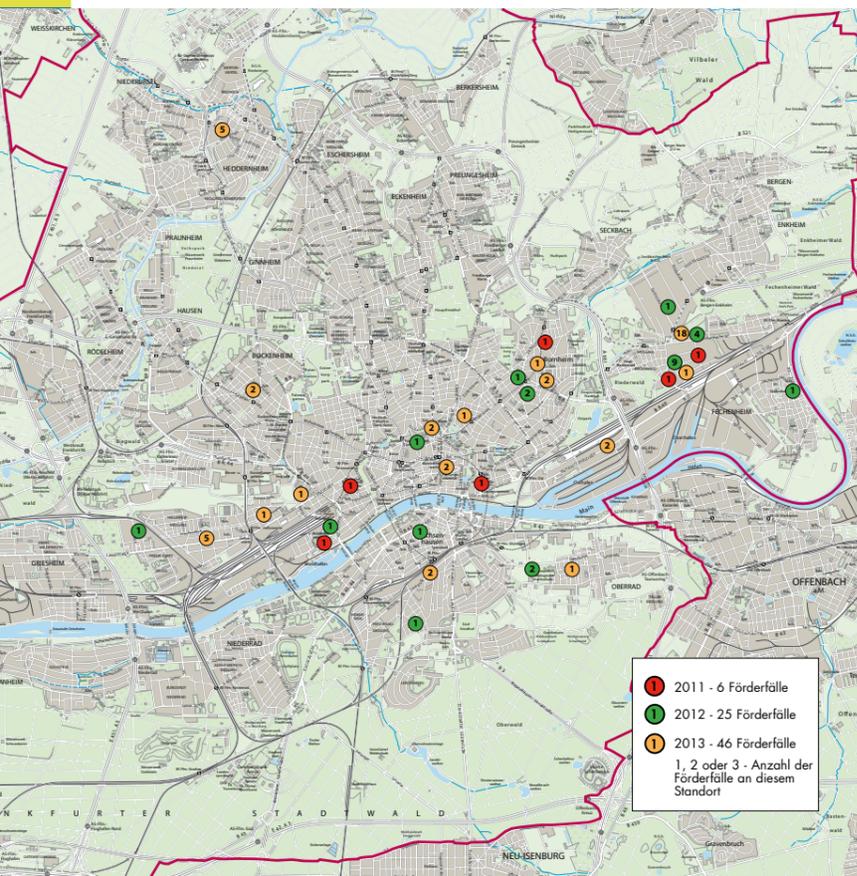


Wächtersbacherstraße 82, Fechenheim-Nord; Künstleratelier und Modewerkstatt 118 m² einer Modedesignerin



Fotoatelier Offenbacher Landstraße (ehem. Offenbacher Fahrweg)

„Leerstehende Räume für Kreative“, Verteilung der geförderten Leerstände in der Stadt Frankfurt; Kartengrundlage Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main



Kleinräumiges Monitoring zu Verdrängungs- und Aufwertungspotenzialen

- Projektziel:** Aufbau eines Beobachtungssystems zur Erkennung von Gentrifizierungsprozessen
- Projektdauer:** 2012 – 2014
- Projekfortschritt:** In Bearbeitung
- Projektleitung:** Nicole Altmann, Antje Iff

Gentrifizierungsprozesse haben in Frankfurt am Main bereits seit den 1970er Jahren stattgefunden. Derzeit gibt es Hinweise, dass einige Quartiere eine zweite Welle dieses Prozesses durchlaufen. Diese Entwicklungen vollziehen sich nicht für alle Teilräume in der Stadt gleich. Das Stadtplanungsamt hat den Auftrag, zur Erkennung von Gentrifizierungsprozessen in der Stadt Frankfurt am Main, ein Monitoringsystem zu erarbeiten (E 6 vom 31.05.2012).

Zur Entwicklung eines geeigneten Projektansatzes für ein Monitoring wurden Erfahrungen anderer Städte durch zwei Arbeitsgespräche im Juli 2013 mit Kolleginnen und Kollegen aus München (seit 25 Jahren ein Monitoring) und aus Hamburg (Monitoringsystem im Aufbau, angelehnt an Münchner Monitoring) einbezogen.

Eine wirkungsvolle Steuerung dieser Stadtentwicklungsdynamiken setzt die fundierte Analyse von Ursache-Wirkungs-Mechanismen und die Identifikation von räumlichen Schwerpunkten der Gentrifizierung voraus, auch im Hinblick auf den gesamtstädtischen Kontext.

Derzeit wird ein Pilotprojekt „Monitoring Aufwertungs- und Verdrängungspotenziale“ als eine Entscheidungshilfe für das weitere Vorgehen gegen Verdrängung erarbeitet. Ziel ist es, über die Sammlung, Analyse und Auswertung von geeigneten Indikatoren zu Sozial-, Grundstücks- und Gebäude-daten, Grundlagen über die Verdrängung von Bevölkerungsgruppen zu erhalten.

Wesentliche Aspekte des ersten Monitoringberichts sind:

- Überprüfung der Indikatoren auf Aussagekraft und Bearbeitungsaufwand
- Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Einzelindikatoren
- Empfehlungen zum methodischen Vorgehen für ein kontinuierliches Monitoring

Als Ergebnis soll ein Berichtssystem installiert werden. Die erwarteten Erkenntnisse können zur Auswahl und Begründung von Erhaltungssatzungen nach § 172, Abs. 1, Nr. 2 BauGB und eventuellen Vorkaufsrechtssatzungen herangezogen werden und somit zur Etablierung einheitlicher, nachvollziehbarer Standards.



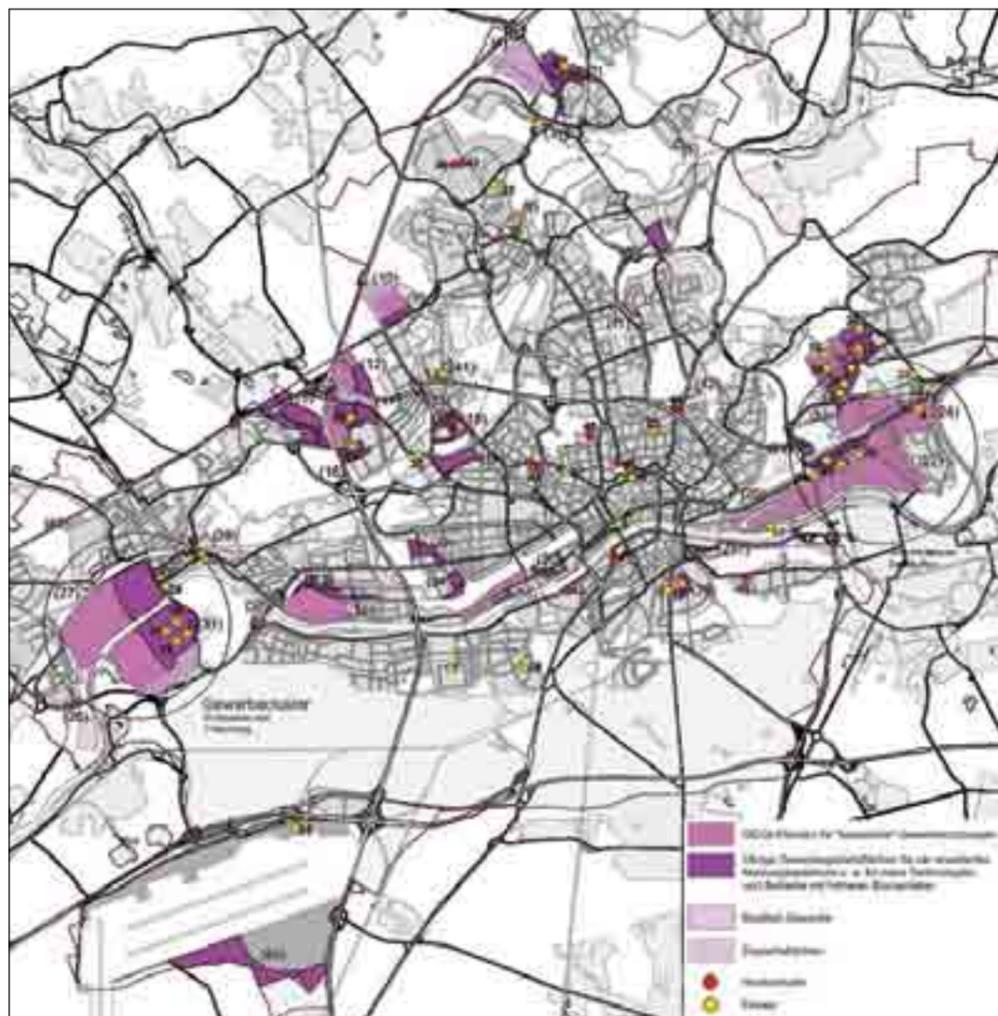
Verdrängung in Frankfurt am Main

Masterplan Industrie – räumlich-funktionales Entwicklungskonzept

Projektziel: Beiträge und Begleitung des Gutachtens aus Sicht der Stadtentwicklungsplanung
Projektdauer: 2012 – 2015
Projektfortschritt: In Bearbeitung
Projektleitung: Matthias Drop

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH hat im Jahr 2012 mit der Erarbeitung eines „Masterplan Industrie“ begonnen. In einem ersten Schritt wurden vom Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt am Main mögliche Handlungsfelder für die Industriepolitik identifiziert. In einem zweiten Schritt wird in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und einer Bürogemeinschaft von Stadtplanern und Regionalökonominnen das „räumlich-funktionale Entwicklungskonzept“ erstellt, in dessen Fokus die Frankfurter Gewerbe- und Industriegebiete stehen. Unter Berücksichtigung des Anspruchs der Innenentwicklung soll ein bedarfsge-

rechtes Flächenangebot bis zum Jahr 2030 ermittelt werden. Zugleich werden Möglichkeiten einer perspektivischen Steuerung der Ansiedlung, Erweiterung und Verlagerung von Industrie- und Gewerbebetrieben untersucht. Neben Empfehlungen für die Sicherung und Entwicklung des Bestandes werden sowohl Neuausweisungen als auch die Aufgabe von Gebieten geprüft. Dabei fließen regionale Anforderungen und wirtschaftliche Trends in die Überlegungen ein. Das Konzept wird das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm 2004 voraussichtlich im Jahr 2015 ablösen.



Gewerbeflächenentwicklungsprogramm (gem. §7268, 13.05.2004)

Nachhaltiges Gewerbegebiet

Machbarkeitsstudie

Projektziel: Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebietes im Rahmen eines kooperativen Planungsprozesses
Projektdauer: 2012 – 2014
Projektfortschritt: In Bearbeitung
Projektleitung: Matthias Drop

In Frankfurt am Main soll ein nachhaltiges Gewerbegebiet entwickelt werden. Um das vielseitige Anforderungsprofil ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Kriterien mit Blick auf eine konkrete Standortentwicklung realistisch bewerten zu können, ist mit der Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebietes ein Handlungsrahmen erarbeitet worden.

Zum Auftakt der Untersuchungen wurde im Frühjahr 2013 eine fachübergreifende Projektgruppe initiiert, in der verschiedene Ämter, Interessensvertretungen der Wirtschaft sowie Akteure der Ver- und Entsorgung ihr Knowhow eingebracht haben. Auf Grundlage einer gesamtstädtischen Standortanalyse aller bestehenden und geplanten Gewerbegebiete erfolgte anhand der heterogenen Gebietsgrößen, Nutzungsstrukturen und vorhandenen Flächenpotenziale ein Ausschlussverfahren. Zudem wurden Stärken und Schwächen u.a. hinsichtlich Natur- und Landschaft, Energie, Abfall, Wasser, Verkehr

sowie mögliche Synergien und Imagefaktoren geprüft und diskutiert. Die Wahl fiel auf ein bestehendes Gebiet. Zurzeit finden erste Gespräche mit Akteuren vor Ort statt. Ein politischer Beschluss steht noch aus.

Wenn die Stadtverordnetenversammlung dem Modellprojekt zustimmt, profitieren bei einer konsequenten Umsetzung alle Beteiligten von einem gesicherten, zukunftsfähigen Standort. Sowohl die Stadt Frankfurt am Main als auch die Eigentümer und Unternehmen müssten sich langfristig engagieren. Über die Instandsetzung von Infrastrukturen und die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten hinaus ist die Initialisierung eines Standortmanagements notwendig. Bei Maßnahmen des Energie-, Wasser- und Abfallmanagements sind insbesondere die Akteure vor Ort gefragt, die im Ergebnis von Einsparungen und Synergien auch wirtschaftlich profitieren können. Die Machbarkeitsstudie wird Mitte 2014 abgeschlossen sein.

„In Frankfurt am Main soll ein Gewerbegebiet entwickelt werden,

- das den Anforderungen seiner Nutzer durch flexible Lösungen langfristig entspricht,
- durch einen realistischen Kosten-Nutzen-Aufwand und gemeinsames Handeln für alle Beteiligten wirtschaftlich bleibt,
- die Belastungen für die Umwelt durch effizienten Umgang mit Ressourcen soweit wie möglich reduziert,
- in dem Herausforderungen dauerhaft im Dialog mit allen Akteuren innovativ und koordiniert gelöst werden,
- dessen Alleinstellungsmerkmale klar in einem unverwechselbaren Profil zum Ausdruck kommen und
- das einen Beitrag zur modellhaften Weiterentwicklung des Standortes Frankfurt am Main leistet.“

Wohnungsbauförderung

Im Jahr 2013 sind sechs Anträge zur Förderung von Mietwohnungsneubau eingereicht worden. Damit können 206 Wohnungen und 99 Studentenapartments mit einer Wohnfläche von rund 16.800 Quadratmetern errichtet werden. Die Bauvorhaben werden alle im Passivhausstandard errichtet und sind somit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Nachdem im Jahr 2013 das Gesetz über die Förderung von sozialem Wohnraum in Kraft getreten ist, wurden Mitte 2013 die novellierten Landesrichtlinien zur Sozialen Wohnraumförderung beschlossen. Mit den neuen Richtlinien wurden die Fördergrundbeträge wesentlich erhöht. Außerdem kann nunmehr ergänzend zur städtischen Zusatzförderung auch mit der Landesförderung ein Zusatzdarlehen für den Passivhausstandard beantragt werden. Weitere zusätzliche Fördermöglichkeiten wurden eingeführt: für die Schaffung barrierefreier oder rollstuhlgerechter Wohnungen nach DIN 18040 und für die Errichtung von Gemeinschaftsräumen. Die mittelbare Belegung ist auch weiterhin möglich.

Max-von-Laue-Straße, Riedberg Neubauvorhaben

Projektziel: Errichtung von 99 Apartments im Rahmen der Wohnraumförderung für Studierende

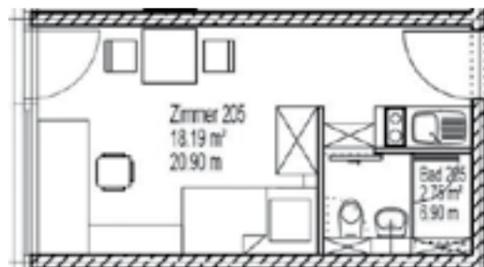
Projektdauer: 2014 – 2015

Projektfortschritt: Förderantrag gestellt, Baumaßnahme in Vorbereitung

Projektleitung: Susanne Kreinz-Klawitter



Max-von-Laue-Straße – Ansicht © Studentenwerk Frankfurt



Max-von-Laue-Straße – Grundriss © Studentenwerk Frankfurt

Das Bauvorhaben des Studentenwerks Frankfurt ist das erste Bauvorhaben, das mit einem kommunalen Darlehen aus dem im Oktober 2012 aufgelegten „Frankfurter Programm zur Wohnraumförderung für Studierende“ finanziert wird. Das Darlehen wird für 20 Jahre zinslos vergeben. Im Gegenzug darf die Warmmiete im Passivhaus eine Höhe von 350 € je Apartment nicht überschreiten. Der langgestreckte Baukörper enthält 99 Apartments auf 4 Geschossen. Die individuelle Wohnfläche von ca. 20 m² mit kleinem Bad und Pantryküche wird ergänzt durch gemeinschaftlich nutzbare Räume. Geplant sind Gemeinschaftsräume, ein Musik- und ein Fitnessraum sowie ein Waschmaschinenraum. Der markante Kopfbau mit Treppenhaus und Eckfenstern enthält die großflächig verglasten Gemeinschaftsräume. Mit seiner Gestaltung und durch seine Lage zwischen öffentlichem Raum und Hauptwohntrakt bildet er eine Adresse für das studentische Wohnhaus. Die Fassade ist geprägt von bodentiefen französischen Fenstern in Kombination mit Oberlichtern. Dies gewährt eine maximale Belichtung und flexible Möblierung der Inneneinrichtung. Die Freiflächenplanung mit 98 Fahrradparkplätzen und 2 Behindertenstellplätzen ist übersichtlich und funktional angeordnet. Die Freiräume sollen von optisch störenden Müllsammelplätzen freigehalten werden. Diese sind im Inneren des Gebäudes untergebracht.

Im Földchen Preisgünstiger Mietwohnungsbau

Projektziel: Errichtung von 48 Wohnungen im Rahmen des Frankfurter Programms zur sozialen Mietwohnungsbauförderung und des Frankfurter Programms für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbaus

Projektdauer: 1. Bauabschnitt 2014 – 2017

Projektfortschritt: Förderantrag ist gestellt, Baumaßnahme in Vorbereitung

Projektleitung: Carolyn von Monschaw

Auf der Liegenschaft „Im Földchen“ plant die Wohnheim GmbH die grundlegende Sanierung sowie die Erweiterung ihres Gebäudebestands in 3 Bauabschnitten. Aktuell stehen dort 14 Mehrfamilienhäuser mit 1 und 1,5 Zimmer-Wohnungen. Die Sanierungsmaßnahme sieht vor, jeweils 2 Häuser zusammen über ein Treppenhaus und einen Aufzug zu erschließen und die Wohnungen so zusammenzulegen, dass ein attraktiver Wohnungsmix aus barrierefrei erreichbaren 1-4-Zimmer-Wohnungen entsteht.



Im Földchen, Wohnheim © Wohnheim GmbH



Im Földchen, Grundriss © Wohnheim GmbH

Die Nachverdichtung erfolgt maßvoll, die Geschosse werden zur Straße hin reduziert und somit wird ein Bezug zur Höhe der Bebauung auf der gegenüberliegenden Straßenseite hergestellt. Im Rahmen der Sanierung wird auch der Freiraum neu gestaltet. Die Parkplätze werden mit Baumneupflanzungen begrünt und quer zur Straße angeordnet. Die Aufenthaltsqualität und die Durchwegung insbesondere im hinteren Bereich des Grundstücks werden verbessert und somit die Identifikation mit der Siedlung und die Kommunikation der Bewohner untereinander gefördert.

Im ersten Bauabschnitt entstehen 48 Wohnungen, wovon 16 nach dem „Frankfurter Programm zur sozialen Mietwohnungsbauförderung“ und weitere 16 nach dem „Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau“ gefördert werden. 16 Wohnungen sind frei finanziert.

Riedbergwelle Preisgünstiger Mietwohnungsbau

Projektziel: Errichtung von 157 Wohnungen im Rahmen des Frankfurter Programms zur sozialen Mietwohnungsbauförderung und des Frankfurter Programms für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbaus

Projektdauer: 2014 – 2017

Projektfortschritt: Förderantrag ist gestellt, Baumaßnahme in Vorbereitung

Projektleitung: Carolyn von Monschaw

Im letzten Teilquartier des Neubaugebiets auf dem Riedberg baut die Nassauische Heimstätte nach dem Energieplushaus nun weitere 157 geförderte Wohnungen im Passivhausstandard an der Graf-von-Stauffenberg-Allee. In einem Gutachterverfahren im Jahr 2011, an dem sich fünf Architekturbüros beteiligt haben, hat das Frankfurter Architekturbüro Stefan Forster den ersten Preis mit seinem Entwurf „Riedbergwelle“ gewonnen. Der Entwurf zeichnet sich durch seine Maßstäblichkeit sowie die gute Gliederung und Gestaltung der Baukörper

aus. Der 4-geschossige Gebäuderiegel mit Klinkersockel und innenliegenden Loggien verläuft parallel zur A5 und reagiert mit seiner Ausrichtung und Grundrissorganisation auf die städtebauliche Situation. Es entstehen ruhige Grün- und Freiflächen im Inneren des Baufeldes. Straße, Grünräume und Höfe sind gut miteinander verknüpft und gleichzeitig werden öffentlicher und privater Raum klar differenziert. Trotz der Länge des Baukörpers ist durch die Rhythmisierung und Geometrie eine individuelle Adressbildung zur Straße hin gegeben. Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar und verfügen über Loggien oder Dachterrassen, bzw. über Mietergärten in den Erdgeschossen. Von den 157 Wohnungen werden ca. 2/3 nach dem „Frankfurter Programm zur sozialen Mietwohnungsbauförderung“ und 1/3 nach dem „Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau“ gefördert. Die Hälfte der Sozialwohnungen steht im Rahmen der mittelbaren Belegung dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung. Die Stadt erhält hierfür im gesamten Stadtgebiet Ersatzwohnungen. Die Modalitäten der Mietpreis- und Belegungsbindungen an den Ersatzwohnungen werden in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Wohnungsbaugesellschaft und der Stadt festgehalten. Die ersten Mieter werden voraussichtlich im Frühjahr 2016 einziehen können.



Riedbergwelle, Nassauische Heimstätte © Stefan Forster Architekten GmbH



Am Ebfeld 199 Gartenfassade

Am Ebfeld 199, Praunheim
Modernisierungsmaßnahme

Projektziel: Frankfurter Programm zur energetischen Modernisierung des Wohnungsbestandes, Verbesserung des Wohnumfeldes und Stadtbildpflege
Projektdauer: 2013
Projektfortschritt: abgeschlossen
Projektleitung: Damian Paris

Im Rahmen des im Jahr 2010 beschlossenen „Modernisierungsprogramms“ wurde in der Ernst-May-Siedlung in Praunheim die energetische Modernisierung eines 1928 errichteten Einfamilien-Reihenmittelhauses bezuschusst. Durch die umfangreichen Dämmmaßnahmen sowie den Einbau eines Gas-Brennwert-Kessels mit solarthermischer Unterstützung konnte der energetische Standard zum KfW-Effizienzhaus 115 erreicht werden. Dabei wurden größtenteils ökologisch abbaubare Dämmstoffen, wie Holzfaserdämmung an der Fassade und Zellulose-dämmung im Bereich einer kleinen Wohnraumerweiterung im 2.OG in Holzrahmenbauweise eingesetzt. In Verbindung mit der sehr behutsamen Sanierung im Innenausbau, bei der Original-Bodenbeläge, die Treppe und eine eingebaute „Frankfurter Küche“ aufgearbeitet wurden, ist damit ein gutes Beispiel für die Sanierung eines Gebäudes der 20er Jahre gelungen.



Am Ebfeld 199 Straßenfassade



Flußgasse 8

Flußgasse 8, Rödelheim
Maßnahmen zur barrierefreien Erschließung von Wohnungen

Projektziel: Frankfurter Programm zur energetischen Modernisierung des Wohnungsbestandes, Verbesserung des Wohnumfeldes und Stadtbildpflege
Projektdauer: 2012 – 2013
Projektfortschritt: abgeschlossen
Projektleitung: Damian Paris

Im Frankfurter „Modernisierungsprogramm“ können auch Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzbarkeit für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen gefördert werden. Dazu gehört die Beseitigung baulicher Hindernisse innerhalb von Wohnungen, z.B. in Bädern, sowie Maßnahmen, die den barrierefreien Zugang zu Wohnungen auch in den oberen Geschossen herstellen. In einem Mehrfamilienhaus in Rödelheim wurde der Anbau eines Aufzugs bezuschusst, über den die Wohnungen in den drei Obergeschossen stufenlos erreicht werden können.



Flußgasse 8 – Aufzugsanbau

Aktive Kernbereiche in Hessen – Frankfurt am Main-Fechenheim

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
Frankfurt-Fechenheim

Projektziel: Sicherung und Attraktivierung des Nahversorgungszentrums im Kernbereich, Schaffung neuer Wohnangebote, Aktivierung und Vernetzung von Akteuren und Initiativen, städtebauliche Aufwertung der Eingangsbereiche und des Straßenbildes, Schaffung neuer Treffpunkte im Freiraum
Projektdauer: 2008 – 2015
Projektfortschritt: Kontinuierliche Beteiligung der Lokalen Partnerschaft, Betrieb des Stadtteilbüros, Beantragung und Abruf von Fördermitteln, Bearbeitung von Einzelprojekten
Projektleitung: Gilbert Mayr



Visualisierung © Beuerlein/Baumgartner

Umgestaltung der Fläche vor der Kindertagesstätte 27

Die öffentliche Grünfläche vor dem denkmalgeschützten Gebäude der Kindertagesstätte 27 an der Hauptgeschäftsstraße Alt-Fechenheim war oft vermüllt und wurde als öffentliches Pissoir missbraucht. Im Frühjahr 2013 wurde interessierten Bürgerinnen und Bürgern erstmals der Entwurf der Frankfurter Landschaftsarchitekten Beuerlein/Baumgartner zur Neugestaltung vorgestellt. Begleitet wurde der Planungsprozess im Vorfeld durch intensive Diskussionen mit der Lokalen Partnerschaft und den betroffenen Anliegern. In der Folgezeit wurde der Entwurf auch im Stadtteilbüro „Aktive Kernbereiche“ ausgestellt. Unter Federführung des Grünflächenamtes wurde die Maßnahme ausgeschrieben und im November baulich umgesetzt. Der Platz erhielt eine hochwertige Ausstattung aus Sandsteinelementen, die die Materialien des denkmalgeschützten Gebäudes der Kindertagesstätte aufgreifen. Darüber hinaus erhielt der Platz aus Sicherheitsaspekten eine eigene Beleuchtung. Der Bodenbelag und die Möblierung wurden komplett erneuert und zusätzliche Bänke aufgestellt. Die linke Platzhälfte erhielt ein Akustikspiel, einen sogenannten Summstein, sowie eine Wellenbank zum Sitzen und Balancieren. Auf der rechten Platzhälfte entsteht auf Wunsch des Fechenheimer Heimat- und Geschichtsvereins in 2014 noch eine Bronzeplatte, die auf das vormals auf dem Platz vorhandene Denkmal von Turnvater-Jahn Bezug nimmt.



Ausführungsplanung © Beuerlein/Baumgartner

Förderung der lokalen Ökonomie

Das „Operationelle Programm für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Hessen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2007 bis 2013“ startete Anfang 2011, am 30.11.2013 war der letzte Termin für die Einreichung eines Antrages auf Bezuschussung. Mit den Fördergeldern konnten bestehende klein- und mittelständige Unternehmen ihre Betriebe erweitern oder modernisieren, um dadurch ihren Standort zu sichern. Hinzu kamen Existenzgründer und Firmen, die neu nach Fechenheim zugezogen sind. Insgesamt nahmen 44 Betriebe diese Fördermöglichkeit in Anspruch. Die gesamten Fördermittel in Höhe von 700.000 €, die sich aus 500.000 € EU-Geldern und 200.000 € städtischen Mitteln zusammensetzen, konnten bewilligt werden. Maßgeblich beteiligt an der Entscheidung über die eingereichten Anträge war neben dem Stadtplanungsamt der Förderausschuss, bestehend aus Vertretern der Wirtschaftsförderung, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, des Existenzgründerzentrums Kompass gGmbH sowie des Jobcenters. Die Zuständigkeit für die Erteilung der Förderbescheide,

die Kontrolle der Mittelverwendung und die Abrechnung der Einzelprojekte und des Gesamtprogramms fällt in den Aufgabenbereich des Stadtplanungsamts. Mit dieser Förderung konnten bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden. Hinzu kommen 22 zusätzliche Ausbildungsplätze. Wie in den vergangenen Jahren wurden im Stadtteil angeboten, diesmal mit den Themen „Flyer – im Zeitalter der digitalen Werbung ein wirkungsvolles Medium für den Außenauftritt oder doch Papiermüll?“ sowie „Newsletter als Instrument des E-Mail Marketings“. Die Einladungen für diese Veranstaltungen wurden an alle 320 Gewerbetreibenden in Fechenheim versandt. Rückblickend auf die vergangenen drei Jahre ist festzustellen, dass das Förderprogramm von den Gewerbetreibenden sehr gut angenommen wurde und seine Ziele und Zwecke erreicht hat.



Öffentlicher Parkplatz

Neuordnung des Bereiches Kleedreieck

Die Aufwertung des nördlichen Eingangsbereiches zum Aktiven Kernbereich Fechenheim – dem so genannten „Kleedreieck“ – ist unmittelbar mit der baulichen Entwicklung auf den angrenzenden Grundstücken verknüpft. Die überwiegend städtischen Flächen, die seit längerem brach liegen, sollen für die Bebauung mit einem Wohn- und Geschäftsgebäude genutzt werden. Darüber hinaus bietet die in



Kleedreieck



Lageplan Variante 1 © Raumwerk Architekten

diesem Bereich befindliche ungenutzte Rasenfläche ein Freiflächenpotenzial, das im Sinne der Kernbereichsentwicklung aktiviert werden soll. In der Vergangenheit gab es bereits mehrfache Versuche unterschiedlicher Investoren eine Neubebauung zu realisieren, jedoch kam keiner dieser Versuche über das Planungsstadium hinaus. Im Auftrag der Stadt hat das Büro Raumwerk zwei Bebauungsstudien erstellt. Variante I geht vom Erhalt der öffentlichen Grünfläche in ihrer heutigen Größe und Lage aus. Variante II bezieht die Grünfläche in die Bebauung ein und schafft alternativ nutzbare öffentliche Räume in Zuordnung zur Neubebauung. Für die Entwicklung beider Varianten gab es identische Vorgaben, so sollten beispielsweise heute vorhandene öffentliche Stellplätze in einer Tiefgarage nachgewiesen, das Angebot unterschiedlicher Wohnformen geprüft und die Vergrößerung der Einzelhandelsflächen auf ein wirtschaftliches Maß erreicht werden. Eine Umstrukturierung und Neubebauung des Bereiches kann nur unter Einbeziehung der angrenzenden Grundstückseigentümer erfolgen, die in die Erarbeitung der Varianten einbezogen wurden. Im Hinblick auf die Umstrukturierung wurde die Liegenschaft Alt-Fechenheim 72 unter Einsatz von Fördermitteln aus dem Programm erworben. In 2014 soll auf der Grundlage der Varianten eine Diskussion im Stadtteil angestoßen, und letztendlich ein geeigneter Investor für die Gesamtmaßnahme gefunden werden.



Lageplan Variante 2 © Raumwerk Architekten

Alt Nied

Umgestaltung Frankfurt-Nied

Projektziel: Umgestaltung der Straße Alt-Nied
Projektdauer: 2013 – 2016
Projektfortschritt: Verkehrliche Vorplanung abgeschlossen und mit den Fachämtern abgestimmt, weiterführende Planungsschritte inklusive einer Gestaltungsplanung sich in Vorbereitung

Projektleitung: Iris Lorena Langhammer

Die Umgestaltung der Straße Alt Nied ist ein Projekt des Programmes „Schöneres Frankfurt“. Die Planung sieht vor die überbreite Fahrbahn mit beidseitigem Parken am Fahrbahnrand soweit zu reduzieren, dass Radfahren entgegen der Einbahnstraßenrichtung auch bei entgegenkommendem Busverkehr noch als sicher empfunden werden kann. Zwar entfallen durch die Neuordnung und bauliche Fassung Stellplätze, allerdings wird so im Seitenbereich Fläche gewonnen, die dem Fußgänger als Gehweg und Aufenthaltsfläche zur Verfügung gestellt werden kann. Die Neugestaltung sieht nicht nur neue Baumstandorte vor, zur Aufwertung des gesamten Straßenraumes wird auch die Beleuchtung mit einem anderen Leuchtyp beitragen. Der Bereich um das historische Gebäude des alten Rathauses wird in die Umgestaltungsplanung mit einbezogen. Ebenso werden die Bushaltestellen im Verlauf der Straße Alt Nied barrierefrei umgebaut.

Lageplan Alt Nied, Kartengrundlage Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main



Am Eschbachtal - Harheimer Weg

Bebauungsplan Nr. 516 Frankfurt-Bonames

Projektziel: Schaffung von Planungsrecht für ein neues Wohngebiet
Projektdauer: 1999 – offen
Projektfortschritt: Bebauungsplanentwurf wurde überarbeitet und erneut in einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vorgestellt

Projektleitung: Tanja Hühner, Ingo Lachmann

Die Flächen im Baugebiet „Am Eschbachtal-Harheimer Weg“ (ehemals Bonames Ost) sind seit langem eine bedeutende Wohnbaulandreserve und im Regionalen Flächennutzungsplan entsprechend gesichert. 1991 wurde in einer „Work-Session“ mit mehreren Planungsbüros ein städtebauliches Konzept entwickelt und der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst. Nach einer längeren Ruhepause des Bebauungsplanverfahrens wurden die Planungen im Jahr 2012 wieder aufgenommen. Hintergrund ist nicht zuletzt der angespannte Wohnungsmarkt in Frankfurt und die mangelnde Flächenverfügbarkeit für Neubauvorhaben.

In einem ersten Schritt wurde der bestehende städtebauliche Entwurf entsprechend aktueller Erfordernisse bewertet und in Zusammenarbeit von Stadt- und Landschaftsplanern an geltende neue gesetzliche Regelungen und den erhöhten Wohnungsbedarf angepasst.

Ein Schwerpunkt der Überarbeitung lag auf der Sicherung eines durchgängigen Netzes öffentlicher Grün- und Freiflächen. Zentrales Element des städtebaulichen Entwurfs ist ein ca. 11.200 m² großer Quartierspark an der Schnittstelle der bestehenden



Quartierspark © BS+ städtebau und architektur

Bebauung von Bonames und dem Neubaugebiet. Ausgehend von diesem Quartierspark verbinden „Grüne Achsen“ die bebauten Quartiere mit dem Landschaftsraum am Eschbach und nach Süden über eine weitere geplante öffentliche Grünfläche mit dem Nordpark und der Nidda.

Begrenzt wird das Neubaugebiet von einer Ortsrandstraße, die auch Erschließung für die geplante Bebauung sein wird und zugleich den Ortskern von Bonames vom Durchgangsverkehr entlasten soll. An der Stadtbahntrasse der Linien U2/U9, die im Norden durch das Neubaugebiet verläuft, wird es eine neue Haltestelle geben. Gemeinsam mit der Buserschließung ist das Neubaugebiet damit sehr gut an den ÖPNV angebunden.

Im Übergang zur bestehenden Bebauung sieht die Planung eine Einfamilienhausstruktur vor; im weiteren Neubaugebiet überwiegend drei- bis viergeschossigen Wohnungsbau. Damit soll vor allem auch die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehende Fläche in Berücksichtigung der zu erwartenden Bodenversiegelung entsprechend genutzt werden.



Wohnen für Familien © BS+ städtebau und architektur



Städtebauliches Konzept © BS+ städtebau und architektur

Ziel der Planung ist ein attraktives, lebendiges Stadtquartier. Im Gebiet wird es ergänzend zur Wohnbebauung vier Kindertagesstätten geben, eine Grundschule und einen Feuerwehrstandort. An der neuen Stadtbahnhaltestelle und am geplanten Quartiersplatz am Harheimer Weg eröffnet der Bebauungsplan weitere Potenziale z.B. für einen Bürgertreff, Einkaufsläden, Arztpraxen und sonstige weitere Dienstleistungen.

Im Oktober 2013 wurde die Planung den Bürgern der Ortsbezirke Nieder-Eschbach, Harheim und Bonames vorgestellt. Anregungen von Bewohnern, Fachämtern und Behörden wurden seither aufgenommen, ausgewertet und führten zur Weiterentwicklung der Planung.

Im Jahr 2014 soll es über die formellen Beteiligungsschritte des Bebauungsplanverfahrens hinaus vor Ort weitere Informationsveranstaltungen geben, um den öffentlichen Diskussionsprozess mit Bürgern und Interessierten zum Neubaugebiet fortzuführen.



Grünflächen und soziale Infrastruktur © BS+ städtebau und architektur

Atzelbergplatz

Umgestaltung
Frankfurt-Seckbach

Projektziel: Funktionale und gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes unter Einbeziehung möglichst breiter Teile der Bevölkerung
Projektdauer: 2007 – 2015
Projektfortschritt: Baubeginn 16.09.2013
Projektleitung: Mona Selig

Im September 2013 wurde die Baustelle am Atzelbergplatz eröffnet. Bereits zum Jahresende war im Süden des Platzes die bestehende Stützwand weitgehend abgebrochen und im Norden des Platzes eine neue Ladezone mit einer Einfassung für die bestehende Platane entstanden. Die Planung für die Umgestaltung des Atzelbergplatzes ist seit 2008 mit Phasen intensiver Bürgerbeteiligung erarbeitet und 2012 von der Stadtverordnetenversammlung mit dem Bau-/Finanzierungsbeschluss festgelegt worden. Der Kontakt zu den Bürgern soll nun auch in der Bauphase nicht abreißen. Einmal im Monat findet daher in den Räumlichkeiten Atzelbergplatz 9-11 ein Baustellencafé statt, bei dem im Dialog mit interessierten Bürgern und Anwohnern der Baufortschritt erörtert und Probleme schnell und unkompliziert gelöst werden können. Der Neubau der Stützmauer im Süden des Platzes und der geplanten Treppen- und Rampenanlagen wird noch bis Mitte 2014 dauern. Anschließend stehen noch die Neustrukturierung der Platzfläche, der Neubau des Brunnens und die Pflanzarbeiten an.



Baustelleneröffnung, September 2013

Bahnhofsvorplatz Rödelheim

Umbau und Umgestaltung
Frankfurt-Rödelheim

Projektziel: Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes, mobilitätsgerechter Umbau der S-Bahn-Station, Konzeption für den Busbahnhof westlich der Gleise
Projektdauer: 2001 – 2015
Projektfortschritt: Umgestaltung des östlichen Bahnhofsvorplatzes abgeschlossen, Planung für die Westseite wird erarbeitet
Projektleitung: Barbara Glatz



Baruch-Baschwitz-Platz von Süden, November 2013

Basierend auf dem Stadtverordnetenbeschluss § 1820 vom 03.05.2007 wurde der Bahnhof Rödelheim barrierefrei ausgebaut und modernisiert. Mit dem Umbau wurde im Jahr 2009 begonnen. Nach Fertigstellung der neuen Bahnsteige erfolgte eine Neuanlage der Unterführung mit beidseitig großzügigen Treppen- und Rampenanlagen. Somit wurde eine attraktive und sichere Stadtteilverbindung geschaffen. Mit dem barrierefreien Umbau wurde auch die Wiederherstellung der Bahnhofsvorplätze notwendig. Der inzwischen neu geordnete Platzbereich befindet sich auf der Ostseite der S-Bahnstation Rödelheim und umfasst den Rödelheimer Bahnweg, die gegenüberliegende Straßenseite sowie die Anschlüsse der Alexander- und Radilostraße. Mit der Umgestaltung des Baruch-Baschwitz-Platzes wurde das Umfeld des Bahnhofs Rödelheim verkehrsmäßig neu geordnet und die jeweiligen Umsteigebeziehungen zwischen Bus und Bahn verbessert. Die Maßnahme erhöht die Attraktivität des Bahnhofs und wertet das gesamte Er-



Landschaftsarchitekt M. Palm, Kartengrundlage Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

scheinungsbild des Bahnhofumfeldes deutlich auf. Der 2013 neugebaute öffentliche Platz bietet ein in die Gestaltung integriertes Leitsystem für Menschen mit Behinderung, Aufenthaltsqualität durch ein großes Angebot von Bäumen und Bänken, Komfort beim Abstellen von Fahrrädern und die Möglichkeit eine neue, barrierefreie und familienfreundliche WC Anlage (voraussichtlich ab 2014) zu nutzen. Auf der Westseite des Bahnhofs konnte erst vor wenigen Jahren der entscheidende Durchbruch erzielt werden, der die Grundlage der städtebaulichen Planungen für den Bebauungsplan 878 wurde. Zentrales Element dieser Planungen ist ein Stadtplatz auf der Westseite des Bahnhofs, der nicht nur Bushaltestellen aufnehmen wird, sondern auch die Funktion eines lebendigen städtischen Platzes erfüllen soll. Die Herstellung des neuen Stadtplatzes, des zukünftigen Arthur-Stern-Platzes, ist die letzte Maßnahme der „Modernisierung des Bahnhofs Rödelheim (STEP)“.

Foto rechts oben: Usastraße/Am Weißen Turm
Foto rechts unten: Landgraben

Bergen

Erhaltungssatzung Nr. 31 Ä
Frankfurt-Bergen-Enkheim

- Projektziel:** Änderung einer Satzung nach § 172 BauGB zur Erhaltung der besonderen stadtbildprägenden Qualitäten
- Projektdauer:** 2011 – 2014
- Projektfortschritt:** Erarbeitung des Entwurfs für die Änderung der Erhaltungssatzung, Satzungsbeschlussvorlage
- Projektleitung:** Dorothea Sinz

Die Erhaltungssatzung Nr. 31- Bergen wurde auf der Grundlage einer städtebaulichen Analyse des Ortsteils erarbeitet. Danach weist der Ortsteil Bereiche auf, die städtebaulich durch dörfliche und durch gründerzeitliche Strukturen geprägt sind. Die im Jahr 2007 in Kraft getretene Erhaltungssatzung umfasste bisher den Bereich mit der dörflichen Baustruktur im Ortskern sowie die nördlich und östlich angrenzenden Gebiete. Anstatt eine eigenständige Erhaltungssatzung für den gründerzeitlich geprägten Bereich westlich des Ortskerns aufzustellen, wurde der Geltungsbereich der Erhaltungssatzung Nr. 31 erweitert. Ziel der Erhaltungssatzung ist der Erhalt des Ortsbildes und der ortsbildprägenden Gebäude. Die Satzung enthält eine Anwendungsleitlinie, die einen Beurteilungsrahmen für die Genehmigungspraxis bei äußerlich sichtbaren Um- und Anbaumaßnahmen sowie bei Neubauten bildet.



Berger Straße/Höhenstraße

Bebauungsplan Nr. 898
Frankfurt-Bornheim

- Projektziel:** Sicherung und Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereiches Berger Straße und Stärkung der Wohnnutzung, Nutzungszonierung zur Schaffung der Rechtssicherheit für die verschiedenen Nutzergruppen
- Projektdauer:** 2013 – 2015
- Projektfortschritt:** Aufstellungsbeschluss, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Information der Behörden, Erarbeitung der Offenlageunterlagen
- Projektleitung:** Carolin Gahl

In dem Block, der durch Berger Straße und Heidestraße einerseits, sowie durch Eichwaldstraße und Höhenstraße andererseits begrenzt wird, sind seit einiger Zeit deutliche Umstrukturierungstendenzen erkennbar. Eine Überprüfung des derzeitigen Planungsrechts hat gezeigt, dass dieses zum Teil nicht mehr den übergeordneten Planungen und Konzepten der Stadt Frankfurt am Main entspricht. Zur Umsetzung der verschiedenen Planwerke in einen rechtsverbindlichen Rahmen, wurde die Erarbeitung eines neuen Bebauungsplanes aufgenommen. Ziele des neuen Rechtsplanes sind vorwiegend die Sicherung und Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereiches Berger Straße, eine Stärkung der wohnbaulichen Situation – insbesondere im Bereich Heidestraße und Eichwaldstraße – sowie eine Unterstützung der vorliegenden rechtskräftigen Erhaltungssatzung durch Festsetzungen hinsichtlich der zulässigen Kubatur.



Strukturkonzept zum Aufstellungsbeschluss;
Kartengrundlage Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Bockenheim

Erhaltungssatzung Nr. 47
Frankfurt-Bockenheim

- Projektziel:** Erhaltung der städtebaulichen Eigenart (Erhaltungssatzung) sowie der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung (Milieuschutzsatzung) für den Stadtteil Bockenheim
- Projektdauer:** 2011 – 2014
- Projektfortschritt:** Auswertung der Untersuchungsergebnisse, Ausarbeitung der Satzungsentwürfe
- Projektleitung:** Markus Winter



© Eigler&Partner

Für das Teilgebiet des Stadtteils Bockenheim, von Rödelheimer-/Ginnheimer Straße, Sophienstraße, Gräfstraße und Hamburger Allee/Kasseler Str., wurde eine Untersuchung zur Klärung der Voraussetzungen zur Aufstellung einer Satzung zum Erhalt der städtebaulichen Eigenart sowie der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung (Milieuschutzsatzung) durchgeführt. Es handelte sich um eine umfassende städtebauliche und sozialdemographische Strukturuntersuchung. Wesentliche Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Durch gestalterisch unsensible Modernisierungsmaßnahmen und auch hochwertige Sanierungsmaßnahmen wird der charakteristische Baubestand Bockenheims z.T. negativ verfremdet. Besonders sensible und schützenswerte Bereiche, mit einer spezifischen städtebaulichen Eigenart, sind neben den Gründerzeitarealen, die idyllischen Gassen zwischen altem Ortskern und Leipziger Straße. Die Anspannung auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt bewirkt eine Verknappung des Wohnraums, der zu einer Verdrängung finanzschwächerer Bevölkerungsschichten in

Bockenheim führt. Die Diskrepanz zwischen Wohnungsnachfrage und Wohnungsangebot führt auf dem freien Wohnungsmarkt zu einem überproportionalen Anstieg der Mieten. Die Sozialstruktur Bockenhaims entfernt sich seit dem Jahr 2000 von der bürgerlichen „Frankfurter Mischung“ was den Altersaufbau, haushaltsstrukturelle Merkmale wie Merkmale zur sozialen Lage angeht (z.B.: sinkende Geburtenziffern, sinkender Anteil an Familien, Kindern und Senioren, hohe Bevölkerungsfuktuation).

Die der Verdrängung am stärksten ausgesetzte soziale Bevölkerungsgruppe ist, neben den einkommensschwächeren Haushalten, die Mittelschicht, deren Einkommen „undynamisch“ bzw. als Arbeitseinkommen tariflich geringer steigt als dies die Mieten tun. Der stärkste Aufwertungsdruck liegt im Bereich um die Sophienstraße gefolgt von einem Areal um die Jordanstraße. Aber auch westlich der Leipziger Straße zeichnet sich eine Aufwertung ab.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt Merkmale einer sich verstärkenden Segregation im Untersuchungsgebiet. Dabei ist die Gefahr einer sozialen Entmischung nicht erst in Zukunft zu befürchten, sondern sie hat bereits eingesetzt. Der Nachweis von besonderen städtebaulichen Gründen als Voraussetzung zur Erstellung von Erhaltungssatzungen wurde erbracht. Die Satzungen werden derzeit inhaltlich und formal vorbereitet. Durch die Aufstellung einer Erhaltungssatzung nach § 172 (1) Nr. 1 BauGB wird der Schutz der städtebaulichen Eigenart Bockenhaims gewährleistet. Die Aufstellung einer Erhaltungssatzung nach § 172 (1) Nr. 2 BauGB zum Schutz der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung Bockenhaims (Milieuschutz) ist darauf gerichtet, eine Verschärfung der Verdrängung und eine weitere soziale Entmischung zu verhindern.



Berger Straße 348 – 354: Dörfliche Baustruktur mit giebelständigen Gebäuden

Bornheim

Erhaltungssatzung Nr. 44 Frankfurt-Bornheim

- Projektziel:** Erstellung einer Satzung nach § 172 BauGB zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Ortskerns
- Projektdauer:** 2004 – 2013
- Projektfortschritt:** Satzungsbeschluss, abgeschlossen
- Projektleitung:** Petra Schaab

Die Analyse der Bau- und Siedlungsstruktur im Ortskern Bornheim verdeutlicht, dass innerhalb des Geltungsbereiches der Erhaltungssatzung unterschiedliche Teilgebiete städtebaulicher Eigenart mit jeweils eigener Bauweise und Gestaltung der Gebäude vorhanden sind. Diese sind die Teilgebiete mit dörflicher Baustruktur und Teilgebiete mit gründerzeitlicher Baustruktur. Das vorgefundene Ortsbild trägt wesentlich zur Identität Bornhems bei. Es handelt sich hier um einen der wenigen Stadtbereiche Frankfurts, der sein historisches Gesicht bis heute bewahren konnte. Gerade diese Bereiche sind in letzter Zeit einem zunehmenden Entwicklungsdruck ausgesetzt. Der Erhaltung des Ortsbildes AltBornhems kommt daher große Bedeutung zu. Die Fachwerkhäuser aus den ehemals bäuerlichen Strukturen und die seit dem 18. Jahrhundert entstandenen Eppelwoi-Gaststätten tragen wesentlich zu Identifikation und zu überregionaler Beliebtheit bei. Ohne planerische Gegensteuerung könnte diese besondere gestalterische Qualität verloren gehen. Die Erhaltungssatzung hat das Ziel, die Gebäude, die das Ortsbild des alten Kerns von Bornheim prägen, in ihrer historischen Bauweise und Gestaltung zu bewahren. Die Erhaltungssatzung ist das Ergebnis einer im Auftrag des Magistrats durchgeführten Untersuchung und beschreibt die prägenden städte-



Berger Straße 308 – 314: Dörfliche Baustruktur mit giebel- und traufständigen Gebäuden



Turmstraße 21, 23: Gründerzeitliches, zweigeschossiges Gebäude neben Haus aus dörflicher Zeit



Berger Straße 299, 318, 324: Imposantes Eckhaus der Gründerzeit im alten Dorfkern

baulich wertvollen Merkmale des Ortsbildes und bietet damit einen Beurteilungsrahmen für die Prüfung von Vorhaben im Geltungsbereich der Satzung. In einer Broschüre zur Satzung werden die prägenden städtebaulichen Merkmale der beiden Bereiche beschrieben. Diese Merkmale bieten einen Beurteilungsrahmen für die planungsrechtliche Genehmigung von Bauvorhaben im Geltungsbereich.

Buchrainplatz

Platzgestaltung Frankfurt-Oberrad

- Projektziel:** Gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes, Schaffung von Aufenthaltsbereichen unter Integration des öffentlichen Nahverkehrs, der Radverkehrsführung und Flächen für den Wochenmarkt Oberrad
- Projektdauer:** 2007 – 2013
- Projektfortschritt:** Toilettenhäuschen wird 2014 errichtet, abgeschlossen
- Projektleitung:** Angelika Kowalewsky, Katrin Schmücker

Der Buchrainplatz war vor der Umgestaltung von der inselartigen Fläche geprägt, die die Straßenbahnhaltestelle „Buchrainplatz“ umgab und von der Offenbacher Landstraße ringförmig umschlossen wurde. Die Aufenthaltsfläche für Fußgänger beschränkte sich im Wesentlichen auf die nordwestlich liegende ca. 300 m² große Platzfläche.

Im Jahr 2000 wurde die Umgestaltung des Buchrainplatzes von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und in das Programm „Schöneres Frankfurt“ aufgenommen.

Gemeinsam mit Vertretern des Ortsbeirates wurden Varianten und planerische Anregungen diskutiert und den Bürgern im Mai 2009 im Rahmen einer Bürgeranhörung vorgestellt.

Ziel der Baumaßnahme war eine funktionale und gestalterische Aufwertung der Platzfläche des Buch-

Blick auf den umgestalteten Buchrainplatz





Pergola



Einweihung der restaurierten Gärtnerpumpe

rainplatzes. Durch die Veränderung der Verkehrsführung wurde die Insellage des Platzes aufgehoben und die ehemaligen Straßenflächen der nördlichen Umfahrung konnten der neuen Platzfläche zugeschlagen werden. Diese Neuordnung ermöglicht nunmehr regelmäßig einen Wochenmarkt abzuhalten und diesen in einer für den Fußgänger sicheren Platzfläche. Durch die Platzgestaltung mit neuen Aufenthaltsbereichen wird nun ein Ortsmittelpunkt geschaffen, der zur Steigerung der optischen, funktionalen und qualitativen Attraktivität des Ortsteils beiträgt.

Die bestehende Grünfläche wurde erhalten und freiraumgestalterisch aufgewertet. Dabei mussten abgängige Bäume durch Neupflanzungen ersetzt werden. Blühende Rosensträucher setzten jahreszeitlich farbliche Akzente. Am Rand der Marktfläche wurden zusätzliche Bäume neu angeordnet. Im nordöstlich angrenzenden Bereich entstand ein Platzteil mit der restaurierten Gärtnerpumpe und Sitzbänken auf einer wassergebundenen Fläche. Zur nördlichen Platzkante hin hat der Platz mittels einer Pergola eine neue stadträumliche Fassung erhalten. Beide Platzteile bzw. Elemente bieten hohe Aufenthaltsqualitäten.



Entwurfsskizze des Bereiches um die Klassikstadt; BS+, Städtebau und Architektur

Entwicklungskonzept Gewerbegebiet Fechenheim- Wächtersbacher Straße

Städtebauliches und strategisches
Rahmenkonzept

Frankfurt-Fechenheim

Projektziel: Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes und Ableitung von Strategischen Handlungsansätzen für die Neuordnung eines Gewerbegebietes

Projektdauer: 2010 – 2014

Projektfortschritt: Konzepterarbeitung

Projektleitung: Carolin Gahl



Abgrenzung des Plangebietes,
Luftbild: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes für das Gewerbegebiet Fechenheim-Nord wurde aufbauend auf einer Befragung der Eigentümer und Gewerbetreibenden des Gebietes, die unter Federführung der Wirtschaftsförderung Frankfurt mbH durchgeführt wurde, begonnen. Ziel war es, ein übergeordnetes Leitbild zu erarbeiten, das die bestehenden Defizite aufgreift und Lösungsmöglichkeiten anbietet, durch die das Gebiet im regionalen Kontext wieder konkurrenzfähig gemacht werden kann. Als zentrale Probleme des Gebietes wurden die schlechte Anbindung an das übergeordnete Stra-

ßenverkehrsnetz erkannt, sowie die hohe Leerstandsquote und die zum Teil damit einhergehenden Defizite im privaten, wie auch im öffentlichen Raum. Hinzu kommen Einschränkungen durch benachbarte Wohngebiete. Zur Bewältigung der bestehenden Mängel wurde ein langfristiges Konzept, das eine Profilierung und Imagebildung, eine Nutzungszonierung und eine Verbesserung der Verkehrserschließung beinhaltet, ausgearbeitet. Ausgebildet werden sollen Bereiche mit Nutzungen, die die Umgebung prägen und den Fokus auf die Gebiete lenken. Die Nutzungszonierung sieht eine Abstufung der Störpotenziale vom Kern des Gebietes, der auch stark emittierende Betriebe aufnehmen kann, hin zu den ruhigeren und weniger emissionsreichen Rändern vor. Auch für Kreativnutzungen wird ein Bereich in den Gebieten vorgeschlagen. Die Wächtersbacher Straße als zentrale Achse des Gewerbe- und Industriegebietes erhält ein spezifisches Nutzungsprofil, das sich aus übergeordneten, gesamtstädtischen Konzepten ableitet. Die Maßnahmen für das Erschließungssystem setzen sich aus bereits in der Planung befindlichen verkehrlichen Projekten zusammen. Sie beinhalten weiterhin die Sanierung und Umgestaltung von Straßenzügen mit funktionaler Aufteilung der Straßenquerschnitte. Darüber hinaus wurden Probeentwürfe erstellt und Strategien zur konkreten Umsetzung der Maßnahmen an die Hand gegeben.

Entwicklungskonzept Gewerbegebiet Seckbach - nordwestlich Borsigallee

Städtebauliches und strategisches
Rahmenkonzept

Frankfurt-Seckbach

Projektziel: Erarbeitung eines Städtebaulichen Gesamtkonzeptes und Ableitung von Strategischen Handlungsansätzen für die Neuordnung eines Gewerbegebietes

Projektdauer: 2010 – 2014

Projektfortschritt: Konzepterarbeitung

Projektleitung: Carolin Gahl

Ebenso wie für das Entwicklungskonzept Gewerbegebiet Fechenheim, wurde auch für das Entwicklungskonzept Seckbach eine Befragung der Eigentümer und Gewerbetreibenden unter Leitung der Wirtschaftsförderung Frankfurt mbH durchgeführt. Darauf aufbauend wurde mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Revitalisierung des Gebietes begonnen. Ziel war auch hier, die bestehenden Nutzungskonflikte im Gebiet und zu den Nachbarnutzungen zu mindern, Lösungsmöglichkeiten für die vorhandenen gestalterischen und strukturellen Defizite aufzuzeigen und dadurch das Gebiet im regionalen Kontext wieder konkurrenzfähig zu machen. Im Sinne dieser Zielsetzung wurden auf Grundlage der Befragung und einer Bestandsaufnahme die Chancen, aber auch die Defizite des Gebietes herausgearbeitet und Maßnahmen zur Bewältigung



Abgrenzung des Plangebietes,
Luftbild: Stadtvermessungsamt
Frankfurt am Main



Entwurfsskizze für den Bereich um die Batschkapp; BS+, Städtebau und Architektur

der Problemlagen erarbeitet. Als besonders problematisch wurden in Seckbach die interne Verkehrserschließung, bestehende Konflikte mit Nachbarnutzungen sowie zum Teil große zusammenhängende Leerstände erkannt. Um diese Mängel langfristig zu beheben, wurden Lösungswege aufgezeigt, die eine Attraktivitätssteigerung des Gewerbegebietes bewirken und die verkehrlichen Problemen beheben können. Ebenso, wie für das Gebiet um die Wächtersbacher Straße, wurde auch für das Gebiet westlich der Borsigallee eine Nutzungszonierung mit einem zentralen Bereich für Betriebe mit hohem Störpotenzial und sich daran anschließende Flächen für weniger emissionsreiche Betriebe und Kreativnutzungen erarbeitet. Ergänzt wird die Nutzungszonierung durch den Vorschlag geeigneter Flächen für imagebildende und identitätsstiftende Nutzungen, sowie der durch die Untersuchung zur Verbesserung der internen Verkehrserschließung. Da das Konzept gemeinsam mit dem Konzept für Fechenheim ausgearbeitet wurde, schließen sich auch hier Probeentwürfe und eine Listung von Umsetzungsstrategien an. In welcher Form die Ziele der Konzepte zukünftig erreicht werden können, wird eine Überprüfung der Machbarkeit im Detail zeigen.



Europaviertel Portal Ost © aurelis

Europaviertel - Teilbereich 2

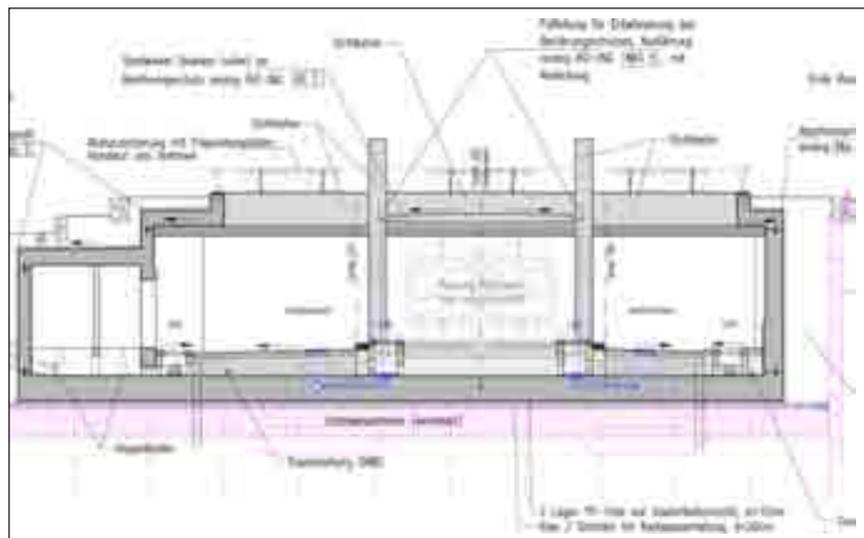
Bebauungsplan Nr. 850 Ä1
Frankfurt-Gallus

Projektziel: Schaffung von Planungsrecht für eine geänderte Tunnelführung
Projektdauer: 2013 – 2014
Projektfortschritt: Vereinfachte Änderung, Satzungsbeschlussvorlage
Projektleitung: Ulrich Kriwall

Das Änderungsverfahren umfasst den Europagarten im neuen Stadtteil Europaviertel. Mit dem Änderungsverfahren sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau eines sogenannten Kombinationsbauwerkes aus einem Straßentunnel für den Individualverkehr und einem Tunnel für die Stadtbahn unter dem Europagarten geschaffen werden. Anlass für die Änderung des Bebauungsplanes ist die geänderte Stadtbahnplanung im Bereich des Europaviertels. Die bisherigen Planungen sahen eine unterirdische Führung der Stadtbahn vor.

Aus Kostengründen wird nunmehr eine teilweise oberirdische Führung angestrebt, die in der Mittelachse der Europa-Allee liegt, während die bisherige unterirdische Trasse außermittig, im südlichen Bereich der Europa-Allee, lag. Im Bereich des Europagartens führt diese Neuplanung dazu, dass nicht mehr zwei separate Tunnelbauwerke vorgesehen sind, sondern es wird ein Gemeinschaftstunnelbauwerk errichtet, in dessen Mitte die Stadtbahn geführt wird; für den Individualverkehr wird jeweils eine außen liegende Fahrspur angeordnet.

Der Satzungsbeschluss für das Änderungsverfahren ist für das Frühjahr 2014 angestrebt, der Baubeginn des Tunnels ebenso.



Tunnelquerschnitt © Schüßler-Plan und VGF

Ferdinand Porsche Straße

Bebauungsplan Nr. 873
Frankfurt-Fechenheim

Projektziel: Sicherung der gewerblich-industriellen Nutzung, Ausschluss großflächiger Einzelhandelsnutzungen, Sicherung einer vorhandenen Grünverbindung
Projektdauer: 2008 – 2015
Projektfortschritt: Aufstellungsänderungs- und Offenlagebeschluss, Öffentliche Auslegung
Projektleitung: Dorothea Sinz

Der Bebauungsplan wurde seit dem 1. Aufstellungsbeschluss 2010 inhaltlich weiterentwickelt und der Geltungsbereich um ca. 12,8 ha erweitert. Die Zielstellung, den Standort für klassische Gewerbe- und Industriebetriebe zu sichern wurde beibehalten. Wesentliche Änderung ist die Einbeziehung einer Teilfläche des „Grünzuges Fechenheim“. Zusammen mit dem angrenzenden Bebauungsplan Nr. 698 – Nördlich Dieburger Straße wird so der gesamte Grünzug als Naherholungsfläche für den Stadtteil planungsrechtlich gesichert. Am Rande des Grünzuges wird ein Standort für eine Gemeinbedarfslfläche Kita festgesetzt sowie eine Straßenbahntrasse - als optionale Verlängerung der Linie 12 - nachrichtlich dargestellt. Am 10.10.2013 wurde ein erneuter Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan gefasst und bis zum Jahresende 2013 die Behördenbeteiligung sowie die Offenlage durchgeführt.



Strukturkonzept Ferdinand-Porsche-Straße

Flößerbrücke/ Südlich Oskar-von-Miller-Straße

Bebauungsplan Nr. 896
Frankfurt-Ostend

Projektziel: Konversion eines gewerblichen Standorts am Mainufer unter besonderer Berücksichtigung des Wohnens
Projektdauer: 2013 – 2015
Projektfortschritt: Wettbewerb und Bürgeranhörung durchgeführt, Erarbeitung Aufstellungsbeschluss, Erarbeitung Offenlageunterlagen
Projektleitung: Tanja Peter, Uwe Wahl, Andras Makovi



Gutachterverfahren „Oskar Residence“, 1. Preis, Stefan Forster Architekten © Stefan Forster Architekten

Das „Sudfass“-Areal soll künftig zu einem attraktiven Wohnquartier am Wasser aufgewertet werden. Der Entwurf stammt von dem Büro Stefan Forster Architekten, das sich in dem Gutachterverfahren „Oskar Residence“ gegen drei Mitbewerber durchsetzen konnte. Die Gebäudeproportionen des Siegerentwurfs orientieren sich an der Maßstäblichkeit der benachbarten Bebauungsstruktur, so dass eine 8-geschossige straßenbegleitende Wohnbebauung mit ca. 30 Eigentumswohnungen entsteht. Zum Kreuzungspunkt hin ist ein Boarding-Haus mit 60 Apartments auf insgesamt 10 Geschossen geplant, das auf die Besonderheit der Ecksituation reagiert und den Brückenkopf betont. Vorgesehen ist, die Bestandsgebäude im Frühjahr 2014 abzureißen und den Neubau im Sommer 2014 zu beginnen. Zur Schaffung von Planungsrecht wird derzeit das Bebauungsplanverfahren Nr. 896 durchgeführt. Die öffentliche Auslegung wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 erfolgen.

Gewerbegebiet Alte Kläranlage Schwanheim

Bebauungsplan Nr. 871
Frankfurt-Schwanheim

Projektziel: Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Festsetzung eines Gewerbegebietes für Schwanheimer Gewerbetreibende
Projektdauer: 2007 – 2013
Projektfortschritt: Satzungsbeschluss, Genehmigungsverfahren, Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen
Projektleitung: Michael Kracke

Mit Beschluss der StV vom 27.05.1999, § 4216 zur Fortschreibung des Freiflächenentwicklungsplanes wurde der Magistrat beauftragt, auf der Fläche der ehemaligen Schwanheimer Kläranlage ein stadteilnahes Gewerbegebiet auszuweisen.

Das Areal im Stadtteil Frankfurt-Schwanheim, gelegen zwischen der Schwanheimer Uferstraße und dem Leinpfad im Norden, einem Fuß- und Radweg im Westen und dem Brückenbauwerk der B 40 im Osten wurde als Kläranlage 1957 in Betrieb genommen und bis Anfang der 90er Jahre als Klärwerk benutzt.

Da zahlreiche Gewerbetreibende in Schwanheim unter räumlicher Enge und fehlenden Erweiterungsmöglichkeiten leiden, wird mit der planungsrechtlichen Festsetzung im Bebauungsplan als Gewerbegebiet für die künftigen Nutzer Planungssicherheit geschaffen. Das Nutzungsspektrum der verlagerungswilligen Gewerbebetriebe ist damit gesichert. So sind Vergnügungstätten, Tankstellen und der zentrenrelevante Einzelhandel im Plangebiet abgeschlossen. Etwa ein Viertel der Fläche des Plangebietes wird weiterhin für die Abwasserbeseitigung der Stadtentwässerung Frankfurt genutzt und ist als solche planungsrechtlich festgesetzt.

Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Frankfurt am Main am 16.07.2013 wurde der Bebauungsplan rechtskräftig.



Luftbild des Plangebietes, Luftbild: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main



Plangebiet von der Schwanheimer Brücke

Plangebiet von der Schwanheimer Brücke

Gräfstraße/Sophienstraße

Bebauungsplan Nr. 884
Frankfurt-Bockenheim

Projektziel: Entwicklung eines urbanen Quartiers mit einer Mischung aus Wohnungen sowie Einzelhandel und Gastronomie in den Erdgeschosszonen nördlich des Bockenheimer Depots
Projektdauer: 2011 – 2013
Projektfortschritt: Satzungsbeschluss, Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen
Projektleitung: Christina Stiel



Im Bau: Wohnbebauung nördlich vom Bockenheimer Depot

Der Bebauungsplan Nr. 884 „Gräfstraße/Sophienstraße“ konnte im Frühjahr 2013 inkrafttreten. Damit wurde die erste planungsrechtliche Grundlage für die Entwicklung des Kulturcampus Frankfurt auf dem ehemaligen Universitätsgelände in Bockenheim geschaffen. In direkter Nachbarschaft zum Bockenheimer Depot, das heute durch die Städtischen Bühnen bespielt wird, baut die ABG FRANKFURT HOLDING aktuell 130 Mietwohnungen und weitere 79 Eigentumswohnungen, darüber hinaus wird eine Einzelhandelsfläche im Erdgeschoss zur Versorgung des neuen Quartiers angeboten. Insgesamt entstehen vor Ort ca. 23.500 m² Wohnflächen und ca. 4.300 m² Gewerbeflächen. Im Rahmen eines Gutachterverfahrens wurden die Projektideen der Architekturbüros Happparchitecture, Stefan Forster Architekten und Karl Dudler Architekten zur Realisierung ausgewählt. 2014 ist mit der Fertigstellung der Bauvorhaben zu rechnen.

Griesheim – nördlich der Bahn

Städtebauliches Entwicklungskonzept
Frankfurt-Griesheim

Projektziel: Untersuchung einer städtebaulichen Gemengelage zur Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldbereiche und zur Stabilisierung von städtebaulich richtig lokalisierten Gewerbenutzungen; Erstellung eines Entwicklungskonzeptes
Projektdauer: 2012 – 2015
Projektfortschritt: Durchführung der Bestandsaufnahme- und Analysephase, Vorstellung des Entwicklungskonzeptes in pol. Gremien, Erarbeitung eines Magistratsvortrages für das Entwicklungskonzept
Projektleitung: Cornelia Zenke

Das Stadtplanungsamt hat zwischen der Mainzer Landstraße, nördlich der Bahnlinie, der Waldschulstraße und der Straße an der Schildwacht eine städtebauliche Untersuchung durchgeführt und dafür eine ausführliche Bestandsaufnahme erstellt sowie ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Ziel des Konzeptes ist, durch partielle Neuordnungen, Freimachung minder genutzter Grundstücke und die Verlagerung einzelner Betriebe (ggf. auf derzeit leerstehende Grundstücke im Untersuchungsbereich) zu einem städtebaulich befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Dabei sollen die vorhandenen Schwerpunkte der Gebietsentwicklung – Wohnen eher im östlichen Teilbereich, Gewerbe eher im westlichen – soweit nötig einfließen werden. Es sind auch Baulücken bzw. größere Baufelder festgestellt worden, die sich in großen Teilen im Eigentum der Stadt befinden und durch bereits vorhandenes Planungsrecht zeitnah einer Wohnbebauung zugeführt werden könnten. Als ein bedeutender Entwicklungsbereich ist das Areal nördlich der Ahornstraße zu nennen. Hier kann auf einer Fläche von ca. 9.000 m², die bisher als Bolzplatz und Grünfläche genutzt wird, aber als allgemeines Wohngebiet festgesetzt ist, eine attraktive Wohnbebauung verwirklicht werden. Die bisherige Nutzung kann auf öffentlichen Grünflächen im Umfeld verlagert werden. Es ist beabsichtigt, einen externen Dienstleister damit zu beauftragen, städtische Liegenschaften im Sinne des Entwicklungskonzeptes zu mobilisieren, die Verlagerung von Gewerbebetrieben zu unterstützen und sowie Planungen für öffentliche Verkehrs-, Grün- und Sportflächen zu erarbeiten.



Städtebauliches Entwicklungskonzept „Griesheim – nördlich der Bahn“



Planungskonzept Entwicklungsbereich „Nördlich Ahornstraße“

Grünzug Fechenheim

Freiraumplanung
Frankfurt-Fechenheim

Projektziel: Planungsrechtliche Sicherung und freiraumplanerische Gestaltung und Entwicklung eines multifunktionalen Parks
Projektzeitraum: 2011 – 2014
Projektfortschritt: Vorbereitung des Stadtverordnetenbeschlusses und Bürgerbeteiligung
Projektleitung: Sylvia Krämer

Ursprünglich diente die rund 18,5 m² große Fläche zwischen dem westlichen Rand der Wohnbebauung von Fechenheim-Süd und dem Gewerbegebiet an der Ferdinand-Porsche-Straße als Freihaltetrasse für den geplanten Bau der Bundesstraße B448 durch den Fechenheimer Mainbogen nach Offenbach. Mit dem Beschluss des Regionalen Flächennutzungsplans, der die Trasse nicht mehr enthält, erfolgte 2011 die endgültige Aufgabe der Straßenplanung. Damit stand der Grünzug, der heute durch diverse Zwischennutzungen, Brachen und Gärten geprägt ist, für eine Neugestaltung zur Verfügung.

Bereits 2011 wurde im Stadtplanungsamt ein Entwicklungskonzept für den Grünzug erarbeitet. Ergebnis war, dass verschiedene gewichtige Gründe gegen eine Nutzung als Wohngebiet sprechen. Eine an die Gewerbebetriebe heranrückende Wohn-

bebauung würde aufgrund emissionschutzrechtlicher Bestimmungen zu Einschränkungen der gewerblichen Nutzung führen. Mit dem Eingriff in bestehende Grünstrukturen würde eine der wenigen Qualitäten des vorhandenen Wohngebiets geschmälert; die Erschließung neuer Wohnbauflächen wäre nur mit einem verhältnismäßig hohen Aufwand möglich.

Die Bevölkerung Fechenheims ist durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit einem hohen Bedarf an nutzbarem Freiraum geprägt. Daneben besteht eine hohe Nachfrage nach wohnungsfernen, der Selbstversorgung dienenden Gärten und an Naherholungsflächen. Aus diesen Gründen wird die Erweiterung der Wohnbauflächen im Grünzug nicht weiter verfolgt und stattdessen in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt unter dem Dach der Projektgruppe Grün-Gürtel ein freiraumplanerisches Konzept für den Grünzug Fechenheim erarbeitet. Der Grünzug Fechenheim soll als multifunktional nutzbarer Stadtpark für Fechenheim mit den Schwerpunkten „Spiel und Sport“ sowie „Gärtnern“ entwickelt werden. Die innere Erschließung und die überörtliche Mobilitätsfunktion für Fußgänger und Radfahrer werden mit der Anlage einer durch den Grünzug verlaufenden Magistrale gesichert. Die von Ost nach West verlaufenden Querverbindungen bleiben erhalten und werden aufgewertet. Neben der Magistrale bilden zwei Parkzentren das Gerüst des neuen Stadtparks. Das eine bietet eher lebendige Spiel- und Bewegungsräume, wie z.B. Multifunktionsfelder, Fitnessbereiche, Picknickwiesen oder einen Spielplatz. Für das andere sind Angebote für eher beschauliche Nutzungen wie Verweilbereiche, eine Boulebahn, ein Café oder optional vorberepflanzte Gemüsebeete zur Selbsternte vorgesehen. Im größten Teil des Grünzugs verbleibt eine bunte Nutzgarten-Vielfalt aus Klein- und Freizeitgärten. Die Eingänge an der Adam-Opel-Straße und der Dieburger Straße werden als einladende Entrees mit Alleen gestaltet. Um für die Zukunft eine bessere ÖPNV-Anbindung zu ermöglichen, wird die Trasse für eine geplante Straßenbahnbindung in das Konzept übernommen.

Konzept Grünzug Fechenheim
© Dittmann + Komplizen Landschaftsarchitektur



Überwiegend private Freiraumnutzung im Grünzug



Hainerweg/Scholdererweg

Bebauungsplan Nr. 856 Siedlungsbereich
Scholderer Weg/Hainer Weg
Frankfurt-Sachsenhausen

Projektziel: Planungsrechtliche Sicherung der kleinteiligen Siedlungs- und Bastrukturen
Projektzeitraum: 2005 – 2013
Projektfortschritt: Satzungsbeschluss und Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen
Projektleitung: Annette Mank

Das ca. 34 ha große Plangebiet liegt im südlichen Teil des Frankfurter Stadtteils Sachsenhausen zwischen Hainer Weg und dem Waldspielplatz Goetheurm. Aus städtebaulichen Gründen soll mit dem Bebauungsplan Nr. 856 die Wohnsiedlung Scholdererweg/Hainer Weg, die durch ein zurückhaltendes – homogenes – Erscheinungsbild geprägt ist, geschützt und maßstabsverändernde Baumaßnahmen sollen verhindert werden. Mit dem Abschluss von weiteren Verdichtungsmaßnahmen, z.B. dem Bauen in zweiter Reihe, wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der guten Wohnqualität, sondern auch zur Sicherung des siedlungsspezifischen hohen Grünflächenanteils geleistet. Um die jetzt bereits begrenzte verkehrliche Erschließungssituation in der Siedlung nicht noch weiter zu verschlechtern, ist es außerdem notwendig, die Zahl der Wohneinheiten pro Grundstück zu begrenzen. Mit dem Inkrafttreten des Bebauungsplans am 19.03.2013 sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen, mit dem eindeutigen städtebaulichen Ziel die vorhandene homogene Siedlungs- und Gebäudestruktur der Wohnsiedlung nachhaltig zu sichern und bestandsorientiert weiter zu entwickeln, geschaffen worden.



Sanierte Doppelhaushälfte dem Siedlungsbild entsprechend

Höchst

Förderprogramm, Modernisierungsberatung, Planungsbeirat und Stadtteilmanagement

Projektziel: Revitalisierung der Innenstadt Höchst als Wohn- und Geschäftsstandort
Projektzeitraum: 2007 – 2017
Projektfortschritt: Förderprogramm/Modernisierungsberatung im Gange
Projektleitung: Anne Lederer

Die Stadt Frankfurt am Main hat im Jahr 2006 das Förderprogramm Innenstadt Höchst beschlossen. Grundlage dazu ist die städtebauliche Rahmenplanung zur Revitalisierung der Innenstadt. Die Richtlinien wurden 2008 durch die Stadtverordnetenversammlung bestätigt. Ziel des Förderprogramms ist die Qualität der Innenstadt Höchst als Wohngebiet und als Geschäftszentrum zu steigern. Anreize in bauliche Investitionen sollen zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz und des Stadtbildes beitragen. Mit bis zu 30 % der förderfähigen Kosten werden Maßnahmen zur Modernisierung und Sanierung des Gebäudebestandes und die Neuschaffung von Wohnraum bezuschusst. Bei Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung beträgt der Zuschuss bis zu 80 % der förderfähigen Kosten. Das Förderprogramm wird weiterhin sehr gut angenommen. Bis Ende 2013 wurden die Eigentümer von ca. 290 Liegenschaften beraten. Dies führte zu fast 200 Bewilligungen mit einer Gesamtbewilligungssumme von ca. 4,8 Mio. €. Aus dieser Summe wurden bisher ca. 3,6 Mio. € ausbezahlt.



Höchster Waage, Bolongarstraße 129 (Fassaden- und Dachsanierung)
© Lotte Plechatsch, Modernisierungsberaterin Höchst

Auch die Förderung von Kulturdenkmalen und identitätsstiftenden Bauten nimmt einen hohen Stellenwert ein, 2013 konnte u.a. die Höchster Waage fertig gestellt werden.



Bürgermeister Olaf Cunitz beim Rundgang im Rahmen des Designparcours Höchst vom 29.11-01.12.2013 © NH ProjektStadt

Die Beratung erfolgt durch die beauftragte Architektin Frau Lotte Plechatsch im Stadtteilbüro in der Bologarstraße 135 in Höchst. Dort sind seit April 2012 außerdem die Mitarbeiterinnen der NH ProjektStadt (Frau Barbara Brechmann, Frau Dr. Simone Planisek und ihre Mitarbeiterinnen) als Quartiersmanager in Höchst zu finden. Zwar kann durch die Förderung von baulichen Maßnahmen große Erfolge im Erhalt wertvoller Bausubstanz verzeichnet werden, so weist die Innenstadt Höchst jedoch noch strukturelle Missstände auf. Aufgabe der NH ProjektStadt ist es Mängel und Potenziale (Leerstände, fehlgenutzte Liegenschaften, mangelnde Bausubstanz, Schlüsselliegenschaften etc.) aufzudecken und sie durch immobilienwirtschaftliche Beratung und Koordination einer wünschenswerten Nutzung zuzuführen sowie das Image des Stadtteils durch



Mitglieder des Planungsbeirates, Sitzung am 09.11.2013



Fassadengestaltung eines teilnehmenden Ladens, Designparcours 2013 © NH ProjektStadt

öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu verbessern. Als ein wesentliches Projekt ist der Designparcours zu benennen. In leerstehenden Gebäuden und Räumen in der Höchster Innenstadt bespielen jeweils an einem Wochenende im Sommer und im Winter Kreative aus Frankfurt und der Umgebung die Räumlichkeiten und verkaufen ihr selbstproduziertes Design. Ein weiterer großer Erfolg ist die Aufnahme des Stadtteils Höchst in die Route der Deutschen Fachwerkstraße. Höchst ist nunmehr Mitglied in der Fachwerkstraße „Vom Westerwald über Lahntal und Taunus zum Main“. Als beratendes Gremium zur Umsetzung des Förderprogramms wird regelmäßig der Planungsbeirat Höchst eingesetzt. Am 09.11.2013 tagte der Planungsbeirat und hat über zukünftige Aufgaben und Schwerpunkte des Förderprogramms diskutiert.

Kaiserlei

Städtebaulicher Rahmenplan Frankfurt-Oberrad

Projektziel: Weiterentwicklung der städtebaulichen Ziele der interkommunalen Gebietsentwicklung Frankfurt/Offenbach
Projektdauer: 2012 – 2013
Projektfortschritt: Städtebaulicher Rahmenplan wurde ausgearbeitet, Beschlussvorgang, abgeschlossen
Projektleitung: Ilona Anders

Die Städte Frankfurt am Main und Offenbach am Main haben in einem Vertrag im Jahr 1999 die Entwicklung des Stadtteils Kaiserlei beschlossen. Die Planungsgrundlage ist ein städtebaulicher Entwurf als Rahmenplan von 1999. Dieser Rahmenplan sah eine Mischung aus Wohnen und Arbeiten vor und beinhaltete ein Hochhaus-Quartett als städtebauliche Dominante und gemischt genutzte Blockstrukturen aus Gewerbe, Wohnen, Einzelhandel und Dienstleistungen. Das Verkehrssystem des Kreises soll aufgelöst und die verkehrliche Leistungsfähigkeit durch die Entflechtung der verschiedenen Verkehre verbessert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (Siedlungsbeschränkungsgebiet, Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereiches für den Flughafen Frankfurt) konnte das städtebauliche Konzept nicht weiter verfolgt werden. Im Letter of Intent wurde zwischen den Städten Offenbach und Frankfurt die Finanzierung des Umbaus des Kaiserleikreises und die Fortschreibung des Rahmenplanes als eine neue gemeinsame Grundlage für die Entwicklung des Stadtteils

Kaiserlei vereinbart. Unter dem Nachweis der verkehrlichen Machbarkeit ist ein fortgeschriebener Rahmenplan mit dem Planungsziel, einen attraktiven Standort für Dienstleistung und Gewerbe mit Grünelementen und Wegeverbindungen zwischen dem Main im Norden und dem Wohnen im Süden (Oberrad) und im Südwesten in Offenbach (Am Grenzgraben) zu entwickeln, erarbeitet worden.

Der fortgeschriebene Rahmenplan von 2013 beinhaltet nun vier Entwicklungsschwerpunkte:

Kaiserlei „Neue Mitte“

Zentrales „Herzstück“ des Kaiserlei soll der Bereich zwischen Strahlenbergerstraße und Kaiserleipromenade/Berliner Straße mit Dienstleistungsangeboten und entsprechenden Versorgungseinrichtungen werden. Der Brüsseler Platz bildet dabei den zentralen öffentlichen Treffpunkt. Städtebauliche Raumkanten bis zu einer maximalen Höhe von 21 m mit einzelnen Hochhäusern bis 45 m Höhe prägen die Baustruktur.

„Hochhauscluster“

An der Schnittstelle der Strahlenbergerstraße mit der BAB (A661) ist eine Hochhaussequenz bestehend aus drei Hochhäusern mit einer Höhe von 75 m – 110 m vorgesehen.

Gewerbequartier „Kaiserleipromenade“

Südlich der Kaiserleipromenade stehen Flächen für Gewerbebetriebe zur Verfügung. Eine wichtige Wegeverbindung von Oberrad zur S-Bahnstation „Kaiserlei“ ist durch den westlichen Grünzug entlang der BAB zu führen.



Rahmenplan Kaiserlei (Stand 1999)



Rahmenplan Kaiserlei
(Stand 2013)



Entwicklungsschwerpunkte

Gewerbequartier „Am Grenzgraben“

Südlich der Berliner Straße soll sich ein weiteres Gewerbegebiet entwickeln, das durch den offenen Grenzgraben mitgeprägt und zu der vorhandenen Wohnbebauung im Osten über einen Grünzug getrennt wird.

MULTIFUNKTIONSHALLE

Die Idee der Errichtung einer neuen Multifunktionshalle ist auch in den genannten Letter of Intent eingeflossen, da eine solche Veranstaltungshalle sport- und wirtschaftspolitisch als Standortvorteil für die Städte Frankfurt am Main und Offenbach am Main gewertet wird. Die Überprüfung der Realisierbarkeit einer Multifunktionshalle konnte innerhalb der Rahmenplanfortschreibung nur auf seine grundsätzliche Machbarkeit geprüft werden. Betrachtungen auf Basis eines detaillierten und konkretisierten Betriebskonzeptes müssen allerdings noch folgen. Der Beschluss über den Rahmenplan durch die Stadtverordnetenversammlung wird im Frühjahr 2014 erwartet.

Kaiserlei-Promenade

Bebauungsplan Nr. 887

Frankfurt-Oberrad

Projektziel: Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Gewerbegebiet

Projektdauer: 2011 – 2014

Projektfortschritt: Offenlagebeschluss, Öffentliche Auslegung, Beginn der Auswertung

Projektleitung: Ilona Anders, Anne Sievers, Andrés Makovi

Ein weiterer Meilenstein für das Plangebiet, das westlich des Kaiserleikreises in der Gemarkung Oberrad liegt und nördlich an die Stadt Offenbach grenzt, ist vollzogen. Aufgrund der Lage im Siedlungsbeschränkungsbereich, der eine Wohnnutzung ausschließt, wird hier ein Gewerbegebiet entstehen, das überwiegend die Ansiedlung einer neuen Verkaufszentrale mit Werkstatt des Automobilherstellers Mercedes aufnehmen soll.

Die verkehrliche Erschließung erfolgt über die noch alleeartig auszubauende Kaiserleipromenade, die überwiegend auf Offenbacher Stadtgebiet liegt. In Verlängerung der Warschauer und Budapester Straße sind im Verlauf der Straße Knotenpunkte herzustellen, die dann die Zufahrten zum Plangebiet bilden.

Eine Fuß-, Radwegeverbindung entlang der Bundesautobahn BAB 661 von Oberrad zur S-Bahnstation „Offenbach-Kaiserlei“ ist langfristig zu sichern.

Der Aufstellungsbeschluss durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgte am 02.02.2012.

Das Konzept des Plangebietes beinhaltet eine zu überbauende Fläche von ca. 3,68 ha für Gebäude bis zu einer maximalen Höhe von 17 m mit erforderlichen Andienungs- und Lagerflächen. Aufgrund des hohen Grundwasserstandes sind die Dachflächen der Gebäude zu begrünen. Insgesamt ist ein Regenwasserbewirtschaftungskonzept für das Plangebiet ausgearbeitet worden, das die Versickerung, Verwertung und Ableitung des Oberflächenwassers gewährleistet.

Zur Sicherung einer gewünschten Fuß-, Radwegeverbindung von Oberrad bis zur S-Bahnhaltestelle „Kaiserlei“ ist westlich der BAB 661 eine öffentliche Grünfläche und südlich der Grünfläche ein Tunnel durch den Bahndamm der ICE-Strecke geplant.

Ein selten vorkommender Bestand an Ulmen konnte sich nördlich entlang des Bahndammes der ICE-Strecke in den letzten Jahrzehnten entwickeln. Diese Vegetationsfläche wird zum Schutz und Erhalt der vorhandenen Vegetation gesichert, damit sie sich ohne Fremdeinwirkung weiterentwickeln kann.

Die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 887 wurde vom 28.08.13 bis 30.09.13 durchgeführt.

Die eingegangenen Stellungnahmen werden zurzeit bearbeitet.



Visualisierung Mercedes Benz © Daimler Real Estate GmbH

Klinikum Höchst

Bebauungsplan Nr. 879
Frankfurt-Höchst

- Projektziel:** Bebauungsplan für eine Standortverlagerung des Klinikums Höchst und Umstrukturierung der bestehenden Klinikflächen
- Projektdauer:** 2010 – 2014
- Projektfortschritt:** Satzungsbeschluss, Genehmigungsverfahren; Rechtskraft steht aus; abhängig von Genehmigung RP Darmstadt
- Projektleitung:** Stephanie Wardt

Der Bebauungsplan wurde am 13.12.2012 von der Stadtverordnetenversammlung als Satzung beschlossen. Die Rechtskraft steht aus, da zurzeit für einen kleinen Teilbereich der zukünftigen Wohnbaufläche die Voraussetzungen für das notwendige Änderungsverfahren des regionalen Flächennutzungsplans noch nicht vorliegen. Hierfür muss hinsichtlich der Seveso-II-Problematik die Verlagerung des Chlorlagers der Firma AkzoNobel abgeschlossen sein. Damit wird Mitte 2014 gerechnet. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Genehmigung des Klinikneubaus nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes gemäß §33 BauGB liegen seit Anfang 2012 mit Abwägung der öffentlichen Auslegung und der Trägerbeteiligung vor. Aufgrund der angedachten Fusion des Klinikums Höchst mit den Main-Taunus-Kliniken hat sich der Zeitplan des Klinikneubaus verzögert. Derzeit wird mit einem Bauantrag im Herbst 2014 gerechnet.



Bebauungsplan Nr. 879

Lyoner Viertel

Bebauungsplan Nr. 885, Hahnstraße
Frankfurt-Niederrad

- Projektziel:** Schaffung planungsrechtlicher Grundlagen für ein gemischt genutztes Quartier (Wohnen, Arbeiten und komplementäre Infrastruktur)
- Projektdauer:** 2011 – 2014
- Projektfortschritt:** Überarbeitung des städtebaulichen Rahmenkonzeptes, Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Öffentliche Auslegung, Bauberatung
- Projektleitung:** Timo Brühmann, Christof Klawitter



Bebauungsplan Nr. 885 Hahnstraße

Auf der Grundlage des städtebaulichen Rahmenplans Lyoner Viertel wurde der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 885 Hahnstraße fertiggestellt. Die Beteiligung der Öffentlichkeit (§ 3 (2) BauGB) und der Behörden (§ 4 (2) BauGB) wurde vom 25.09. – 28.10.2013 durchgeführt. Mit dem ca. 25 ha umfassenden Geltungsbereich soll im Osten der Bürostadt Niederrad eine Umnutzung von leerstehenden Büroflächen zu Wohnraum, eine Nachverdichtung untergenutzter Flächen sowie eine übersichtlichere und attraktivere Erschließung ermöglicht werden. Das Potential von ca. 1.200 Wohneinheiten leitet die Etablierung der Bürostadt Niederrad als Wohnstandort mit entsprechenden wohnungsspezifischen Dienstleistungen ein. Dies schafft auch eine geeignete Ausgangslage für die nachfolgende Entwicklung der weiter südlich und westlich angrenzenden Flächen im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Nr. 872 Lyoner Straße.

Münchener Straße

Umgestaltung
Frankfurt-Bahnhofsviertel

- Projektziel:** Verkehrliche Neuordnung des Straßenraumes mit barrierefreiem Umbau von Straßenbahnhaltestellen
- Projektdauer:** 2012 – 2014
- Projektfortschritt:** Vorplanung erarbeitet, Ämterabstimmung eingeleitet, Endabstimmung
- Projektleitung:** Barbara Glatz, Andreas Hodum

Im Zusammenhang mit dem Stadtteilverkehrsplan zum Bahnhofsviertel wurde eine stadtgestalterische und verkehrliche Aufwertung der Münchener Straße empfohlen. Ein barrierefreier Ausbau der Straßenbahnhaltestellen ist zeitnah erforderlich. In diesem Kontext ist es möglich, durch Reduzierung der Fahrbahnbreite auf das erforderliche Maß die Gehwegbereiche zu vergrößern und so die Aufenthaltsqualität zu stärken. Ein breiter Parkstreifen soll durch Baumpflanzungen gegliedert werden und den Andienungsverkehr aufnehmen. Der Radverkehr wird auf der Fahrbahn geführt.



Vorplanung Münchener Straße Ausschnitt

Niederrad am Main

Städtebauliches Rahmenkonzept zur Weiterentwicklung der Siedlung Mainfeld sowie Anbindung des Stadtteils an den Mainuferraum
Frankfurt-Niederrad

- Projektziel:** Entwicklung eines städtebaulichen Rahmenkonzeptes zur Anbindung des Stadtteils an den Main, zur Weiterentwicklung der Siedlung Mainfeld sowie zur Optimierung der Raum- und Nutzungsstrukturen
- Projektdauer:** 2010 – 2014
- Projektfortschritt:** Rahmenkonzept liegt vor, Beschlussvorgang
- Projektleitung:** Anita Roskopf

Auf Grundlage der Ergebnisse der bisherigen Planungswerkstätten für Niederrad, der Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbs aus dem Jahre 2010 und der nachfolgenden Diskussion hat das Stadtplanungsamt ein städtebauliches Konzept in zwei Varianten erarbeitet. Das Konzept geht von dem Erhalt der Siedlung aus und macht Vorschläge für ergänzende Wohnungsneubauten und zur Verbesserung der Freiraum- und Erschließungsqualitäten im Bereich der Mainfeld Siedlung. In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Niederrad, der „Aktiven Nachbarschaft“, wurden 2013 in drei Mainfeldgesprächen die Bürger aus Niederrad, im Besonderen die Bewohner der Hochhäuser, über die wesentlichen Punkte der neuen Planung informiert: 1. Der neue Quartiersplatz, 2. Neuer Wohnungsbau „Im Mainfeld“ und 3. Erweiterung des Elli-Lucht-Parks. Die Varianten unterscheiden sich hauptsächlich durch die Gestaltung der Grünfläche im Umfeld der Hochhäuser.

Variante 1 stellt eine „neue grüne Mitte“ als großzügige bandförmige Platzabfolge zwischen Siedlung „Im Mainfeld“, neuem Quartiersplatz und Elli-Lucht-Park als Verbindungselement dar. Die Wohnungen eines rückzubauenden Hochhauses werden ersetzt in sechsgeschossigen Ergänzungsbauten, die nach den Grundlagen des Wohnraumförderungsgesetzes errichtet werden sollten.

In Variante 2 wird die Grünfläche zwischen den Hochhäusern durch kleinteilige Platzabfolgen zur Adressbildung und Schaffung von Nachbarschaften abgebildet. Die Straße Niederräder Ufer erfährt eine Ausbildung als Stadtstraße mit Geh- und Radwegen. Kreisverkehre werden zur Geschwindigkeitsreduzierung und als Querungshilfen eingesetzt. Die Neuplanung eines Quartiersplatzes an Stelle der



Diskussion von Planungsvarianten bei den Mainfeldgesprächen 2013



Multifunktionaler Quartiersplatz in der Mitte der Mainfeld Siedlung © Stadtbauplan



Multifunktionaler Quartiersplatz Blickrichtung Mainfeld © Stadtbauplan

bisherigen Altenwohnanlage und die Straßenführung nach Norden ist ein zentraler Gedanke des städtebaulichen Konzepts. Die Grünfläche nördlich des Elli-Lucht-Parks erhält eine neue Struktur mit räumlicher Fassung durch ein neues Wohnquartier westlich des Universitätsklinikums. Die Ergebnisse der Mainfeldgespräche fließen in eine Überarbeitung ein, die in 2014 der Stadtverordnetenversammlung zur Zustimmung vorgelegt werden soll.

Nördlich Adickesallee – Bereich um die ehem. Oberfinanzdirektion

Bebauungsplan Nr. 891
Frankfurt-Nordend

Projektziel: Städtebauliche Neuordnung des Bereichs nördlich Adickesallee, Sicherung des neuen Standorts der Frankfurt School of Finance and Management

Projektdauer: 2012 – 2015

Projektfortschritt: Architektenwettbewerb, Überarbeitung des städtebaulichen Konzeptes, Erarbeitung der Vorlage für eine Qualifizierung des Aufstellungsbeschlusses, Erarbeitung Bebauungsplanentwurf

Projektleitung: Michael Holthaus, Christof Klawitter, Kerstin Dörl

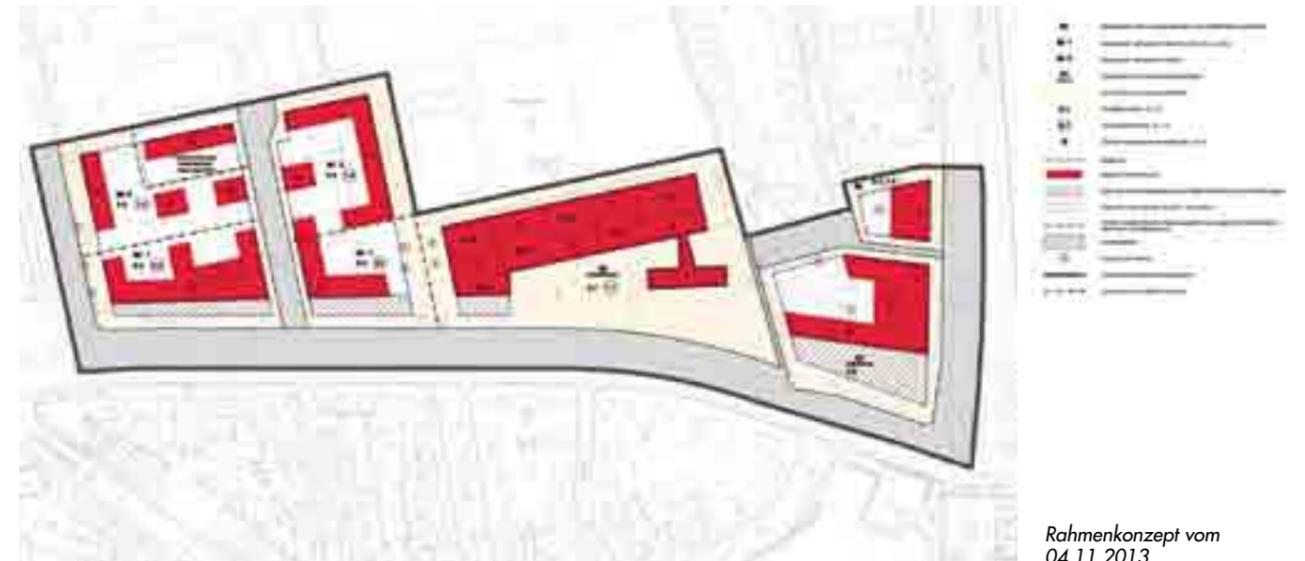
Das zum Aufstellungsbeschluss 2012 vorgelegte Rahmenkonzept wurde in 2013 wie folgt weiterentwickelt.

In allen Baufenstern werden nun mögliche Baustrukturen dargestellt. Östlich des Sondergebietes Hochschule sollen weitgehend geschlossene sechsgeschossige Randbebauungen in gegliederten Mischgebieten ruhige Innenhofbereiche schaffen. Dabei soll der Schwerpunkt Wohnen mit einer baulich integrierten Kindertagesstätte im nördlichen Bereich liegen, der gewerbliche an der Adickesallee.

Das Sondergebiet Deutschen Nationalbibliothek wird auf die im Regionalen Flächennutzungsplan vorgesehene Fläche begrenzt, sodass durch eine Rad-Fußwegeverbindung getrennt nördlich davon ein weiteres Mischgebiet entstehen kann.

Vor dem Hintergrund des Gutachterverfahrens der Frankfurt School of Finance & Management zur ehemaligen Oberfinanzdirektion wurde entschieden, dass das naphtalinverseuchte Hochhaus abgebrochen werden kann, wenn im Sinne des städtebaulichen Denkmalschutzes hinter dem zu erhaltenden Präsidialbau ein Baukörper entsteht, der an das untergehende Kulturdenkmal erinnert.

Aus der bis zum Oktober 2013 andauernden Überarbeitungsphase der prämierten Entwürfe von Dominique Perrault und Henning Larsen wurde vom Bauherrn der Entwurf von Henning Larsen ausgewählt.



Rahmenkonzept vom 04.11.2013

Der Entwurf von Perrault zeichnet sich durch eine klare Hochbauscheibe aus, deren interne Organisation den Auslöser jedoch nicht überzeugen konnte.

Im Entwurf von Larsen bildet eine drei- bis viergeschossige Passage das Rückgrat des geplanten Universitätsgebäudes. Kantine, Hörsaal, Seminar- und Gruppenräume organisieren sich um diesen linearen Innenraum. Die schachbrettartig versetzten Türme beherbergen vom 5. bis zum 10. Obergeschoss die erforderlichen Büroräume.

Hauptziel der Überarbeitungsphase war es, insbesondere die Wirkung der südlichen Fassade zu stärken, um für den zu erhaltenden denkmalgeschützten Präsidialbau einen angemessenen Hintergrund zu schaffen.

Es zeichnet sich ab, dass auf den geplanten Tunnel der Alleenspange verzichtet werden kann und sich damit alle „Baufenster“ nach Süden erweitern können.

Das beabsichtigte Konzept der Rhythmisierung der Adickesallee durch einen Wechsel von eng gefassten Straßenräumen und Platzaufweitungen kann dadurch prägnant umgesetzt werden.

Die Offenlage des Bebauungsplanentwurfes ist für Mitte 2014 geplant.



Überarbeitetes Wettbewerbsergebnis Henning Larsen Architects © Frankfurt School of Finance & Management



Überarbeitetes Wettbewerbsergebnis Dominique Perrault Architects © Frankfurt School of Finance & Management

Nördlich Dieburger Straße

Bebauungsplan Nr. 698
Frankfurt-Fechenheim

Projektziel: Schaffung planungsrechtlicher Grundlagen für ein durchgrüntes Wohn- und Mischgebiet im Anschluss an den Fechenheimer Grünzug

Projektzeitraum: 2012 – 2015

Projektfortschritt: Erarbeitung eines Strukturkonzeptes, frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, Aufstellungsbeschlussvorlage, Vorbereitung der Offenlage

Projektleitung: Dorothea Sinz, Waltraud Schelter

Das etwa 8,8 ha große Gebiet nördlich der Dieburger Straße im Süden Fechenheims ist im Wohnbauland-Entwicklungsprogramm 2011 mit einem Wohnungsbaupotenzial für etwa 200 Wohnungen erfasst. Nach bisherigem Baurecht sind die Entwicklungsmöglichkeiten für das Gebiet sehr limitiert und beschränken sich auf wenige freie Grundstücke entlang der Dieburger Straße. Um die rückwärtig liegenden Flächen ebenfalls bebauen zu können, wurde 2009 bis 2012 durch das Büro BS+ städtebau und architektur ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt, der die Grundlage für den Bebauungsplan Nr. 698 – Nördlich Dieburger Straße bildet. Die städtebauliche Studie sieht einen

hohen Durchgrünungsgrad vor und unterteilt das Plangebiet in Misch- und Wohngebiete, um ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen und gewerblichen Nutzungen zu ermöglichen. Das Gebiet wird stufenweise entwickelt, da einige Bereiche erst langfristig, nach Aufgabe der aktuellen Nutzungen, bebaut werden können. Teile des Fechenheimer Grünzuges, der den Mainbogen mit dem Seckbacher Ried verbindet, liegen ebenfalls im Plangebiet. Der Grünzug wird über entsprechende Festsetzungen in den aneinandergrenzenden Bebauungsplänen Nr. 698 – Nördlich Dieburger Straße und Nr. 873 – Ferdinand-Porsche-Straße vollständig planungsrechtlich als Freifläche gesichert. Am 15. April 2013 wurde eine Bürgerveranstaltung durchgeführt um die Öffentlichkeit über die Inhalte und Ziele der Planung zu informieren und danach ein qualifizierter Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan vorbereitet. Anhand des Strukturkonzeptes und eines Erläuterungsberichtes wurde im Sommer 2013 die frühzeitige Behördenbeteiligung durchgeführt. Der Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss kann im Frühjahr 2014 gefasst werden und anschließend im Laufe des Jahres die Offenlage nach § 3 (2) BauGB durchgeführt werden.



Strukturkonzept Nördlich Dieburger Straße; Städtebaulicher Entwurf BS+, Überarbeitung Sinz 06/2013

Ortsmitte Praunheim

Rahmenplan
Frankfurt-Praunheim

Projektziel: Durchführung einer Planungswerkstatt zur Erarbeitung eines Rahmenplans für den alten Ortskern

Projektzeitraum: 2012 – 2014

Projektfortschritt: Durchführung der Planungswerkstatt, Erstellung des städtebaulichen Rahmenplanes

Projektleitung: Waltraud Schelter, Stephanie Wardt

Die Ortsmitte von Praunheim leidet seit vielen Jahren unter einer hohen Verkehrsbelastung, einer fehlenden Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und einer mangelhaften Anbindung an den Nidda-Raum. Aus diesen Gründen hat der Ortsbeirat 7 die Durchführung einer Planungswerkstatt zur Verbesserung des Praunheimer Ortsmittelpunktes ange-regt. Das Stadtplanungsamt hat mit der Unterstützung des Planungsbüros BS+ eine Planungswerkstatt Ortsmitte Praunheim initiiert, um zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern Grundlagen, Anforderungen und Umsetzungsideen für die zukünftige Gestaltung eines vorher definierten Planungsgebietes zu erarbeiten. Zu diesem Zweck fanden mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Interessenvertretern aus dem Ortsteil mehrere



Workshop
© BS+ städtebau und architektur

vier definierten Handlungsräumen (Praunheims historische Mitte, Grünfläche und Nidda, Praunheimer Werkstätten und Umfeld sowie öffentlicher Raum, Verkehr und Versorgung) gebildet. Das Planungsbüro hatte in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt die Diskussionsergebnisse sowie erste Vorschläge planerisch aufgearbeitet. Anhand vorgegebener Fragestellungen wurden in den verschiedenen Arbeitsgruppen Lösungen konzipiert. Hierbei stand jeder Gruppe ein Lotse des Büros und eine städtische Begleitperson zur Verfügung. In den Arbeitsgruppen und der anschließenden gemeinsamen Diskussion wurden die aufgezeigten Entwurfsvarianten weiterentwickelt und neue Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Ergebnisse wurden in einer Dokumentation als Handlungsvorschläge zusammengefasst. Die Handlungsbausteine umfassen eine breite Palette von hochbaulichen Maßnahmen, Gestaltungsvorschläge im Freiraum, Privatinitiativen, Aufwertungsempfehlungen oder Nachverdichtungsbereiche. In einer Abschlussveranstaltung wurden die wichtigsten Ergebnisse der durchgeführten Analyse, der Potenziale, die Entwicklungsziele und das



Rundgang Öffentlicher Raum © BS+ städtebau und architektur

öffentliche Veranstaltungen statt. Zunächst wurden in kleineren Gruppen thematische Spaziergänge von den Bürgerinnen und Bürgern selbst organisiert durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse durch die vielseitigen Orts- und Geschichtskennntnisse sind in die Analyse und Zielformulierungen eingeflossen. Die Ergebnisse der Spaziergänge und der Diskussion im Anschluss an die Auftaktveranstaltung wurden dokumentiert, um Schwerpunktthemen für die weitere Rahmenplanung abzuleiten. In einer Workshop-Veranstaltung wurden Arbeitsgruppen zu



Analyse © BS+ städtebau und architektur



Platzgestaltung der Graebstraße mit Bebauung © BS+ städtebau und architektur



Gestaltungsvorschlag für die Praunheimer Werkstätten © BS+ städtebau und architektur

Leitbild für die Ortsmitte Praunheim vorgestellt. Anschließend wurden alle im Rahmenplan vorgeschlagenen Handlungsbausteine anhand von Plänen und Darstellungen im Piktogrammstil erörtert. Während der Veranstaltung gab es zu jedem Thema Diskussionsrunden mit Gelegenheit zu Fragen, Hinweisen und Meinungsäußerungen, sowie am Ende eine abschließende Diskussionsrunde über die Priorität der vorgestellten Maßnahmen. Mit der Abschlussveranstaltung wurde die Planungsworkstatt abgeschlossen.

Platz vor der Dreikönigskirche

Umgestaltung
Frankfurt-Sachsenhausen

Projektziel: Umgestaltung des Vorplatzbereiches unter Einbeziehung angrenzender Straßenflächen, Schaffen eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, Illumination der Kirchenfassade

Projektdauer: 2008 – 2015

Projektfortschritt: Vorbereitung des Vorplanungsbeschlusses

Projektleitung: Michèle Aicher



Vorentwurf Platz an der Dreikönigskirche, Lageplan © Harald Neu Architekten, Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Die Dreikönigskirche wird derzeit denkmalgerecht saniert. Die Maßnahmen zur Platzgestaltung sollen die Sanierung der Kirche durch eine funktionale und gestalterische Neuordnung des Kirchenumfeldes unterstützen und komplettieren. Im Zuge dieser Umgestaltung soll gewährleistet werden, dass die Kirche zukünftig auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich ist. Die Planung sieht vor, an dem aufgrund der vorhandenen Höhenverhältnisse für eine barrierefreie Erschließung am besten geeigneten Nordeingang eine geneigte Ebene im Gehwegbereich zu erzeugen. Der Eingang wird so von allen Nutzern und nicht gesondert von mobilitätseingeschränkten Personen aufgesucht. Die Platzfläche soll sich zukünftig nicht nur auf den unmittelbaren Vorbereich der Kirche erstrecken, sondern durch eine einheitliche Gestaltung mit gleichen Oberflächenmaterialien bis zu den Gebäudekanten der Färberstraße und der Oppenheimer Straße reichen. Beide Straßenräume werden in die Umgestaltung mit einbezogen. Dabei wird insbesondere der ruhende Verkehr neu geordnet, ohne dass größere Stellplatzdefizite entstehen. Durch den Neubau von Mauern zum Straßenraum hin, kann zudem erreicht werden, dass der nutzbare Platzraum im Umfeld der Kirche erweitert



Visualisierung Platz an der Dreikönigskirche © Harald Neu Architekten, Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

wird und an Aufenthaltsqualität gewinnt. Der bestehende Halbkreis aus großen Platanen westlich der Kirche bildet einen qualitativ hochwertigen Raum. Damit dieser zukünftig Teil des Platzes wird, soll keine Belagstrennung an den Bäumen erfolgen, sondern der Belag durchgehend in allen Bereichen des Platzes vorhanden sein. Entlang der Oppenheimer Straße ist die Neupflanzung von vier Bäumen vorgesehen. Der bestehende denkmalgeschützte Brunnen soll leicht zur Kreuzung Färberstraße und Oppenheimer Straße hin versetzt und in Betrieb genommen werden. Um die Dreikönigskirche mit ihrem eindrucksvollen 81 m hohen Turm auch nachts wahrnehmbar zu gestalten, ist eine denkmalgerechte Fassadenbeleuchtung für die Dreikönigskirche geplant. Der Gesamtinvestitionsbedarf für die Platzgestaltung und die Illumination der Kirche beläuft sich gemäß Kostenschätzung auf 3.072.000 € brutto.



Platzansicht aus Richtung Westen

Rahmenplan Alt-Niederursel

Frankfurt-Alt-Niederursel

Projektziel: Erarbeitung eines Rahmenplanes für den alten Ortskern

Projektdauer: 2011 – 2013

Projektfortschritt: Präsentation des Rahmenplanes in einer Bürgerversammlung; Erstellung der Rahmenplanbroschüre

Projektleitung: Ingo Lachmann

In der Auftaktveranstaltung zum Rahmenplan Alt-Niederursel am 22. Mai 2012 stellte das Stadtplanungsamt mögliche Handlungsfelder vor und rief die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, eigene Ideen und Wünsche in den Planungsprozess einzubringen. So entstand ein breites Themenspektrum von der Gestaltung von Straßenräumen und Plätzen über Studien zur städtebaulichen Neuordnung einzelner Teilbereiche bis hin zur Entwicklung einer Beleuchtungskonzeption für den Straßenraum. Im Dialog mit den Teilnehmern der Veranstaltung wurden die inhaltlichen Schwerpunkte und Prioritäten zur Weiterbearbeitung festgelegt. Die größte Bedeutung wurde vor Ort dem Straßenzug Alt-Niederursel beigemessen; als Vorstufe für vertiefende Planungen wurden für diesen anhand exemplarischer



Rahmenkonzept; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main



Kreuzungsbereich Weißkirchener Weg/Schüttgrabenstraße, Bestand und Gestaltungsvorschlag

Straßenquerschnitte und Animationen die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten im Trennungs- und Mischverkehrssystem gegenübergestellt. Am Kreuzungsbereich Weißkirchener Weg/Schüttgrabenstraße wurde Kritik am allgemeinen Erscheinungsbild und den zu hohen Fahrgeschwindigkeiten geäußert. Im Vorschlag zur Neuordnung werden die überdimensionierten Fahrbahnflächen deutlich reduziert und dem Straßenraum eine klare Struktur für den Ortseingang gegeben. Für den Bereich um das ehemalige Tankstellendreieck wird eine Schließung der Baulücke mit Überbauung der Fahrbahn vorgeschlagen, woraus sich beiderseits neue öffentliche Räume mit hohen Nutzungs- und Gestaltungspotenzialen ergeben. Zu einer Umgestaltung des Werner-von-Ursel-Platzes wurden sehr viele unterschiedliche, oft nicht miteinander zu vereinbarende Wünsche vorgebracht. Daraufhin wurden zwei Alternativen ausgearbeitet; eine am Bestand orientierte Variante mit Erweiterung der Grünfläche und eine urbane Variante mit einem steinernen Podest. Nachdem die überarbeiteten Pläne und Entwürfe am 3. September 2013 nochmals vor Ort vorgestellt wurden, werden die ausführlichen Ergebnisse in einem Projektbericht dargestellt, der im Frühjahr 2014 vorliegen soll.



Gestaltungsvorschlag Alt-Niederursel als Mischverkehrsfläche

Riedberg

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel

Projektziel: Entwicklung eines neuen Stadtteils für 15.000 Einwohner, 8.000 Studenten, 3.000 Arbeitsplätze sowie der erforderlichen Infrastruktur unter Anwendung des Instrumentariums des besonderen Städtebaurechts gemäß §§ 165 ff Baugesetzbuch

Projektdauer: 1996 – 2017

Projektfortschritt: Gesamtleitung der Maßnahme; Betreuung des Treuhänders in Organisations-, Kosten- und Finanzierungsfragen, Begleitung der städtebaulichen Entwicklung, Fortschreibung Treuhändervertrag, Genehmigung nach § 144 BauBG, Bauberatung und Prüfung von Bauanträgen

Projektleitung: Tobias Vogel, Sabine Guttman, Dr. Thomas Berge, Astrid Romey, Beatrice Werner, Renate Wolf, Alexander Schmidt, Christina Schiele

Nach dem die statistischen Zahlen für das Jahr 2012 von der Anhebung der Grunderwerbssteuer zum 01.01.2013 geprägt waren, haben sich die Kennwerte des Jahres 2013 auf das bereits hohe Niveau der Vorjahre konsolidiert. So wurden im Jahresverlauf rund 100 Stellungnahmen zu Bauanträgen abgegeben und zahlreiche Bauberatungen durchgeführt. Die Anzahl der entwicklungsrechtlichen Genehmigungsbescheide nach § 169 (1) Nr. 3 i.V.m. § 144 BauGB belief sich auf knapp 600 Vorgänge. Darüber hinaus konnten die grundlegenden Voraussetzungen für eine vorzeitige, quartiersbezogene Entlassung aus der Entwicklungsmaßnahme einvernehmlich festgelegt werden. Erste Bescheide ergingen im Jahr 2012 im Bereich des Quartiers Bonifatiusbrunnen. Um der ungebrochen hohe Nachfrage nach Immobilien im Stadtteil Riedberg auch in Zukunft ein entsprechendes Angebot gegenüber zu stellen, wurden im vergangenen Jahr bestehende Projekte weiter und diverse neu entwickelt. Gemeinsam mit den jeweiligen Eigentümern bzw. Investoren wurden im Quartier Schöne Aussicht die noch zu entwickelnden Wohnflächen nördlich und südlich der Gräfin-Dönhoff-Straße planerisch vorbereitet. Im Quartier Ginsterhöhe wurde das Projekt „Parkterrassen“ für die freien Flächen südlich des Kätheslachparks abgestimmt sowie im Quartier Mitte der letzte Bauabschnitt der „Allee-



Die weisse Stadt – Fritz Bauer Straße

höfe“ konkretisiert. Mit der Realisierung der genannten Projekte wird die Wohnbaulandentwicklung in diesen drei Quartieren abgeschlossen sein. Mit der Fertigstellung letzter Vorhaben im Quartier Bonifatiusbrunnen (Ost) noch in diesem Jahr werden in diesem Quartier mit einer Ausnahme alle Wohnbaugrundstücke entsprechend den Entwicklungszielen bebaut sein. Neben zahlreichen Bau- und Planungstätigkeiten im Quartier Altkönigblick verdient das Ende 2011 gestartete Projekt „Die Weisse Stadt“ besondere Aufmerksamkeit. Für ein Ensemble im zeitgemäß interpretierten Geist von Ernst May, bestehend aus 30 Einfamilienhausgrundstücken konnten bis zum Ende des Jahres für 27 Grundstücke bauantragsreife Planungen abgestimmt werden. Seit der zweiten Jahreshälfte 2013 vermitteln die ersten fertigen Häuser einen ersten Eindruck von „der weissen Stadt“. Auch im Bereich der sozialen Infrastruktur wurden im Jahr 2013 erhebliche Meilensteine erreicht. So wurden im April 2013 das Gymnasium Riedberg und das Jugendhaus ihrer bestimmungsgemäßen Nutzung übergeben. Zwei weitere Kindertagesstätten haben ihren Betrieb aufgenommen. Darüber hinaus wurde im Oktober mit dem Bau einer 6-gruppigen Einrichtung im Quartier Ginsterhöhe begonnen, für zwei weitere Vorhaben wurden Planungsaufträge vergeben. Mit dem Mutter-Kind-Haus im Quartier Ginsterhöhe konnte eine weitere wichtige Einrichtung in Betrieb genommen werden. Auch zahlreiche Grün- und Platzflächen konnten im Laufe des Jahres



Katholisches Gemeindezentrum Riedberg – Architektur: Atelier 5



Gymnasium Riedberg – Architektur: Ackermann + Raff © HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

geplant und umgesetzt werden. Einen weiteren Meilenstein stellt die gelungene Abstimmung zum Bau eines katholischen Gemeindezentrums am Nelly-Sachs-Platz dar. Nach Überarbeitung des städtebaulichen Konzeptes für den Nelly-Sachs-Platz und der südlich angrenzenden Baufläche wurde seitens der katholischen Gemeinde noch vor Jahresfrist ein einvernehmlich abgestimmter Bauantrag eingereicht. Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im November 2012 über das neue städtebauliche Konzept zum letzten großen Entwicklungsabschnitt am Niederurseler Hang, welcher mittlerweile unter dem Projektnamen „Westflügel“ firmiert, wurden die Planungen weiter vorangetrieben und mit dem Bau der technischen Infrastruktur begonnen. So wurden beispielweise die Geschosswohnungsbauvorhaben der Swiss Life AG, der Bien-Ries AG und der Nassauischen Heimstätte weitestgehend bis zur Bauantragsreife abgestimmt. Auch im Segment des Einfamilienhauses konnten vielversprechende Projekte weiter vorgebracht werden. Hierzu sind insbesondere die Projekte „Westline“ von Krieger + Schramm und drei Projekte der Lechner Group zu benennen. Bei den Abstimmungen zu Vorhaben am Westflügel steht die Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben im Vordergrund. Die Bildung von städtebaulichen Ensembles und die Betonung des geschwungenen



Mietwohnungsbau Swiss Life – Architektur: Stefan Forster Architekten



Kettenhäuser „Jazz“ der Lechner Group – Architektur: Planquadrat Elfers Geskes Kämer © Lechner Immobilien Development

Straßen- und Wegesystems durch die Hochbauten stehen am Westflügel an erster Stelle. Die ansprechenden Abstimmungsergebnisse bauantragsreifer Planungen brachten außergewöhnlich attraktive und identitätsbildende Wohnprodukte hervor.



„Parkterrassen“ der Lechner Group – Architektur: Planquadrat Elfers Geskes Kämer © Lechner Immobilien Development



Bebauungsplan Nr. 803 Ä4 – Riedberg-Altkönigblick

Riedberg - Altkönigblick

Bebauungsplan Nr. 803 Ä4
Riedberg-Altkönigblick
Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel

Projektziel: Planungsrechtliche Vorbereitung und Sicherung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme durch Fortführung der Bebauungsplanänderungsverfahren Nr. 803 Ä im Teilverfahren Nr. 803 Ä4
Projektdauer: 2008 – 2013
Projektfortschritt: Satzungsbeschluss und Inkrafttreten, abgeschlossen
Projektleitung: Ingo Weiskopf, Astrid Romey

Ende des Jahres 2012 wurde nach der vereinfachten Änderung des Bebauungsplans die abschließende Abwägung der Anregungen und Einwendungen aus der Offenlage fertig gestellt, so dass die Satzungs Vorlage danach in den politischen Beschlussgang gehen konnte. Der Satzungsbeschluss durch die Stadtverordneten erfolgte Ende März 2013. Der Bebauungsplan ist am 14.05.2013 in Kraft getreten. Das Bebauungsplanverfahren verlief überwiegend parallel zur Gebietsentwicklung. Der Bereich Riedberg-Altkönigblick ist inzwischen überwiegend bebaut. Das Quartier ist primär ein Wohnstandort. Am Nordrand befinden sich Sportflächen, die durch verschiedene Sportarten des SC Riedberg intensiv genutzt werden. Bei der Bebauung im südlichen Teilbereich ist insbesondere das Projekt „Weiße Stadt“ hervorzuheben. Dort entsteht ein Gebäude-Ensemble aus 30 Einfamilienhäusern, das sich an den gestalterischen Grundsätzen der Moderne orientiert.

Riedberg - Niederurseler Hang

Bebauungsplan Nr. 803 Ä6
Riedberg-Universität
Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel

Projektziel: Planungsrechtliche Vorbereitung und Sicherung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme durch Fortführung der Bebauungsplanänderungsverfahren Nr. 803 Ä im Teilverfahren Nr. B803 Ä6
Projektdauer: 2012 – 2014
Projektfortschritt: Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Vorbereitung Offenlagebeschluss und Durchführung der Offenlage
Projektleitung: Ingo Weiskopf, Astrid Romey, Kerstin Doms

Das im Jahr 2012 begonnene Verfahren für den Bebauungsplan Nr. 803 Ä6 – Riedberg-Niederurseler Hang – wurde im Jahr 2013 weitergeführt. Dazu wurde unter Berücksichtigung der Anregungen und Einwendungen aus der vorgezogenen Bürger- und Behördenbeteiligung der Bebauungsplanentwurf erarbeitet und der Offenlagebeschluss vorbereitet. Der Bebauungsplanentwurf hat Ende Oktober bis Anfang Dezember offengelegen. Zeitgleich wurden die Behörden und Träger öffentlicher Belange beteiligt. Der Bebauungsplanentwurf basiert auf einer neu konzipierten städtebaulichen Grundstruktur, die gemeinsam vom Stadtplanungsamt, der HA Stadtentwicklungsgesellschaft (HASEG) mbH und dem Büro Planquadrat entwickelt wurde. Planungsrechtlicher Anlass für die Überplanung ist vor allem gewesen, dass die Sondergebietsflächen der Universität entlang der BAB 5 einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen. Mit der Neuausrichtung der Flächen wird aber auch das Straßen- und Wegesystem neu geordnet und die bisher orthogonale durch eine vorwiegend geschwungene Richtungsführung der öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen ersetzt. Die Dichte- und Nutzungsverteilung wird mit dem Bebauungsplan entsprechend der aktuellen Lage am Wohnungsmarkt angepasst. Der Anteil an Geschosswohnungsbau wird erhöht. Insgesamt sollen ungefähr 1.150 Wohneinheiten im Geschosswohnbau und 250 Wohneinheiten für Einzel-, Doppel-, Reihen- und Kettenhäuser realisiert werden, so dass mit diesem Quartier künftig in ca. 1.400 Wohneinheiten Wohnraum für ca. 3.500 Einwohner geschaffen



Städtebaulicher Entwurf für den Niederurseler Hang als Modell © HASEG mbH



Der Riedberg aus der Luft mit Modell vom Niederurseler Hang © HASEG mbH

wird. Der Bebauungsplanentwurf bildet darüber hinaus die planungsrechtliche Grundlage für eine Grundschule mit Schwimm- und Turnhalle und vier Kindertagesstätten. Die Flächen südlich der Grenze des Entwicklungsbereiches werden zusätzlich in den Geltungsbereich aufgenommen, um die dort vorhandenen Bestandsnutzungen auf den Freiflächen (Äcker- und private Grünflächen) festzuschreiben. Das Quartier ist unter dem Namen „Westflügel“ im Mai 2013 in die Vermarktung gegangen.



Bebauungsplanentwurf Nr. 803 Ä6 – Riedberg-Niederurseler Hang

Rödelheim-Mitte

Bebauungsplanänderung NW24bNr.1Ä,
NW24bNr.2Ä und NW24dNr.1Ä

Frankfurt-Rödelheim

Projektziel: Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Abschluss von Vergnügsstätten durch jeweils erste vereinfachte Änderungen der Bebauungspläne

Projektdauer: 2011 – 2013

Projektfortschritt: Bebauungsplanänderungen in Kraft getreten am 02.07.2013, abgeschlossen

Projektleitung: Michael Kracke

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11.11.2011, § 8960, sollen bestehende Bebauungspläne beim Vorliegen städtebaulicher Gründe wie z.B. „trading-down-Effekt“ und Verzerrung des Boden- und Mietpreisgefüges mit dem Ziel geändert werden, die weitere Ansiedlung von Spielhallen zu verhindern. Innerhalb der drei genannten Bebauungspläne befinden sich in den Misch- und Kerngebietsbereichen zehn dokumentierte Vergnügsstätten. Diese vergleichsweise hohe Anzahl von Vergnügsstätten sowie zahlreiche Läden mit niedrigem Produktangebot, häufiger Nutzerwechsel und zum Teil Gebäude mit schlechter Bausubstanz stehen der Erhaltung und Entwicklung des zentralen Versorgungsbereiches von Rödelheim entgegen. Die Änderung der genannten Bebauungspläne für den bezeichneten Bereich hat die Sicherung, Fortentwicklung und Förderung der vorhandenen Bebauungs- und Nutzungsstruktur in Rödelheim mit ihren jeweiligen Schwerpunkten Wohnen und wohnverträgliches Gewerbe/Dienstleistungen sowie ein Entgegenwirken der aktuellen Verdrängungstendenz durch Vergnügsstätten zum Ziel. Im Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EZK) der Stadt Frankfurt am Main 2011 wird der Versorgungsbereich Rödelheim als C-Zentrum (Stadtteilzentrum) eingeordnet. Es verfügt danach über eine funktionale Nahversorgungsausstattung mit dem Schwerpunkt Nahrungs- und Genussmittelangebot. Vergnügsstätten wie Spielhallen, Wettbüros u.ä. tragen nicht zu einer Aufwertung der genannten Geschäftslagen bei und sind, nachdem die Bebauungspläne in Kraft getreten sind, nicht mehr zulässig.

Schäfflestraße

Neugestaltung
Frankfurt-Riederwald

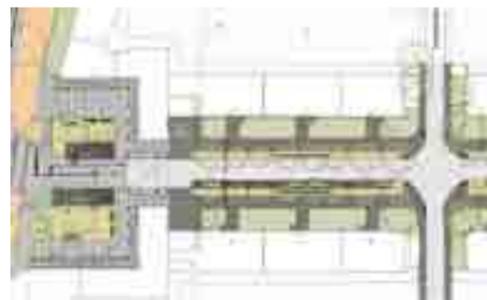
Projektziel: Neugestaltung der Eingangssituation in den Riederwald, Schäfflestraße

Projektdauer: 2008 – 2015

Projektfortschritt: Magistratsvortrag zum Vorplanungsbeschluss ist im Geschäftsgang

Projektleitung: Mirko Wento, Claudia Bauer

Zielsetzung in diesem Projekt ist die Reaktivierung der zentralen Raumfolge in der Siedlung Riederwald. Dies betrifft die Schäfflestraße und ein Teilabschnitt der Raiffeisenstraße. Vorgesehen ist eine sensible und bestandsnahe Stärkung durch eine stadträumliche Aufwertung, Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der verkehrlichen Funktionalität. In diesem Zusammenhang soll eine Grunderneuerung der Straße durchgeführt werden. Der große und beeindruckende Eingangplatz im Norden der Straße wird „aufgeräumt“ und gestaltet. Ab der Tor-durchfahrt soll der Straßenquerschnitt im Weiteren neu aufgeteilt werden, der ruhende Verkehr geordnet, der Querungskomfort für Fußgänger durch Aufweitung bzw. Verbreiterung der Gehwege verbessert werden. Darüber hinaus wird eine neue Beleuchtung installiert, die die Orientierung und Sicherheit verbessern soll, nicht zuletzt wird die Barrierefreiheit auf den Stand der Technik gebracht. Diese Zielsetzung wurde im Rahmen eines installierten Planungsbeirates, der sich aus Bürgern und Ortsbeiräten zusammensetzt, erarbeitet.



Schäfflestraße – Planausschnitt Nord

Senckenberganlage/Bockenheimer Warte „Kulturcampus Frankfurt“

Bebauungsplan Nr. 569 Senckenberganlage/Bockenheimer Warte
Frankfurt-Bockenheim/Westend

Projektziel: Städtebauliche Neuordnung des bisherigen Universitätsquartiers zu einem neuen urbanen Stadtquartier „Kulturcampus Frankfurt“; Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen

Projektdauer: 2001 – 2015

Projektfortschritt: Erarbeitung und Abstimmung Bebauungsplanentwurf, Erarbeitung Vorlage für Offenlagebeschluss

Projektleitung: Christina Stiel, Astrid Romey

Auf Grundlage der Ergebnisse der Planungsworkshops und des Strukturplans wurde 2013 ein Bebauungsplanentwurf für das Kulturquartier erstellt. Nach intensiver Abstimmung liegt dieser nun den politischen Gremien zum Offenlagebeschluss vor. Entstehen soll ein mischgenutztes Quartier aus Wohnen, Kultur, Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie.

Der Bebauungsplanentwurf trifft hinreichend bestimmte, doch vor dem Hintergrund der langen Entwicklungsdauer des Quartiers auch ausreichend flexible Festsetzungen zur Entwicklung der ehemaligen Universitätsflächen. Er eröffnet ein breites Nutzungsspektrum und sichert gleichzeitig weite Flächen für Kultur- und Wohnnutzung. Großzügige Baufeldausweisungen integrieren alle Baudenkmäler in die zukünftige Planung.

Die Beratungen über eine mögliche Umnutzung des denkmalgeschützten Philosophikums und der Bibliothek dauern an. Der im Rahmen der Planungsworkshops etablierte Runde Tisch und die Arbeitsgruppen „Wohnen“ und „Studierendenhaus“ wurden 2013 fortgesetzt. Intensive Abstimmungen über die Quartiersentwicklung erfolgten auch mit der ABG Frankfurt Holding. Darüber hinaus wurde über die Ansiedlung der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst auf dem nördlichen Areal beraten.

Parallel hierzu konnten erste Bauvorhaben konkretisiert werden: Entlang der Senckenberganlage wurde für das Baufeld zwischen Bockenheimer Landstraße und Mertonstraße ein Wettbewerb ausgeschrieben. Das Büro Meixner Schlüter Wendt ging als Sieger für einen nördlichen Realisierungsteil hervor. Entlang der zukünftigen Jügelstraße plant die ABG Frankfurt Holding hier den Bau von Wohnungen, entlang der Senckenberganlage erstellt Lang & Cie ein Bürogebäude. Im Erdgeschoss sind eine Kindertagesstätte und kulturell nutzbare Flächen vorge-



Bebauungsplanentwurf - Bockenheimer Warte/Senckenberganlage, Stand 01/2014

sehen. Das Büro KSP wurde im Ideenteil für das später zu konkretisierende südliche Baufeld mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Mit der Genehmigung einer ersten Bauphase wurden 2013 zudem die Grundlagen für die Erweiterung des Museums- und Forschungskomplexes Senckenberg gelegt.



Wettbewerbsergebnis, 1. Preis Realisierungsteil; © Büro Meixner Schlüter Wendt: Entwurf eines Bürogebäudes im Kreuzungsbereich Senckenberganlage/Bockenheimer Landstraße



© Büro Meixner Schlüter Wendt: Blick auf die geplante Wohnbebauung von der neuen Jügelstraße

Stadterneuerung Bahnhofsviertel

Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Hessen“ und Förderprogramm „Wohnen und Leben im Bahnhofsviertel“
Frankfurt-Bahnhofsviertel

- Projektziel:** Stabilisierung und Aufwertung des Viertels als Wohn- und Geschäftstandort und Beseitigung der aktuellen Leerstände sowie Gestaltung des öffentlichen Raumes
- Projektdauer:** 2004 – 2020
- Projektfortschritt:** Fortlaufende Förderungsberatung von Eigentümern zur Modernisierung und Schaffung von Wohnraum, Durchführung und Steuerung von Einzelprojekten des Programms Stadtumbau Hessen
- Projektleitung:** Karsten Krüger,
Dagmar Reinheimer



Turzimmer © Meixner Schlüter Wendt GmbH

Gutleutstr. 13

Die städtische Wohnraumförderung Bahnhofsviertel umfasst neben der Beseitigung von Leerständen und der Umnutzung von Gewerbeflächen zu Wohnen auch die Modernisierung von Bestandswohnungen. Die Gutleutstraße 13 ist ein Beispiel für eine behutsame, mieterfreundliche Modernisierung. Das Grundstück ist mit einem Vorder- und Hinterhaus aus der Gründerzeit bebaut. Die überwiegende Wohnnutzung im Vorderhaus, mit 15 Wohneinheiten, wird ergänzt durch vier Gewerbeeinheiten im Hinterhaus, die teilweise bereits zu Wohnungen umgenutzt wurden. Notwendige Modernisierungsmaßnahmen erfolgen jeweils bei Freiwerden einzelner Einheiten. So konnten in der Vergangenheit bereits 3 Wohnungen im Rahmen der städtischen Förderung modernisiert werden. Aktuell befindet sich eine weitere Maßnahme in Durchführung, mit der eine Wohneinheit modernisiert wird und eine weitere neue Wohnung durch Umnutzung im Hinterhaus entsteht.



Fassade Gutleutstraße 13



Innenansicht Wohnung Gutleutstraße 13

Künstlerische Gestaltung des Turms der Weißfrauen Diakoniekirche

Die Umgestaltung des Turms der Weißfrauen Diakoniekirche durch die Künstlerin Andrea Büttner erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Meixner, Schlüter, Wendt. Neben Holzgittern in den Turmöffnungen und Bronzeskulpturen sind ein hölzernes Vordach und das in der zweiten Ebene eingerichtete, nutzbare Zimmer die markantesten Veränderungen des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. Die eingebrachten Interventionen vermitteln auf jeweils eigene Art zwischen dem urbanen Alltag im Bahnhofsviertel und dem diakonischen, sozialen und kulturellen Wirken in der Kirche und machen so den Turm zum Botschafter dieses wichtigen Ortes im Bahnhofsviertel. Die Umgestaltung wurde ermöglicht durch die Finanzierung aus dem Programm Stadtumbau in Hessen und dem RVVB-EFRE-Programm der EU.



Turm Weißfrauen Diakoniekirche © Meixner Schlüter Wendt GmbH

Förderung von Innenhofbegrünungen Fördermaßnahme: Mainluststraße 14

Die Fördergrundsätze für die Vergabe von Zuschüssen zur Begrünung von Höfen im Bahnhofsviertel wurde im März 2013 vom Magistrat beschlossen und die Gartenarchitektin Ute Wittich als Hofbegrünungsberaterin für die Eigentümer beauftragt. Für ein Projekt konnte nach Abschluss der Planung bereits eine Bewilligung ausgesprochen werden. Mit großem Engagement der Bewohnerschaft und Unterstützung der Begrünungsberatung wird auf ca. 140 m² mindergenutzter Hoffläche in der Mainluststr. 14 ein Kleinod mit viel Grün und Aufenthaltsqualität für alle Bewohner des Mehrfamilienhauses entstehen. Durch die Pflege von Bestandsbäumen, kombiniert mit umfangreicher, standortgerechter Neupflanzung sowie die Begrünung von Fassaden und Grundstücksmauern ist das Projekt auch ein positives Beispiel für die Verbesserung der kleinräumigen bioklimatischen Verhältnisse im Quartier. Die Umsetzung und Fertigstellung der Maßnahme wird 2014 erfolgen. Das Programm wird gut angenommen und weitere Projekte befinden sich bereits in der Beratung.



Mainluststraße 14 – Bestand © Gartenarchitektin Ute Wittich



Mainluststraße 14 – Planungsskizze; © Gartenarchitektin Ute Wittich

Taunusstraße 44

Das auffällige, spiegerverglaste Gebäude im Kreuzungsbereich Taunusstraße/Moselstraße wurde auf den Grundstücken Taunusstr. 44 und 46 errichtet und diente einer ansässigen Größbank lange Jahre als Bürofläche. Bereits 2006 konnte mit Hilfe der städtischen Wohnraumförderung im Vorderhaus bei der Liegenschaft die Umnutzung von Büroflächen zu insgesamt 20 Wohneinheiten realisiert werden. Der hintere Teil des Grundstücks Nr. 44 ist mit weiteren Gebäudeteilen bebaut, die seit längerer Zeit leer stehen und nun ebenfalls sukzessive einer Wohnnutzung zugeführt werden sollen. In den Jahren 2012/2013 wurden in diesem Bereich mit städtischen Fördermitteln rund 400 m² ehemalige Büroflächen zu 6 Wohneinheiten umgebaut. Für die Umnutzung weiterer 6 Wohneinheiten in 2014 erfolgte bereits eine Förderberatung. Flankierend zu der Umnutzungsmaßnahme wird die Förderung einer Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahme in dem durch Mülltonnen und Stellplätze stark genutzten Hinterhof nach dem Förderprogramm zur Innenhofbegrünung geprüft, um die neu gewonnene Wohnnutzung positiv zu bereichern.



Taunusstraße 44

Stadterneuerung „Engelsruhe“

Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“

Frankfurt-Unterliederbach

- Projektziel:** Entwicklung und Stabilisierung eines Stadtteilgebiets durch umfassende und nachhaltige Maßnahmen der Stadterneuerung in verschiedenen Handlungsfeldern
- Projektzeitraum:** 1999 – 2012
- Nachsorge:** 2013 – 2014 (Programm „Aktive Nachbarschaften“)
- Projektfortschritt:** Kontinuierliche Bearbeitung/Restabwicklung
- Projektleitung:** Gabriele Kramer-Runkel



Promenadenverlauf der angrenzenden Grünfläche „Neue Mitte“

In der Nachsorgephase liegt beim Stadtplanungsamt die Restabwicklung der langfristigen Bauprojekte (Straßenraumgestaltung Cheruskerweg/Stadtteilplatz „Neue Mitte“) aus dem Integrierten Handlungskonzept sowie die Steuerung und bauplanerische Bearbeitung der Neubauvorhaben auf den Umstrukturierungsflächen.

Stadtteilplatz „Neue Mitte“

Eingebettet in die Neubauvorhaben der Hellerhof GmbH entsteht in der Achse Chattenweg eine neue Wegeverbindung, in deren Verlauf ein zentraler Stadtteilplatz mit begleitender Randbebauung liegt. Nach Osten grenzt ein öffentlicher Grünraum mit Promenadenverlauf bis zum Teutonenweg an. Der Grünraum „Neue Mitte“ wurde Anfang 2012 fertig gestellt. Zeitlich versetzt folgt in Abhängigkeit zu dem Bau der Platzgebäude (sozialer Wohnungsbau, Richtfest: Juni 2013) die Herstellung des Stadtteilplatzes. In 2013 wurde die Entwurfs- und Ausführungsplanung (Büro Dittmann + Komplizen,

Frankfurt) erarbeitet. Die Umsetzung vor Ort folgt in 2014 im Rahmen eines Erschließungsvertrages mit der Hellerhof GmbH.

Die Gestaltung des Platzes ist ruhig und klar und respektiert die Platzwände. Eine sanft ansteigende Treppenanlage mit tiefen Stufen überwindet den Höhenunterschied am Platzeingang (Alemannenweg). Der barrierefreie Zugang erfolgt über eine Rampe, über die auch das erste Haus der südlichen Platzbebauung erschlossen wird. Gezielt eingesetzte Gestaltungselemente akzentuieren die Raumfolgen des Platzes und schaffen ein größtmögliches Maß an Freizeitqualität. Durch raumwirksame Grünelemente (linear angeordnete Großgehölze/dispers verteilte Laubbäume/Rasenhügel als Verbindungselement zum Grünraum) wird ein urbaner Freiraum geschaffen, der offen ist für temporäre Nutzungen. Ein besonderer Blickpunkt sind zwei rot durchgefärbte Sitzelemente aus Beton, die unter den Bäumen angeordnet sind.



Entwurfsplan Landschaftsarchitekten Dittmann + Komplizen, Frankfurt am Main

Stadterneuerung Gallus

Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“

Frankfurt-Gallus

- Projektziel:** Entwicklung und Stabilisierung eines Stadtteils durch nachhaltige und umfassende Maßnahmen der Stadterneuerung in verschiedenen Handlungsfeldern
- Projektzeitraum:** 2001 – 2016
- Projektfortschritt:** Umsetzung der baulichen Maßnahmen aus dem Integrierten Handlungskonzept, Verstetigung der aufgebauten Unterstützungsstrukturen zur Stabilisierung des Stadtteils; Bebauungsplan Nr.905 Kleyerstraße/Ackermannstrasse
- Projektleitung:** Petra Kanamüller, Maika Wollmann

2013 nun ein weiterer Alleinabschnitt zwischen Schwalbacher Straße und Kriegkstraße eingeweiht. Engagierte Diskussionen mit den Bewohnern in einer Anwohnerbeteiligung 2011 bestätigten das Entwurfskonzept mit der Fortführung der konstituierenden Gestaltungselemente wie die breite innenliegende Promenade mit Allwetterstreifen, die Randbepflanzung unter den Bäumen und die neue Beleuchtung. Die Anwohner forderten aber auch Verbesserungen, wie die Integration der vorhandenen Heckengehölze sowie weitere Querwege und zusätzliche Sitzgelegenheiten. Für die Gestaltung der Aufenthaltsflächen an den Kopfpunkten Hufnagelstraße und Kriegkstraße regten die Bewohner besondere Gestaltungselemente an, die Bezug nehmen auf die Günderrodeschule und die zahlreichen Nationalitäten der Kinder. Die planerischen Anforderungen des 2. Gestaltungsabschnittes sind stark geprägt durch die Komplexität der Synthese landschaftsplanerischer und straßenverkehrstechnischer Maßnahmen, so dass mit der baulichen Umsetzung erst Ende 2014 begonnen wird. Um den Stadtteil nicht zu lange warten zu lassen, konnte ab März 2013 ein Teilabschnitt des Alleinbereiches beschleunigt zur baulichen Umsetzung vorbereitet werden. Die landschaftsgärtnerischen Arbeiten begannen im Juli und endeten mit den Pflanzarbeiten pünktlich zur feierlichen Einweihung am 4. Dezember 2013.



Stadtteilbeiratssitzung im Mai 2013

Neuer Beirat Soziale Stadt Gallus mit Verfügungsfonds

Mit Ende des offiziellen 10jährigen Verfahrenszeitraums im Programm Soziale Stadt Gallus 2012 wird der Stadtteilbeirat in der Verstetigungsphase 2013 – 2014 fortgeführt. Ein eigener „Verfügungsfonds“ erlaubt es nun, selbstständig kleinere soziale und nachbarschaftsfördernde Projekte durchzuführen. So soll das bestehende Bewohnerengagement im Quartier gestärkt, das Zusammenleben in den heterogenen Nachbarschaften gestaltet und die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld gefördert werden. Die Neuwahlen für den Stadtteilbeirat 2013/2014 wurden im April 2013 durchgeführt, die 1. konstituierende Sitzung fand bereits Anfang Mai statt. Seither tagt der Beirat alle 6-8 Wochen, berät über aktuelle Themen der Stadtteilentwicklung und beschließt über die Anträge zur Förderung aus dem Verfügungsfonds. Im Jahr 2013 hat der Beirat Projekte wie das „Straßenfest Koblenzer Straße“, das „19. Sindlinger Straßenfest“, eine Mädchenfußball AG und die Entwicklung eines „Kunstobjektes zum Kriegsgefangenenedenken Ackermannwiese“ zur Unterstützung bewilligt.

Vorgezogene Realisierung eines Teilabschnittes des Alleinbereiches – Schwalbacher Straße bis Kriegkstraße

Die Frankenallee ist um ein weiteres Stück schöner geworden. Nach dem zwischen 2010 fertiggestellten Modellabschnitt zwischen Friedenskirche und Schwalbacher Straße wurde im Dezember



Neue Frankenallee Schwalbacher bis Kriegkstraße



Frankenallee 2.BA, Teilbereich 1 – Ausführungsplanung Insel 6+7

Stadterneuerung Gallus

Bebauungsplan Nr. 905 Kleyerstraße/Ackermannstraße
„Avaya-Areal“
Frankfurt-Gallus

- Projektziel:** Umnutzung der ehemals gewerblich genutzten Flächen in ein Wohngebiet mit zugehöriger Infrastruktur
- Projektdauer:** 2013 – 2015
- Projektfortschritt:** Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit dem Grundstückseigentümer, vorgezogene Bürgerbeteiligung, Vorbereitung des Aufstellungsbeschlusses
- Projektleitung:** Timo Szuczynski

Ziel des städtebaulichen Wettbewerbs war die Schaffung eines innerstädtischen Wohnquartiers für Familien, Senioren, Singles und Studenten mit einem Anteil von 30% an öffentlich gefördertem Wohnungsbau und gebietsergänzenden Infrastruktureinrichtungen. Die städtische Fläche „Teves Ost“ nord-östlich des Bahndamms fand zusätzlich als Ideenteil Berücksichtigung. Das Teilnehmerfeld umfasste insgesamt 12 nationale und internationale Architektur- und Stadtplanungsbüros. Unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Franz Pesch prämierte das Preisgericht Ende August 2013 die Entwürfe der Büros: Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH aus Kassel (1. Preis), Steidle Architekten aus München (2. Preis), Prof. Mäckler Architekten aus Frankfurt am Main (3. Preis) und Baumschlagler Hutter ZT GmbH aus Dornbirn, Österreich (Anerkennung). Der Entwurf von Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH zeichnet sich durch seine klare städte-



Rahmenplan: 1. Preisträger Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH © Kleyer Beteiligungsgesellschaft mbH

bauliche Struktur, eine zentralen öffentliche Grünfläche und einem funktionalen Verkehrskonzept aus. Die drei- bis achtgeschossige Bebauung soll durch die spätere Beteiligung verschiedener Architekturbüros an der Umsetzung sowie die ergänzende Erarbeitung und vertragliche Sicherung detaillierter Gestaltungsprinzipien eine hohe architektonische Vielfalt und Qualität aufweisen.

Das Verkehrskonzept sieht vor, das ehemalige Avaya-Areal zu einem Drittel über die westlich gelegenen Ackermannstraße und zu zwei Dritteln über die südlich des Plangebiets liegende Kleyerstraße zu erschließen. Die Anbindung an die östlich des Bahndamms gelegene Rebstocker Straße wird ausschließlich dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten sein. Der als besonders erhaltenswert bewertete Baumbestand soll soweit möglich erhalten und durch Neupflanzungen ergänzt werden. Der aus dem Gewinnerentwurf hervorgehende Rahmenplan ist Grundlage für das laufende Bebauungsplanverfahren Nr. 905 – Kleyerstraße/Ackermannstraße. Nach der im Dezember 2013 erfolgten frühzeitigen Bürgerbeteiligung sind für das Jahr 2014 die frühzeitige Behördenbeteiligung und die Vorbereitung der Offenlage vorgesehen.



Ansicht Quartiersplatz © Kleyer Beteiligungsgesellschaft mbH

Stadterneuerung Ostend

Neugestaltung Martin-Elsässer-Platz
Frankfurt-Ostend

- Projektziel:** Gestaltung des Platzes und Integration eines Kunstobjektes zum Gedenken an Martin Elsässer
- Projektdauer:** 2012 – 2014
- Projektfortschritt:** Abstimmung des Gestaltungskonzeptes und des Kunstobjektes mit beteiligten Ämtern und Institutionen, Ausführungsplanung, Vorbereitung der Ausschreibung mit Amt 66
- Projektleitung:** Gilbert Mayr

Die Flächen rings um den Martin-Elsässer-Platz wurden im Rahmen der Straßenbaumaßnahmen neu gestaltet und mit Bäumen bepflanzt. Die Platzfläche selber soll nach der Planung des Architekturbüro Neu aus dem Jahr 2012 umgestaltet werden. Auf der Grundlage dieser Planung wurden im Herbst 2012 in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt drei Künstler beauftragt ein Kunstobjekt zu entwerfen, das an das Wirken des Architekten Prof. Dr. Martin Elsässer in Frankfurt erinnern soll. Der zur Realisierung vorgesehene Entwurf von Prof. Ariel Auslender mit Fabian Luttrupp verbindet sich auf unterschiedliche Arten mit der Platzgestaltung. Die Werke Elsässers werden über 10 Bronzeskulpturen auf dem Platz dargestellt. Ihre Aufstellung auf dem Platz orientiert sich an ihrer Lage im Stadtgefüge. Bezugspunkt ist eine Bodenmedaille mit dem Portrait von Elsässer, die wiederum die Lage des Martin-Elsässer-Platzes im Stadtgefüge darstellt. Auf der Oberseite der Bronzeskulpturen ist jeweils ein Grundriss des symbolisierten Bauwerks eingearbeitet. Die Oberkante jeder Skulptur hat das Niveau des umgebenden Gehwegs, d.h. da der Platz nach Nordosten abfällt, sind die Skulpturen unterschiedlich hoch. Dieses Wechselspiel zwischen Platzgestaltung und Kunstobjekt zeichnet den Entwurf aus, und führte letztendlich zu seiner Auswahl. Nach intensiver Abstimmung sollen Platzgestaltung und Kunstobjekt in 2014 baulich umgesetzt werden.



Position der Skulpturen auf dem Platz © Prof. Auslender mit Luttrupp

Südlich Ostbahnhofstraße - ehemalige Feuerwache 1

Bebauungsplan Nr. 869
Frankfurt-Ostend

- Projektziel:** Neuordnung des Geländes der ehemaligen Feuerwache 1 und Entwicklung eines innerstädtischen Quartiers mit Einzelhandel, Büros, Hotel und Wohnungen
- Projektdauer:** 2008 – 2013
- Projektfortschritt:** Satzungsbeschluss, abgeschlossen
- Projektleitung:** Michael Holthaus, Christof Klawitter, András Makovi

Der von der Stadtverordnetenversammlung im April 2013 beschlossene Bebauungsplan ist im Juli 2013 in Kraft getreten und setzt eine gemischt genutzte Bebauung auf der Fläche der ehemaligen Feuerwache 1 als Kerngebiet und den östlich davon liegenden Bestand als Mischgebiet fest. Neben Läden zur Gebietsversorgung werden ein Hotel, Büros und ca. 180 Wohnungen nach einem Entwurf des Büros Störmer, Hamburg, entstehen. Damit konnte der von der Stadt Frankfurt am Main geforderte 30 prozentige Wohnanteil zulasten von Büro noch erhöht werden. Die Schließung der Blockränder und die neue öffentlich Durchwegung in Nordsüd-Richtung ermöglichen, das geplante Wohnen in ruhigere Außenbereiche hinein zu orientieren. Der Bebauungsplan leistet damit einen wichtigen Beitrag für das Ostend, indem die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen wurden, eine langjährige Brachfläche zu entwickeln und den Wohnungsmarkt weiter zu entlasten.



Neubebauung „Eastside“, Perspektive von Südwest © Störmer Murphy und Partners, Cerep Eastside S.a.r.l., Luxembourg

Südlich Rödelheimer Landstraße

Bebauungsplan Nr. 834
Frankfurt-Bockenheim

Projektziel: Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Entwicklung eines modernen Wohngebietes, Integration bestehender Gewerbebetriebe, Herstellung neuer und Ausbau vorhandener Verkehrsverbindungen

Projektdauer: 2002 – 2015

Projektfortschritt: Erstellung eines neuen städtebaulichen Konzepts, Änderung der Bebauungsplan-Konzeption, Aufstellungsänderungsbeschluss, Beratungen der ansässigen Betriebe und interessierter Investoren

Projektleitung: Miriam Kuroczynski, Christof Klawitter

Veränderte Rahmenbedingungen im Gebiet aber auch ungelöste planungsrechtliche Konflikte führten dazu, die Planung des Areals „Südlich Rödelheimer Landstraße“, die bereits 2009 zu einer öffentlichen Auslegung geführt hatte, anzupassen und den Verfahrensschritt zu wiederholen.

Ziel der Entwurfsplanung war ein Konzept, welches auf die Betriebe, deren Standorte in absehbarer Zeit nicht verlagert werden können, Rücksicht nimmt und diese weitestgehend in die Neuplanung integriert. Wesentliches Gestaltungselement ist das zentrale Band, welches zusammengesetzt wird aus öffentlichen Grünflächen, öffentlichen Plätzen und sozialer Infrastruktur. Nördlich und südlich davon entstehen gut erschlossene Wohnquartiere mit autofreien Innenhöfen. Das zentrale städtische Band verbindet die Quartiere miteinander. Auch die Nahversorgung ist über das Band angeschlossen. Die geschlossene Bebauung am östlichen Rand des



Planungsrechtliches Strukturkonzept Stand Juli 2013; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Geltungsbereichs schließt das Gebiet zur Bahn ab. Das Prinzip der mit Stichstraßen erschlossenen Wohnquartiere setzt sich nach Westen hin entlang der Rödelheimer Landstraße fort. Eine geschlossene, straßenbegleitende Bebauung schließt das Plangebiet nach Westen zur Ludwig-Landmann-Straße ab. Die vorhandenen Gewerbebetriebe werden als Bestandsbereiche in die Planung integriert. Die Planung der Teilflächen südlich der Bahnanlage bleibt weitestgehend unverändert. Das planungsrechtliche Strukturkonzept zeigt die geplante flächenhafte Verteilung der Nutzungen und soll Grundlage für den Bebauungsplandesign sein. Die Grundzüge der Planung sind hier dargestellt. Nach derzeitigem Stand können ca. 1.500 Wohneinheiten geschaffen werden. Der Entwurf der vorgelegten städtebaulichen Weiterentwicklung soll aufzeigen, dass die Chance für eine geordnete Entwicklung weiterer Wohnquartiere im Gebiet offen gehalten wird. Circa 500 zusätzliche Wohneinheiten könnten in diesem Zusammenhang die gewerblichen Nutzungen ersetzen.



Städtebauliche Weiterentwicklung Stand Juli 2013; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Taunusanlage 9 bis 11

Bebauungsplan Nr. 913
Frankfurt-Bahnhofsviertel

Projektziel: Schaffung von Planungsrecht für ein Bürohochhaus

Projektdauer: 2013 – 2016

Projektfortschritt: Wettbewerb durchgeführt, Vorstellung im Ortsbeirat

Projektleitung: Ilona Anders, Uwe Wahl

Das Plangebiet liegt am östlichen Rand des Bahnhofsviertels und wird durch die Straße Taunusanlage von den Grünflächen der Wallanlage getrennt. Das Gebiet ist nahezu vollständig bebaut. Ein 16-geschossiges Büro-Hochhaus (Taunusanlage 11), das im Jahr 2013 revitalisiert wurde, ergänzt den Bestand. Das Plangebiet ist vollständig für den Individualverkehr und durch den ÖPNV (S-Bahnstation Taunusanlage) erschlossen. Anlass für die Neuordnungsüberlegungen ist die Fortschreibung des Hochhausentwicklungsplanes, der unter anderem die Wichtigkeit dieses Grundstücks im Schnittpunkt zweier stadträumlicher Achsen (Mainzer Landstraße und Taunusanlage) betont und die gestalterische Ausprägung als räumliches Gelenk, besetzt mit einem Hochhaus als Raumdominante, hervorhebt. Zudem soll mit dem Projekt die intensive Ausnutzung hervorragender erschlossener Innenstadtbereiche befördert werden. Zur Findung einer qualitativ hochwertigen Bebauung wurde ein konkurrierendes Architektenauswahl-Verfahren von der Grundstückseigentümerin HOCHTIEF-Projektentwicklungsgesellschaft GmbH gemeinsam mit der Stadt Frankfurt im September 2013 durchgeführt. Als 1. Preisträger ging der Entwurf der Architekten Thomas Müller, Ivan Reimann, Berlin aus dem Verfahren hervor. Das städtebauliche Konzept reagiert mit wenigen, jedoch städtebaulich gezielt eingesetzten Akzenten auf die umgebende Bebauung. Die Bauflucht entlang der Taunusanlage wird aufgenommen und besetzt. Die Mainzer Landstraße wird städtebaulich geschlossen. Das Hochhaus (ca. 150 m) orientiert sich mit der breiten Seite zur Taunusanlage und beeinträchtigt die Gebäude der Nachbargrundstücke der Taunusanlage 8 und Taunusanlage 11 dadurch nur im notwendigen Maße. Im Bereich der südlich der Mainzer Landstraße liegenden Marienstraße erfolgt eine Blockrandbebauung mit Aufweitung des öffentlichen Straßenraums. Die geschaffene baumbestandene Freifläche soll durch im Erdgeschoss angesiedelte öffentliche Nutzungen belebt werden. In der Weiterführung zur Mainzer Landstraße wird die Bebauung durch ein



Perspektive Mainzer Landstraße/Taunusanlage
© HOCHTIEF-Projektentwicklungsgesellschaft GmbH

Kopfgebäude akzentuiert und der Platz hinreichend zur viel befahrenen Mainzer Landstraße geschützt. Insgesamt sollen ca. 65 000 m² – 70 000 m² GF (Geschoßfläche) entstehen. Am 26.11.2013 wurde der Entwurf des 1. Preisträgers im Ortsbeirat 1 vorgestellt. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 913 soll der Entwurf des 1. Preisträgers planungsrechtlich gesichert werden.



Lageplan © HOCHTIEF-Projektentwicklungsgesellschaft GmbH

Städtebaulicher Entwurf Stand Juli 2013; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Umgestaltung Bockenheimer Landstraße

Umgestaltung
Frankfurt-Bockenheim

Projektziel: Verkehrliche Vorplanung als Grundlage für einen Gestaltungswettbewerb im Rahmen des B-Planes 459

Projektdauer: 2013 – 2015

Projektfortschritt: Vorplanung erarbeitet, Vorbereitung der Ämterabstimmung

Projektleitung: Jörg Stellmacher-Hein

Anlass für eine Neuordnung der Verkehrsflächen im Bereich der Bockenheimer Warte sind die Diskussionen zum Kulturcampus Bockenheim im Rahmen der Erarbeitung des Bebauungsplanes Nr. 569, aus der für diesen Abschnitt der Bockenheimer Landstraße die Idee eines Gestaltungswettbewerbes entstanden ist. Als Grundlage für diesen Gestaltungswettbewerb wurde eine verkehrliche Vorplanung erarbeitet, um so die verkehrlichen Rahmenbedingungen bereits im Vorfeld des Wettbewerbes zu klären. Ziel ist es, neben der verbesserten fußläufigen Anbindung der Leipziger Straße durch eine auf das erforderliche Maß reduzierte Fahrbahn Gestaltungsspielräume zu gewinnen. In dieser Vorplanung sind zunächst nur die Funktionen dargestellt, die Gestaltung der Flächen soll dann in dem Wettbewerb geklärt werden. Die Radverkehrsführung – derzeit auf schmalen und winklig geführten Radwegen – erfolgt auf Radfahrstreifen im Fahrbahnbereich, so dass für den Fußverkehr attraktive und störungsarme Flächen auch für den Aufenthalt gestaltet werden können. Die Leistungsfähigkeit des Systems ist auch im Kreisverkehrsplatz unter Berücksichtigung der Sperrzeiten durch die Straßenbahn „befriedigend“. Die Vorplanung befindet sich derzeit in der Fachämterabstimmung.



Auszug Vorplanung; Kartengrundlage Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main

Vorbereitende Untersuchungen Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zwischen Huthpark, Hauptfriedhof und Günthersburgpark

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme
Frankfurt-Bornheim/Seckbach

Projektziel: Vorbereitende Untersuchung gemäß § 165 ff BauGB zur Prüfung der Erforderlichkeit und Zulässigkeit einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme für den Bereich A 661, Bornheim, Seckbach

Projektdauer: 2010 – 2014

Projektfortschritt: Fortführung der technischen Untersuchungen, Ausdifferenzierung der städtebaulichen Rahmenplanung, insbesondere für das „Innovationsquartier“, Beauftragung vertieften Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung zur Einhausen A 661

Projektleitung: Peter Habermann

Drei Planungsintentionen sind für den ca. 121 ha großen Untersuchungsraum maßgeblich: 1. Der Verkehrslärm soll durch die Einhausung der A 661 reduziert werden, dadurch sollen 2. Zusätzliche Wohnbauflächen generiert werden, schließlich soll 3. Eine Grünverbindung zwischen Huthpark, Bornheimer Friedhof, Hauptfriedhof und dem Günthersburgpark geschaffen werden. Zu Erreichung dieser Ziele ist im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen die Anwendbarkeit des planungsrechtlichen Instrumentariums einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach § 165 BauGB zu überprüfen. Im Berichtszeitraum wurden die angesichts der komplexen planerischen Rahmenbedingungen umfangreichen Untersuchungen fortgeführt bzw. wurden teilweise abgeschlossen. Besonderes Augenmerk wurde auf die städtebauliche und landschaftsplanerische Rahmenplanung gelegt. Anhand des Quartiers um die Hungener Straße, das sogenannte „Innovationsquartier“, wurden exemplarisch vertiefte planerische, städtebauliche und verkehrliche Untersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse auf Realisierung überprüft. Eine zentrale Rolle bei den vorbereitenden Untersuchungen haben verkehrsplanerische Aspekte: Arbeitsschwerpunkte sind dabei die Überprüfung der Kostenansätze aus der Machbarkeitsstudie Krebs und Kiefer sowie die Dimensionierung des Einhausungsbauwerkes. Gleichzeitig wurden aus einer weiteren Untersuchung wichtige Erkenntnisse zur Leistungsfähigkeit der für die Erschließung des Quartiers „Festeburgsiedlung“ entscheidenden Anschlussstelle A 661/Friedberger Landstraße gewonnen.

Westlich Rödelheimer Bahnhof - Breitlacherstraße

Bebauungsplan Nr. 878
Frankfurt-Rödelheim

Projektziel: Neuordnung der Flächen zwischen den Bahngleisen und der nördlichen Breitlacherstraße; Schaffung eines Stadtplatzes und Sicherung der Nahversorgung durch Verlagerung des SB-Marktes in Richtung Norden

Projektdauer: 2009 – 2014

Projektfortschritt: Öffentliche Auslegung, Vorbereitung Satzungsbeschlussvorlage; Entwicklung von Varianten zur Gestaltung des Stadtplatzes; Durchführung einer Planungswerkstatt

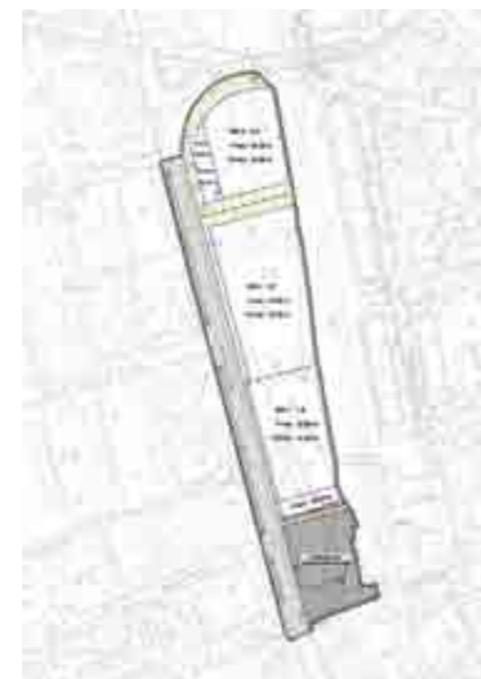
Projektleitung: Antonius Schulze Mönking

Der Bahnhofsbereich Rödelheim und die ihn umgebenden Quartiere werden seit vielen Jahren umgebaut und umstrukturiert. Der letzte Planungsabschnitt umfasst die Neuordnung der Westseite des Bahnhofsbereichs Rödelheim. Zentrales Element der Planungen ist ein Stadtplatz auf der Westseite des Bahnhofs, der nicht nur Bushaltestellen aufnehmen wird, sondern auch die Funktion eines lebendigen städtischen Platzes erfüllen soll. Der alte, noch vorhandene Supermarkt, wird abgerissen und soll in Richtung Norden in zeitgemäßer Form wieder neu errichtet werden.

Die planungsrechtliche Grundlage für die anstehenden privaten und öffentlichen Baumaßnahmen soll der Bebauungsplan Nr. 878 – Westseite Bahnhof Rödelheim – Breitlacherstraße schaffen. Die privaten Grundstücke nördlich des Stadtplatzes werden als MK-Gebiet festgesetzt; neben kerngebiets-typischen Nutzungen, wie Flächen für großflächigen Einzelhandel und Bürogebäude, können hier auch Wohnungen gebaut werden.

Parallel zum Bebauungsplanverfahren wurde im Rahmen eines Arbeitskreises des Ortsbeirats 7 intensiv über die Gestaltung des zukünftigen „Arthur-Stern-Platzes“ diskutiert. Wesentliche Eckpunkte der Gestaltung waren die Erhaltung der Esskastanie im Süden des Platzes, eine möglichst emissionsarme Lösung für die Anordnung der Bushaltestellen sowie die Schaffung einer Freifläche für einen Wochenmarkt. (Zu den Details der Platzgestaltung siehe auch S. 25)

Das Bebauungsplanverfahren soll 2014 mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen werden.



Freiflächengestaltungsplan des Stadtplatzes; überarbeitete Planung des Landschaftsplanungsbüros Michael Palm, Weinheim © Michael Palm 2013

Bebauungsplan-Entwurf B 878, Fassung öffentliche Auslegung



AFE-Turm (Sprengrung im Februar 2014)

PROJEKTINDEX

Räumliche Unterteilung des Projektindexes

Zum Zweck der Gliederung der nachfolgenden Projekt-Tabelle ist das Frankfurter Stadtgebiet in fünf Gebietskategorien eingeteilt. Dies erleichtert das Auffinden von Projekten, die entsprechend ihrer räumlichen Lage bzw. ihrem Wirkungsbereich nach der

- **Gesamtstadt**
bzw. dem
- **Teilraum Zentrum,**
- **Teilraum Nord-Ost,**
- **Teilraum Süd,**
- **Teilraum West**

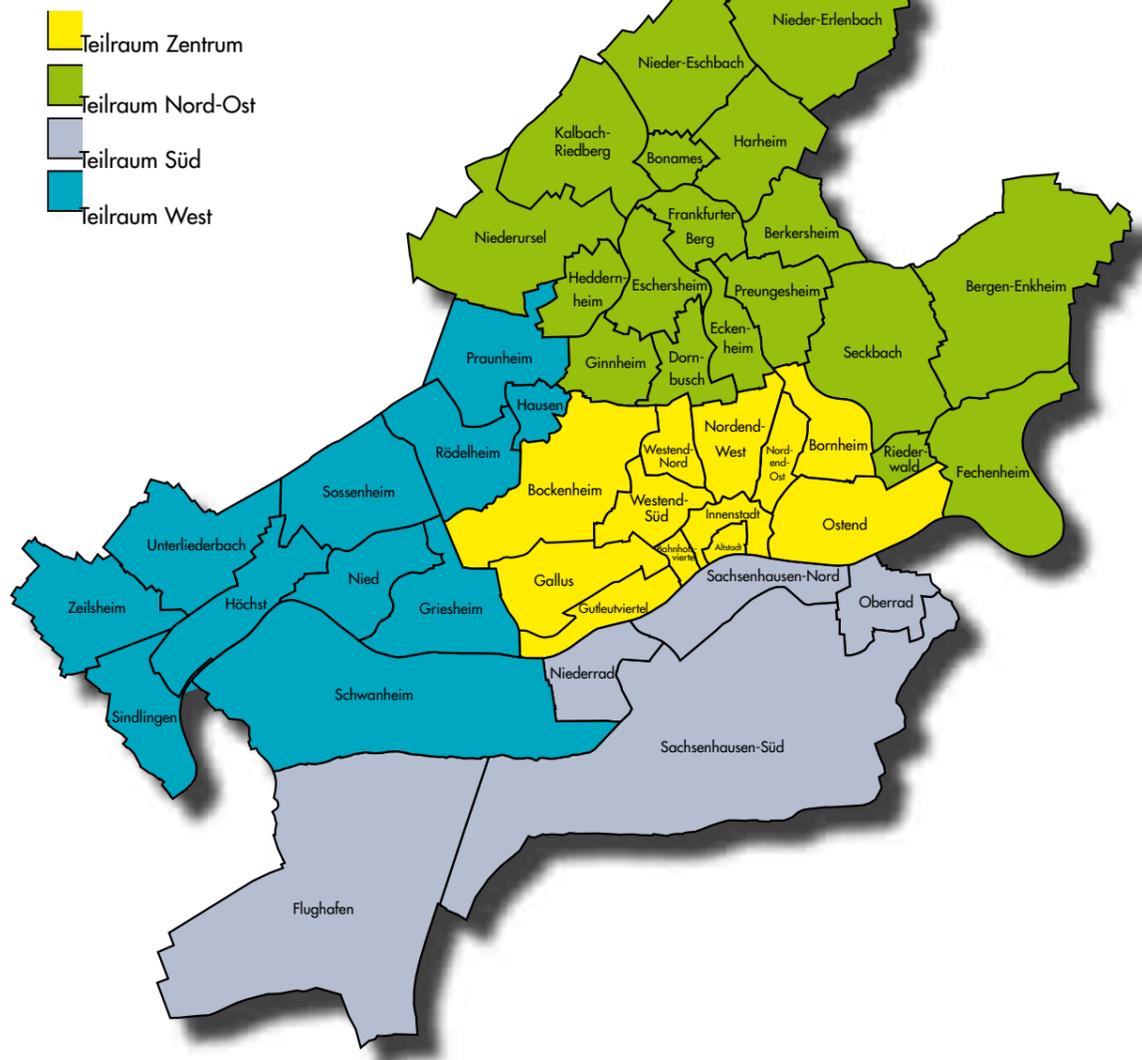
zugeteilt sind.

Den gesamtstädtischen Projekten voran gestellt werden Projekte von regionaler Bedeutsamkeit bzw. mit regionalem Geltungsbereich in der Rubrik Region.

Innerhalb der genannten Raumgruppen sind die Projekte nach ihren Titeln alphabetisch geordnet. Teilraumübergreifende Projekte sind – je nach Lage bzw. räumlicher Verteilung – jeweils nur einem Teilraum zugeordnet!

Detaillierte Dokumentationen einzelner Projekte finden Sie im Teil **PROJEKTE** des PLAN.WERK 11 unter den im nachfolgenden Projektindex hinterlegten Seitenangaben.

Unterteilung des Frankfurter Stadtgebietes



Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
GESAMTSTADT FRANKFURT AM MAIN				
Bauberatung Begleitung wesentlicher Bauprojekte – Vollzug der Planung	Betreuung, Beratung und Begleitung von Bauvorhaben, bauplanungsrechtliche Stellungnahmen zu Baugesuchen	Fortlaufend	Betreuung und Bearbeitung von rd. 2.850 Vorhaben, ggf.: WB Bundesrechnungshof, WB WohnHH Stiftstraße	Innere Stadt: Martin Hunscher Äußere Stadt: Werner Buch Entwicklungsgebiete: Tobias Vogel Stadterneuerungsgebiete: Ursula Brünner
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Untersuchung zur Fortschreibung der Einzelhandels- und Zentrenstrukturen	Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts als Planungsgrundlage im Sinne eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB mit dem Schwerpunkt der Nahversorgung	2013 – 2016	In Bearbeitung	Melanie Göbel
Frankfurt Green City Verstärkung des dezernatsübergreifenden Nachhaltigkeits-Diskurses	Mitwirkung in der dezernatsübergreifenden Green City-AG zur Fortführung des mit der Bewerbung um den „European Green Capital Award“ begonnenen Nachhaltigkeits-Diskurses durch öffentliche Themenabende und Fachdiskussionen mit dem Nachhaltigkeitsforum	2013 – offen	Fortlaufend	Ludwig Korte
GrünGürtel Planung Fortschreibung	Begleitung der GrünGürtel Planung „Speichen und Strahlen“ aus Sicht der Stadtentwicklungsplanung	2011 – 2014	Fortführung des kooperativen Planungsprozesses	Melanie Göbel
Kleinräumiges Monitoring zu Verdrängungs- und Aufwertungspotenzialen	Aufbau eines Beobachtungssystems zur Erkennung von Gentrifizierungsprozessen	2012 – 2014	In Bearbeitung	Nicole Altmann, Antje Iff
Masterplan Industrie Baustein Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept	Beiträge und Begleitung des Gutachtens aus Sicht der Stadtentwicklungsplanung	2012 – 2015	In Bearbeitung	Matthias Drop
Masterplan Licht	Zusammenführung der Überlegungen zur Beleuchtung in der Innenstadt und des Bankenviertels mit einer allgemeinen Konzeption eines „Masterplans Licht“ für die Gesamtstadt	2003 – offen	Projekt ruht derzeit	Michael Hootz

Projektitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Material- und Leuchtenkatalog für den öffentlichen Raum Grundlagenkonzept und „Gestalthandbuch“	Entwicklung von Standards zur Gestaltung der öffentlichen Räume in Frankfurt als Grundlage für die Zusammenarbeit mit ausführenden und unterhaltenden Ämtern und Betrieben	2001 – 2014	Grundkonzept steht, derzeit noch in der Abstimmung	Alexander Schmidt
Mobilitätsstrategie Frankfurt am Main Leitlinien für die kommunale Verkehrspolitik	Mitwirkung in der dezernatsübergreifenden AG zur Erarbeitung der neuen Frankfurter Mobilitätsstrategie als zukünftiger Leitlinie für verkehrspolitisches Handeln	2013 – 2015	In Bearbeitung	Ludwig Korte
Nachhaltiges Gewerbegebiet	Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebietes im Rahmen eines kooperativen Planungsprozesses	2012 – 2014	In Bearbeitung	Matthias Drop
Naturschutzrechtlicher Ausgleich in Bebauungsplanverfahren	Entwicklung und konzeptionelle Einbindung flächenschonender Ausgleichsmaßnahmen für Bebauungspläne mit der erforderlichen Ämterabstimmung	Fortlaufend	Fortschreibung der digitalen Übersicht projektiertener Ausgleichsmaßnahmen	Astrid Romey
Problemhausverfahren Projektsteuerung	Beseitigung von punktuellen städtebaulichen Missständen (Problemhäuser)	Fortlaufend	Projekt ruht	Susanne Kreinz-Klawitter
Regionaler Flächennutzungsplan - Ergänzung der ungeplanten „Weißflächen“, Betreuung von Änderungsverfahren	Vervollständigung des RegFNP durch die Begleitung von 13 Ergänzungsverfahren des Regionalverbands in Frankfurter Gemarkung	2012 – offen	Erste Änderungsanträge abgeschlossen	Alfred Bergmann
Stadtentwicklungsinitiative 2030	Entwickeln von Grundlagen für zukünftige Projekte, Konzepte und Maßnahmen des Stadtplanungsamtes für die langfristige Siedlungs- und Freiflächenentwicklung auf der Basis des Leitbildes für die Stadtentwicklung	2010 – 2013	abgeschlossen	Antje Iff
Standortsuche und -bewertung Strukturierte Betreuung von Investorenanfragen	Neuorganisation der Standortsuche und -bewertung als strukturierter und transparenter Service für Investorenanfragen, Klärung von Arbeitsschritten, Bewertungskriterien und Datengrundlagen	2013 – 2014	In Bearbeitung	Ludwig Korte

Projektitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Vorbereitende Arbeiten zur Anwendung von ALKIS in der Abteilung 61.G Schaffung GIS-basierter gesamtstädtischer Planungsgrundlagen	ALKIS-Inhalte analysieren, nachfordern, aufbereiten für planerische Zwecke, Abgleichen mit RegFNP und anderer Datenquellen	2013 – 2014	In Bearbeitung	Joachim Eckhard
Wohnbauland-Entwicklungsprogramm 2013 Geplante und in Entwicklung befindliche neue Wohnbaugebiete der Gesamtstadt	Grundlage und Instrument der Steuerung und Flächenvorsorge für den Wohnungsbau	2013 – 2014	In Bearbeitung	Nicole Altmann
Wohnungsbauförderung Richtlinien für die Förderung des behindertengerechten Umbaus von selbstgenutztem Wohneigentum Umsetzung des Landesprogramms	Vergabe von Landeszuschüssen zur Beseitigung baulicher Hindernisse in Wohnungen, um Menschen mit Behinderungen den Verbleib in ihren Wohnungen zu sichern	Fortlaufend	Jahresprogramm 2013, Beratung von Förderinteressierten	Claudia Mouhsine
Wohnungsbauförderung 5-Jahres-Programm „Wohnen in Frankfurt“	Schaffung eines ausreichenden Wohnangebots für alle Bevölkerungsschichten, Erhalt des sozialen Friedens der Stadtgesellschaft, Festigung der nachhaltigen Attraktivität des Wohnstandortes Frankfurt am Main	2008 – 2013	Jahresprogramm 2013, abgeschlossen	Ursula Brünner
Wohnungsbauförderung Arbeitskreis Wohnungsbauförderung im Hessischen Städtetag	Führung der Geschäftsstelle; Organisation der Sitzungen, Erfahrungsaustausch	Fortlaufend	Jahresprogramm 2013, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Susanne Kreinz-Klawitter
Wohnungsbauförderung Fortschreibung der Förderrichtlinien, Evaluation innovativer Modelle in der Wohnungsbauförderung, Tagung „Energiestandards“	Entwicklung neuer Förderansätze, Weiterentwicklung energetischer Standards in der Wohnungsbauförderung	2013 – 2014	Jahresprogramm 2013	Stefanie Käse
Wohnungsbauförderung Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau Frankfurter Programm zur Förderung von neuem Wohnraum für selbst genutztes Wohneigentum Frankfurter Programm zur Förderung von Wohnraum für selbst genutztes Wohneigentum - Bestandserwerb	Förderung von Mietwohnungen zur Schaffung von Wohnraum für Haushalte mit mittlerem bis geringem Einkommen Förderung von Eigentümerwerb im Wohnungsneubau für Familien, Paare und Alleinerziehende mit mindestens einem Kind Förderung von Eigentümerwerb im Wohnungsbestand für Familien, Paare und Alleinerziehende mit mindestens 1 Kind	Fortlaufend	Jahresprogramm 2013, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Carolyn von Monschaw

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Wohnungsbauförderung Frankfurter Programm zur energetischen Modernisierung des Wohnungsbestandes, Verbesserung des Wohnumfeldes und Stadtbildpflege	Förderung der Verbesserung des energetischen Standards sowie der Funktion von Wohngebäuden und der Aufwertung des Wohnumfeldes und Pflege des Stadtbildes	Fortlaufend	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Damian Paris
Wohnungsbauförderung Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative	Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von leerstehenden Gebäudeflächen für die Kultur- und Kreativwirtschaft	2010 – 2018	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten, Bewilligung von Förderanträgen	Katharina Lopuszanska
Wohnungsbauförderung Frankfurter Programm zur sozialen Mietwohnungsbauförderung	Förderung von Mietwohnungen auf Grundlage des neuen Hessischen Wohnraumförderungsgesetzes (HWOFG), neuer hess. Richtlinien und Landesprogramme und des kommunalen Förderprogramms	Fortlaufend	Jahresprogramm 2013, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Susanne Kreinz-Klawitter
Wohnungsbauförderung Frankfurter Programm zur Wohnraumförderung für Studierende	Förderung von preiswertem Wohnraum für Studierende	Fortlaufend	Jahresprogramm 2013, Beratung von Förderinteressierten, Prüfung und Bewilligung von Förderanträgen	Susanne Kreinz-Klawitter

TEILRAUM ZENTRUM

Alte Gasse/ Große Friedberger Straße Bebauungsplan Nr. 866, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung der gemischten kleinteiligen Gebietsstruktur sowie Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Wohnnutzung	2008 – 2014	Verfahren ruht aufgrund der Überprüfung der Zielsetzung der Planung	Petra Schaab
Baseler Platz Umgestaltung, Frankfurt-Gutleutviertel	Verkehrliche Neuordnung und städtebauliche Aufwertung des Baseler Platzes	2010 – 2014	Überarbeitung der verkehrlichen Vorplanung im Rahmen der Ämterabstimmung, Endabstimmung	Barbara Glatz
Berger Straße/Höhenstraße Bebauungsplan Nr. 898, Frankfurt-Bornheim	Sicherung und Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereiches Berger Straße und Stärkung der Wohnnutzung, Nutzungszonierung zur Schaffung der Rechtssicherheit für die verschiedenen Nutzergruppen	2013 – 2015	Aufstellungsbeschluss, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Information der Behörden, Erarbeitung der Offenlageunterlagen	Carolin Gahl
Berliner Straße Umgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Aufhebung der stadträumlichen Barrierewirkung und gestalterische Aufwertung der Seitenbereiche im Rahmen des Innenstadtkonzeptes	2011 – 2014	Entscheidung für Variante mit Multifunktionsstreifen. Federführung zur Ämterabstimmung an Dezernat VI übergeben	Barbara Glatz

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Bockenheim Erhaltungssatzung Nr. 47, Frankfurt-Bockenheim	Erhaltung der städtebaulichen Eigenart (Erhaltungssatzung) sowie der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung (Milieuschutzsatzung) für den Stadtteil Bockenheim	2011 – 2014	Auswertung der Untersuchungsergebnisse, Ausarbeitung der Satzungsentwürfe	Markus Winter
Bornheim Ortskern Bebauungsplan Nr. 508 (I-V), Frankfurt-Bornheim	Städtebauliche Neuordnung einer historischen städtebaulichen Struktur und deren Ergänzung	2010 – 2015	frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Überarbeitung der Festsetzungssystematik	Petra Schaab
Bornheim Ortskern Erhaltungssatzung Nr. 44 Ortskern Alt-Bornheim, Frankfurt-Bornheim	Erstellung einer Satzung nach § 172 BauGB zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Ortskerns	2004 – 2013	Satzungsbeschluss, abgeschlossen	Petra Schaab
Breite Gasse Bebauungsplan Nr. 546 Ä-1. Änderung, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung und Entwicklung der Bebauungs- und Nutzungsstruktur unter besonderer Berücksichtigung des Wohnens	2013 – offen	Aufstellungsbeschlussvorlage	Nils Schalk
„Daimlerblock“ → siehe Neuordnung Hanauer Landstraße, Danziger Platz und Umgebung Städtebauliches Rahmenkonzept				
Danziger Platz/Grusonstraße Bebauungsplan Nr. 875, Frankfurt-Ostend	Planungsrechtliche Sicherung der Ergebnisse des Städtebaulichen Wettbewerbs Danziger Platz und der Ziele des städtebaulichen Rahmenkonzepts, Sicherung einer Bebauung östlich der Grusonstraße	2007 – offen	In Teilen noch keine Entwidmung durch die Deutsche Bahn AG, Projekt ruht	Michael Holthaus
Europaviertel - Teilbereich 2 Bebauungsplan Nr. 850 Ä1, Frankfurt-Gallusviertel	Schaffung von Planungsrecht für eine geänderte Tunnelführung	2013 – 2014	Vereinfachte Änderung, Satzungsbeschlussvorlage	Ulrich Kriwall
Europäische Zentralbank EZB Städtebauliche Projektbegleitung, Koordinierungsstelle EZB, Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, Frankfurt - Ostend	Durchführung der für den Neubau der EZB notwendigen Planungen und Maßnahmen der Stadt, Anwendung der städtebaulichen Vorgaben, öffentlichkeitswirksame Kommunikation, Schaffung einer Erinnerungsstätte zur Deportation von jüdischen Bürgerinnen und Bürgern von der Großmarkthalle	2005 – 2015	Städtebauliche Begleitung des Baufortschritts, Steuerung der Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit, Steuerung der Realisierungsphase	Dr. Martin Neitzke

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projekfortschritt	Projektleiter
Fahrgasse/ An der Staufenmauer Platz- und Straßenraumgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Platzes an der Staufenmauer und des Straßenraums der Fahrgasse, Schaffen von Aufenthaltsqualität, Erlebarmachen der historischen Bedeutung des Raumes An der Staufenmauer	2010 – 2015	Entwurfsplanung	Michèle Aicher
Fischerfeldstraße/ Lange Straße Bebauungsplan Nr. 897, Frankfurt- Innenstadt	Sicherung und Entwicklung der Bebauungs- und Nutzungsstruktur unter besonderer Berücksichtigung des Wohnens	2013 – offen	Grundlagenermittlung, Exploration, Erarbeitung Aufstellungsbeschlussvorlage	Irmgard Huber
Flößerbrücke/Südlich Oskar- von-Miller-Straße Bebauungsplan Nr. 896, Frankfurt- Ostend	Konversion eines gewerblichen Standorts am Mainufer unter besonderer Berücksichtigung des Wohnens	2013 – 2015	Wettbewerb und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Erarbeitung Aufstellungsbeschlussvorlage, Erarbeitung Offenlageunterlagen	Tanja Peter
Gräfstraße/Sophienstraße Bebauungsplan Nr. 884, Frankfurt-Bockenheim	Entwicklung eines urbanen Quartiers mit einer Mischung aus Wohnungen sowie Einzelhandel und Gastronomie in den Erdgeschosszonen nördlich des Bockenheimer Depots	2011 – 2013	Satzungsbeschluss, Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Christina Stiel
Große Friedberger Straße Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – 2015	Entwurfsplanung	Michèle Aicher
Günderrodestraße Bebauungsplan Nr. 888 „Östlich Günderrodestraße“, Frankfurt-Gallus	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zum Ausschluss von Spielhallen, zur Sicherung des Bestandes sowie zur Sicherung eines Hochhausstandortes	2011 – 2014	Überprüfung Planerfordernis	Tanja Peter
Güterplatz Platzgestaltung, Frankfurt-Gallus	Entwicklung Vorentwurf für die Neugestaltung des Güterplatzes auf Basis eines Wettbewerbsergebnisses	2008 – 2014	Gasdruckminimierungsanlage ist gebaut, Platz wird als Baustelleneinrichtung für die Stadtbahn benötigt	Ilona Anders
Hanauer Landstraße - westlich Osthafenplatz/Launhardtstraße Bebauungsplan Nr. 900, Frankfurt-Ostend	Schaffung von Planungsrecht für gemischt genutzte Stadtquartiere	2013 – offen	Erarbeitung Aufstellungsbeschlussvorlage	Michael Holthaus

Seite 33

Seite 34

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projekfortschritt	Projektleiter
Hauptwache Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung des Platzes an der Hauptwache und der B-Ebene, Deckelung der Treppenanlagen, Beleuchtung, Möblierung, Brandschutz, Barrierefreiheit	2008 – offen	Projekt ruht derzeit	Barbara Gonder
Hülya-Platz Neugestaltung, Frankfurt-Bockenheim	Entwickeln einer Konzeption zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung und Aufwertung, einschließlich Mahmal/Kunstwerk	2009 – 2013	In Abstimmung mit dem Ortsbeirat wurde das Projekt eingestellt	Claudia Bauer
Illumination Stadtraum Main Beleuchtungsprojekt, Frankfurt-Innenstadt/ Sachsenhausen	Betonen der städtischen Entwicklungssachse am Fluss durch Illumination, Herstellen eines adäquaten Nachtbildes der Flusslandschaft in einem harmonisch illuminierten Stadtbild Frankfurts	2000 – offen	Vorlage liegt vor: darin enthalten Abrechnung zum öffentlichen Raum sowie Antrag auf Finanzmittel für die fehlenden Raumkanten	Katrin Schmücker
Industriehof Bebauungsplan Nr. 679 Am Industriehof, Frankfurt-Bockenheim	Umstrukturierung eines Gewerbegebiets in ein Dienstleistungsgebiet mit Wohnanteilen, Verbesserung der Verkehrsanbindung	1998 – 2014	Erarbeitung eines neuen Planentwurfs, erneute öffentliche Auslegung wird vorbereitet	Franziska Klenk
Innenstadtkonzept Frankfurt-Innenstadt	Städtebaulicher Rahmenplan zur Entwicklung der Innenstadt	2010 – 2014	Überarbeitung und Abstimmung der Beschlussvorlage	Nils Schalk
Katzenpforte Bebauungsplan Nr. 874, Frankfurt-Innenstadt	Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung von Wohnen; planungsrechtliche Vorbereitung eines Wohnhochhausstandorts	2010 – 2016	Erarbeitung und Abstimmung Bebauungsplanentwurf	Karen Vogel
Landschaftslücke Grünverbindung im Frankfurter Ostend, Frankfurt-Ostend	Entwicklung einer Grünverbindung zwischen Ostpark und Mainufer, Lückenschluss im GrünGürtel	2010 – offen	Detailplanungen zur Vorstudie in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt	Anne Sievers
Masterplan Licht Innenstadt → siehe Masterplan Licht, Gebietskategorie Gesamtstadt				
Münchener Straße Umgestaltung Frankfurt-Bahnhofsviertel	Verkehrliche Neuordnung des Straßenraumes mit barrierefreiem Umbau von Straßenbahnhaltestellen	2012 – 2014	Vorplanung erarbeitet, Ämterabstimmung eingeleitet, Endabstimmung	Barbara Glatz

Seite 43

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Neugestaltung der Bahnhofsvorplätze am Frankfurter Hauptbahnhof Städtebaulicher Wettbewerb, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Entwickeln einer Konzeption zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung und Aufwertung	2008 – offen	Erarbeitung der Grundlagen für die weitere Planung gemeinsam mit dem Projektpartner DB Station&Service	Barbara Gonder
Neuordnung Hanauer Landstraße, Danziger Platz und Umgebung Städtebauliches Rahmenkonzept, Frankfurt-Ostend	Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenkonzeptes: „Neuordnung Hanauer Landstraße, Danziger Platz und Umgebung“	2013 – 2014	Erarbeitung der zielorientierten Bestandsaufnahme, des Strukturkonzeptes und Schwerpunktvarianten (Wohnen/Gewerbe)	Michael Holthaus
Nördlich Adickesallee - Bereich um die ehemalige Oberfinanzdirektion Bebauungsplan Nr. 891, Frankfurt-Nordend	Städtebauliche Neuordnung des Bereichs nördlich der Adickesallee, Sicherung des neuen Standorts der Frankfurt School of Finance and Management	2012 – 2015	Architektenwettbewerb, Überarbeitung des städtebaulichen Konzeptes, Erarbeitung der Vorlage für eine Qualifizierung des Aufstellungsbeschlusses, Erarbeitung Bebauungsplanentwurf	Michael Holthaus
Nördlich Günthersburgpark Bebauungsplan Nr. 858 Wohnen am nördlichen Günthersburgpark, Frankfurt-Nordend	Planungsrechtliche Sicherung eines neuen, nördlichen Zugangs zum Günthersburgpark sowie einer kleinteiligen Wohnbaufläche entlang der Dortelweiler Straße	2005 – offen	Verfahren ruht bis zum Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen zur Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme zwischen Huthpark, Hauptfriedhof und Günthersburgpark	Carolin Gahl
Platz vor der Leonhardskirche, Umgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Funktionale und gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes am Baudenkmal Leonhardskirche, Schaffen von Aufenthaltsqualität, Anpassung an die zukünftige Eingangssituation der Leonhardskirche	2007 – offen	Magistratsinterne Vorabstimmung, Erörterung mit Vertretern des Ortsbeirates	Mirko Wento
Reineckstraße Umgestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraums als Mischverkehrsfläche, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2011 – 2015	Vorentwurfsplanung und Gutachten zu Kosten und Qualitäten heller Asphaltoberflächen als Variante liegen vor, Magistratsvortrag zum Vorplanungsbeschluss in Vorbereitung	Angelika Kowalewsky
Schäfergasse Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – 2016	Entwurfsplanung	Michèle Aicher

Seite 44

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Senckenberganlage/ Bockenheimer Warte Bebauungsplan Nr. 569 „Kulturcampus Frankfurt, Frankfurt-Bockenheim	Städtebauliche Neuordnung des bisherigen Universitätscampus zu einem neuen urbanen Stadtquartier; Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen	2001 – 2015	Erarbeitung und Abstimmung Bebauungsplanentwurf, Erarbeitung Vorlage für Offenlagebeschluss	Christina Stiel
Stadterneuerung Bahnhofsviertel Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Hessen“, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Umsetzung eines integrativen Ansatzes, der neben Stärkung der Wohn- und Geschäftsfunktion u.a. auch die Stützung der kulturellen und sozialen Funktion des Viertels berücksichtigt	2005 – 2020	Umsetzung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, Durchführung von Einzelprojekten (u.a. bauliche Umsetzung der künstlerischen Umgestaltung des Turms der Weißfrauen Diakoniekirche, planerische Vorbereitung der Umgestaltung des 2. BA der Freifläche um die Weißfrauen Diakoniekirche (RWB-EFRE-Finanzierung)	Karsten Krüger
Stadterneuerung Bahnhofsviertel Kommunale Förderrichtlinie Bahnhofsviertel, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Modernisierung und Neubau von Wohnraum sowie Umwandlung von Büroraum in Wohnraum, Wohnumfeldverbesserungen, Beseitigung von Leerständen, Leitung des ämterübergreifenden Arbeitskreises Leerstand, Führung eines Ersatzwohnraumpools	2004 – 2014	Fortlaufende Beratung von Förderinteressierten/ Bewilligung von Förderanträgen, Stand Ende 2013: Förderbewilligungen für 343 Wohnungen auf 31 Liegenschaften, Modernisierung von 118 Bestandswohnungen, Neuschaffung von 18 Wohnungen	Dagmar Reinheimer
Stadterneuerung Gallus Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, Frankfurt-Gallus	Stabilisierung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Stadtteils durch städtebauliche, soziale und kulturelle Maßnahmen; Neuwahl des Stadtteilbeirates für die Versteigerungsphase, Durchführung des Verfügungsfonds; Beratungsangebot für Jugendliche über die Aufstellung des Soziale Stadt Containers (ehem. Cafe Pause)	2001 – 2014	Umsetzung der Projekte aus dem Integrierten Handlungskonzept; Neuwahl des Stadtteilbeirates im Frühjahr 2013; Sitzungen und Beratungen zu Projekten des Verfügungsfonds; Grundlagenermittlung zur Aufstellung des Containers; Bauantragsstellung im Dezember 2013	Petra Kanamüller, Maïke Wollmann
Stadterneuerung Gallus Durchstich Frankenallee - Homburger Damm, Frankfurt-Gallus	Aufhebung der stadträumlichen Barriere Homburger Damm; Wiederherstellung der durchgehenden Wegeverbindung Frankenallee als Fuß- und Radweg	2010 – 2018	Abstimmung der Rahmenbedingungen für neue Entwurfskonzeption, Zeitplanung sowie Planungsvereinbarung	Petra Kanamüller, Maïke Wollmann

Seite 55

Seite 56

Seite 59

PROJEKTE ZENTRUM

PROJEKTE ZENTRUM

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Stadterneuerung Gallus Neugestaltung der historischen Galluswarte, Frankfurt-Gallus	Öffnung des sanierten Turmes für die Öffentlichkeit; Ergänzung des Turminnenraumes durch eine anspruchsvolle Lichtgestaltung	2012 – 2014	Erarbeitung eines Lichtkonzeptes zur denkmalgerechten Ausleuchtung des Turminnenraumes; Anmeldung zur Luminale 2014	Petra Kanamüller, Maïke Wollmann
Stadterneuerung Gallus Frankenallee zwischen Galluswarte und Homburger Damm, Frankfurt-Gallus	Aufwertung der Frankenallee unter Einbeziehung der Wünsche und Bedarfe der Bewohnerschaft im Stadtteil	2004 – 2017	Vorplanungsbeschluss. 2. BA Schwalbacher Straße bis Galluswarte, Teilrealisierung und Einweihung des Alleenabschnitts zwischen Schwalbacher Straße und Kriegstraße	Petra Kanamüller, Maïke Wollmann
Stadterneuerung Gallus Nachhaltigkeitskonzept, Frankfurt-Gallus	Verstetigung der umgesetzten Projekte und Strukturen vor Ort für die Zeit nach Ablauf des aktiven Förderungszeitraumes	2011 – 2016	Stadtverordnetenbeschluss und Pressekonferenz im Februar 2013; Bereitstellung des Verfügungsfonds	Petra Kanamüller, Maïke Wollmann
Stadterneuerung Gallus Bebauungsplan Nr. 905 Kleyerstraße/ Ackermannstraße, Frankfurt-Gallus	Umnutzung der ehemals gewerblich genutzten Flächen in ein Wohngebiet mit zugehöriger Infrastruktur	2013 – 2015	Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit dem Grundstückseigentümer, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Aufstellungsbeschlussvorlage	Timo Szuczynski
Stadterneuerung Ostend Anlage öffentliche Grünfläche Ruhrorter Werft, Frankfurt-Ostend	Umnutzung ehemaliger Hafengebäude, Fortführung des Mainuferparks von der Weseler Werft bis zum Hafepark	2011 – 2013	Herstellung der Beleuchtung, sowie der Erschließung, Fertigstellung des „historischen Fensters“ mit alten Gleisanlagen und Eisenbahnwaggons, abgeschlossen	Gilbert Mayr
Stadterneuerung Ostend Städtebauliche Sanierungsmaßnahme gemäß §§ 136 ff Baugesetzbuch, Frankfurt-Ostend	Stabilisierung und Stärkung der Wohnfunktion eines Stadtteils durch Umstrukturierung mindergenutzter Flächen und Modernisierung des vorhandenen Wohnraums, Stärkung der Funktionen Verkehr, Arbeiten, Erholung und Kultur, Nutzung des Freiflächenpotenzials entlang des Mains	1986 – 2014	Kontinuierliche Bearbeitung von Einzelprojekten, Vorbereitung förmlicher Abschluss: Abschlussbericht, Abrechnungsgrundlagen gegenüber Fördergeber	Gilbert Mayr

Seite 60

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Stadterneuerung Ostend Neugestaltung Martin-Elsässer-Platz, Frankfurt-Ostend	Gestaltung des Platzes und Integration eines Kunstobjektes zum Gedenken an Martin Elsässer	2012 – 2014	Abstimmung des Gestaltungskonzeptes und des Kunstobjektes mit beteiligten Ämtern und Institutionen, Ausführungsplanung, Vorbereitung der Ausschreibung mit Amt 66	Gilbert Mayr
Südlich Ostbahnhofstraße - ehemalige Feuerwache 1 Bebauungsplan Nr. 869, Frankfurt-Ostend	Neuordnung des Geländes der ehemaligen Feuerwache 1 und Entwicklung eines innerstädtischen Quartiers mit Einzelhandel, Büros, Hotel und Wohnungen	2008 – 2013	Satzungsbeschluss, Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Michael Holthaus
Südlich Rödelheimer Landstraße Bebauungsplan Nr. 834, Frankfurt-Bockenheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Entwicklung eines modernen Wohngebietes, Integration bestehender Gewerbebetriebe, Herstellung neuer und Ausbau vorhandener Verkehrsverbindungen	2002 – 2015	Erstellung eines neuen städtebaulichen Konzepts, Änderung der Bebauungsplan-Konzeption, Aufstellungsänderungsbeschluss, Beratungen der ansässigen Betriebe und interessierter Investoren	Miriam Kuroczynski
Taunusanlage 9 bis 11 Bebauungsplan Nr. 913, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Schaffung von Planungsrecht für ein Bürohochhaus	2013 – 2016	Wettbewerb durchgeführt, Vorstellung im Ortsbeirat	Ilona Anders
Taunusanlage, S-Bahnstation Umbau und Neugestaltung der S-Bahn-Station, Frankfurt-Innenstadt/-Westend	Umsetzung der Vorplanung für die Sicherung von Funktionalität und Wertbeständigkeit der für die Erschließung des Bankenviertels wichtigsten Station des öffentlichen Nahverkehrs	2001 – 2014	Eröffnung des Aufzuges Juni 2013, Fertigstellung der gesamten Station für August 2014 geplant	Barbara Gonder
Taunusstraße Umbau und Neugestaltung, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Aufwertung der gestalterischen und funktionalen Qualität des öffentlichen Straßenraumes	2002 – 2015	Bau- und Finanzierungsvorlage, technische und gestalterische Entwurfs- und Ausführungsplanung, Vorbereitung der Realisierung	Mirko Wentto
Taunustor Umbau und Neugestaltung, Frankfurt-Innenstadt	Aufwertung der gestalterischen und funktionalen Qualität des öffentlichen Straßenraumes	2002 – 2015	Bau- und Finanzierungsvorlage, technische und gestalterische Entwurfs- und Ausführungsplanung, Vorbereitung der Realisierung	Mirko Wentto

Seite 61

Seite 61

Seite 62

Seite 63

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Umgestaltung Bockenheimer Landstraße Frankfurt-Bockenheim	Verkehrliche Vorplanung als Grundlage für einen Gestaltungswettbewerb im Rahmen des B-Planes 569	2013 – 2015	Vorplanung erarbeitet, Vorbereitung der Ämterabstimmung	Jörg Stellmacher-Hein
Vorbereitende Untersuchungen Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zwischen Huthpark, Hauptfriedhof und Günthersburgpark Frankfurt-Bornheim	Vorbereitende Untersuchung i.S.d. § 165 (4) BauGB zur Prüfung der Erforderlichkeit und Zulässigkeit einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach § 165 ff BauGB für den Bereich A 661 Bornheim, Seckbach	2010 – 2014	Fortführung der technischen Untersuchungen, frühzeitige Behördenbeteiligung, Ausdifferenzierung der städtebaulichen Rahmenplanung, insbesondere für das „Innovationsquartier“, Beauftragung einer vertieften Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung zur Einhausung A 661	Peter Habermann
Wallanlage Erneuerung der Beleuchtung, Frankfurt-Innenstadt	Erneuerung der Beleuchtung der Wallanlage im Rahmen der Sanierung der Grünfläche, 1. Abschnitt zwischen Literaturhaus und Allerheiligentor	2008 – 2014	Weiterentwicklung des planerisches Konzepts, Realisierung des Abschnitts Gallusanlage vorbereitet	Barbara Gonder
Westendsynagoge Gestaltung des öffentlichen Raumes, Frankfurt-Westend	Aufwertung des öffentlichen Raumes um die Synagoge durch gestalterische Neuordnung dieses Sicherheitsbereiches	2005 – 2014	Entwurfsplanung	Mirko Wento
Westlich Friedberger Warte Bebauungsplan Nr. 890, Frankfurt-Nordend	Städtebauliche Neuordnung des Bereichs südwestlich der Friedberger Warte	2012 – 2015	Erarbeitung und Abstimmung Bebauungsplanentwurf	Petra Schaab
Willy-Brandt-Platz Umbau und Modernisierung der U-Bahnstation/Zugang, Frankfurt-Innenstadt	Umsetzung der Vorplanung für die Sicherung von Funktionalität und Wertbeständigkeit der für die Erschließung der Innenstadt wichtigen Station des öffentlichen Nahverkehrs	2001 – offen	Laufende Vorverhandlung des Kooperationsvertrags mit der VGF	Barbara Gonder
Zweirichtungsverkehr in der Gutleutstraße und Wilhelm-Leuschner-Straße Umgestaltung, Frankfurt-Bahnhofsviertel	Verkehrliche und stadtverträgliche Neuordnung des Bereiches zwischen Baseler Platz und der Innenstadt	2011 – 2014	Vorplanung erarbeitet, Ämterabstimmung eingeleitet, Endabstimmung	Barbara Glatz

Seite 64

Seite 64

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
TEILRAUM NORD-OST				
Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim EU-Programm zur Förderung der Lokalen Ökonomie, Frankfurt-Fechenheim	Ergänzung des Bund-Länder-Programms durch direkte Förderung von Unternehmen und Existenzgründer aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE	2009 – 2014	Bearbeitung und Bescheidung von sechs neuen Anträgen in Abstimmung mit dem Förderausschuss, Prüfung von Zahlungsanforderungen, Schlussrechnungen, sowie Mittelauszahlungen	Ulrike Hertel
Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim Neuordnung des Bereiches Kleedreieck, Frankfurt-Fechenheim	Bebauung von Brachflächen und Aufwertung öffentlicher Flächen	2011 – 2015	Erstellen alternativer städtebaulicher Entwürfe unter Berücksichtigung vielfältiger Anforderungen (Stellplätze, Wohnformen, Einzelhandelsflächen)	Gilbert Mayr
Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim Umgestaltung der Fläche vor der KT 27, Frankfurt-Fechenheim	Verbesserung der Nutzbarkeit der öffentlichen Fläche	2012 – 2013	Bodenbelag, Pflanzflächen und Ausstattungselemente wurden vollständig erneuert, zusätzlich wurde eine Beleuchtung installiert, abgeschlossen	Gilbert Mayr
Aktive Kernbereiche in Hessen - Frankfurt am Main Fechenheim Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Frankfurt-Fechenheim	Sicherung und Attraktivierung des Nahversorgungszentrums im Kernbereich, Schaffung neuer Wohnangebote, Aktivierung und Vernetzung von Akteuren und Initiativen, städtebauliche Aufwertung der Eingangsbereiche und des Straßenbildes, Schaffung neuer Treffpunkte im Freiraum	2008 – 2015	Kontinuierliche Beteiligung der Lokalen Partnerschaft, Betrieb des Stadtteilbüros, Beantragung und Abruf von Fördermitteln, Bearbeitung von Einzelprojekten	Gilbert Mayr
Am Eschbachtal - Harheimer Weg Bebauungsplan Nr. 516, Frankfurt-Bonames	Schaffung von Planungsrecht für ein neues Wohngebiet	1999 – offen	Bebauungsentwurf wurde überarbeitet und erneut in einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vorgestellt	Tanja Hühner
An der Sandelmühle Bebauungsplan Nr. 889, Frankfurt-Hedderheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlage für ein allgemeines Wohngebiet	2010 – 2014	Bebauungsplanentwurf erarbeitet; Vorbereitung der öffentlichen Auslegung	Tanja Hühner

Seite 21

Seite 23

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
An der Wolfsweide Bebauungsplanung Nr. 876 „Nördlich An der Wolfsweide“, Rahmenplan „Grünes Band“, Frankfurt-Preungesheim	Schaffung von planungsrechtlichen Grundlagen für Wohnnutzung und öffentlichem Grün	2009 – 2015	Aufstellungsbeschlussvorlage	Kerstin Ackermann
Atzelbergplatz Umgestaltung, Frankfurt-Seckbach	Funktionale und gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes unter Einbeziehung möglichst breiter Teile der Bevölkerung	2007 – 2015	Baubeginn 16.09.2013	Mona Selig
Ben-Gurion-Ring Bebauungsplan Nr. 894, Frankfurt Nieder-Eschbach	Schaffung von Planungsrecht für ein allgemeines Wohngebiet	2012 – 2015	Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Überarbeitung der Entwurfsplanung	Regina Eilers-Oesinghaus
Bergen Erhaltungssatzung Nr. 31 Ä, Frankfurt-Bergen-Enkheim	Änderung einer Satzung nach § 172 BauGB zur Erhaltung der besonderen stadtbildprägenden Qualitäten	2011 – 2014	Erarbeitung des Entwurfs für die Änderung der Erhaltungssatzung, Satzungsbeschlussvorlage	Dorothea Sinz
Bergen II → siehe Bergen EH Nr. 31 Ä				
Berkersheim-Ost Bebauungsplan Nr. 907, Frankfurt-Berkersheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet mit differenziertem Angebot an unterschiedlichen Wohn- und Gebäudeformen	2013 – 2017	Aufstellungsbeschlussvorlage	Birgit Rogge
Bonames Ost → siehe „Am Eschbachtal - Harheimer Weg“				
Dornbusch Platz vor dem Haus Dornbusch, Frankfurt-Dornbusch	Erstellung eines Gestaltungsentwurfes für die Platzfläche	2010 – 2014	Magistratsvorlage zum Abschluss des Projektes wird erstellt	Ingo Lachmann
Eckenheim Straßenbahndepot Schwabstraße, Frankfurt-Eckenheim	Standortuntersuchung zur Umwidmung in Wohnen	2010 – 2014	Prüfen poenzieller Verlagerungsstandorte für Depot	Birgit Rogge
Entwicklungskonzept Gewerbegebiet Fechenheim-Wächtersbacher Straße Städtebauliches und strategisches Rahmenkonzept, Frankfurt-Fechenheim	Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes und Ableitung von strategischen Handlungsansätzen für die Neuordnung eines Gewerbegebietes	2010 – 2014	Konzepterarbeitung	Carolin Gahl

Seite 25

Seite 26

Seite 30

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Entwicklungskonzept Gewerbegebiet Seckbach/Fechenheim nordwestlich Borsigallee Städtebauliches und strategisches Rahmenkonzept, Frankfurt-Seckbach-Fechenheim	Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes und Ableitung von strategischen Handlungsansätzen für die Neuordnung eines Gewerbegebietes	2010 – 2014	Konzepterarbeitung	Carolin Gahl
Eschersheim → siehe Bergen EH Nr. 31 Ä				
Ferdinand-Porsche-Straße , Bebauungsplan Nr. 873, Frankfurt-Fechenheim	Sicherung der gewerblich-industriellen Nutzung, Ausschluss großflächiger Einzelhandelsnutzungen, Sicherung einer vorhandenen Grünverbindung	2008 – 2015	Aufstellungsänderungs- und Offenlagebeschluss, Öffentliche Auslegung	Dorothea Sinz
Freiraumstrukturkonzept Nördliches Bornheim/Günthersburgpark Frankfurt-Bornheim	Erstellung eines freiraumplanerischen Konzepts zu Wegeverbindungen und erforderlichen Aufwertungen	2007 – offen	Projekt ruht bis zum Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen zur Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme zwischen Huthpark, Hauptfriedhof und Günthersburgpark	Astrid Romey
Gewerbegebiet Berner Straße Bebauungsplan Nr. 859, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Änderung der Bebauungspläne Nr. 230, Nr. 250, Nr. 270, Nr. 270 Ä und Nr. 572 zuzüglich Fläche nach § 34 BauGB zur Einschränkung der Zulässigkeit bestimmter Einzelhandelsgrößen in der Sparte „Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“	2005 – 2013	Satzungsbeschluss und Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Hildegard Mertin
Ginnheim Städtebauliche und verkehrsplanerische Weiterentwicklung, Frankfurt-Ginnheim	Stadtentwicklung im Bereich der Rosa-Luxemburg-Straße und angrenzender Siedlungen	2010 – 2014	Trassendiskussion einer neuen Stadtbahnlinie in einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe	Birgit Rogge
GrünGürtel-Park Nieder-Eschbach Bebauungsplan Nr. 800, Frankfurt-Nieder-Eschbach	Entwicklung einer Parklandschaft zwischen Nieder-Eschbach und Bonames, Integration der landwirtschaftlichen Flächen	2000 – 2014	Erarbeitung eines Rahmenplans als Grundlage zur weiteren Abstimmung des Planungsprozesses	Astrid Romey
GrünGürtel-Park Seckbach Nord Bebauungsplan Nr. 812, Frankfurt-Seckbach	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Erhalt und die Entwicklung einer Parklandschaft nordwestlich von Seckbach unter Berücksichtigung von naturgebundener Erholung, landwirtschaftlicher Nutzung und dem Schutz klimaaktiver Flächen	1997 – 2014	Öffentliche Auslegung, Vorbereitung der Satzungsbeschlussvorlage	Sylvia Krämer

Seite 31

Seite 33

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Grünzug Fechenheim Freiraumplanung, Frankfurt-Fechenheim	Planungsrechtliche Sicherung und freiraumplanerische Gestaltung und Entwicklung eines multifunktionalen Parks	2011 – 2014	Vorbereitung des Stadtverordnetenbeschlusses und Bürgerbeteiligung	Sylvia Krämer
Hochhäuser Frankfurter Berg Frankfurt-Frankfurter-Berg	Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse	2008 – 2015	Analyse der Parkraumsituation und Änderung der städtebaulichen Konzeption; Planung GWH	Ingo Lachmann
Mainkur Bebauungsplan Nr. 701, Frankfurt-Fechenheim	Aufwertung des östlichen Stadteingangs Frankfurt, Entwicklung ehemaliger Bahnflächen, Ausschluss großflächiger Einzelhandelsnutzungen	2009 – offen	Projekt ruht aufgrund unklarer Zeitplanung der Deutschen Bahn AG zur Freistellung ehemaliger Bahnanlagen	Dorothea Sinz
Nördlich Dieburger Straße Bebauungsplan Nr 698, Frankfurt-Fechenheim	Schaffung planungsrechtlicher Grundlagen für ein durchgrüntes Wohn- und Mischgebiet im Anschluss an den Fechenheimer Grünzug	2012 – 2015	Erarbeitung eines Strukturkonzeptes, frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, Aufstellungsbeschlussvorlage, Vorbereitung der Offenlage	Dorothea Sinz, Waltraud Schelter
Nordöstlich der Anne-Frank-Siedlung Bebauungsplan Nr. 902, Frankfurt-Eschersheim	Mobilisierung ungenutzter Wohnbaupotenziale, Siedlungsarrondierung und Umstrukturierung des Gebiets bei Wegzug der Gartenbaubetriebe	2010 – 2015	Aufstellungsbeschlussvorlage	Birgit Rogge
Nordweststadt Behutsame Weiterentwicklung der Siedlung an ausgewählten Beispielen, Frankfurt-Niederursel	Erarbeitung von städtebaulichen Planungen zur Umgestaltung eines Wohnhofes und des Kleinen Zentrums an der Thomas-Mann-Straße	2013 – 2015	Erarbeitung von Musterentwürfen für den Wohnhof und Diskussion der Planung mit Anwohnern; Beauftragung von städtebaulichen Entwürfen für die Umgestaltung des Kleinen Zentrums und Diskussion der Varianten mit den Eigentümern	Franziska Klenk
Praunheimer Weg/ Am Stockborn Bebauungsplan Nr. 861, Frankfurt-Praunheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen SB-Markt und Wohnungen	2007 – 2014	Abschließende Erarbeitung des städtebaulichen Entwurfs als Grundlage für ein Bebauungsplanverfahren	Franziska Klenk
Rahmenplan Alt-Niederursel Frankfurt-Niederursel	Erarbeitung eines Rahmenplans für den alten Ortskern	2011 – 2013	Präsentation des Rahmenplanes in einer Bürgerversammlung; Erstellung der Rahmenplanbrochure, abgeschlossen	Ingo Lachmann

Seite 36

Seite 46

Seite 49

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Riedberg Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel	Entwicklung eines neuen Stadtteils für 15.000 Einwohner, 8.000 Studenten, 3.000 Arbeitsplätze sowie der erforderlichen Infrastruktur unter Anwendung des Instrumentariums des besonderen Städtebaurechts gemäß §§ 165 ff Baugesetzbuch	1996 – 2017	Gesamtleitung der Maßnahme; Betreuung des Treuhänders in Organisations-, Kosten- und Finanzierungsfragen, Begleitung der städtebaulichen Entwicklung, Fortschreibung Treuhändlervertrag, Genehmigungen nach § 144 BauGB, Bauberatung und Prüfung von Bauanträgen	Tobias Vogel
Riedberg-Altkönigblick Bebauungsplan Nr. 803 Ä4, Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel	Planungsrechtliche Vorbereitung und Sicherung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme durch Fortführung des Bebauungsplanänderungsverfahrens Nr. 803 Ä im Teilverfahren Nr. 803 Ä4	2008 – 2013	Satzungsbeschluss und Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Ingo Weiskopf
Riedberg-Niederurseler Hang Bebauungsplan Nr. 803 Ä6, Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel	Planungsrechtliche Vorbereitung und Sicherung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme durch Fortführung des Bebauungsplanänderungsverfahrens Nr. 803 Ä im Teilverfahren Nr. 803 Ä6	2012 – 2014	Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Aufstellungsänderungs- und Offenlagebeschluss, Öffentliche Auslegung	Ingo Weiskopf
Riedberg-Universität Bebauungsplan Nr. 803 Ä5, Frankfurt-Kalbach-Riedberg/-Niederursel	Planungsrechtliche Vorbereitung und Sicherung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme durch Fortführung des Bebauungsplanänderungsverfahrens Nr. 803 Ä im Teilverfahren Nr. 803 Ä5	2009 – 2013	Satzungsbeschluss und Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Ingo Weiskopf
Schäfflestraße Neugestaltung, Frankfurt-Riederwald	Neugestaltung der Eingangssituation in den Riederwald, Schäfflestraße	2008 – 2015	Magistratsvortrag zum Vorplanungsbeschluss ist im Geschäftsgang	Mirko Wento
Schelmenburgplatz Platzgestaltung, Bergen-Enkheim	Gestalterische Neuordnung und Aufwertung des öffentlichen Raumes, Schaffung eines zentralen Marktplatzes für den Wochenmarkt und Veranstaltungen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität unter Integration von Stellplätzen	2012 – offen	Abstimmung mit dem Ortsbeirat, Erarbeitung und Abstimmung der gestalterischen und technischen Vorplanung	Annette Glowania
Südlich Am Riedsteg Bebauungsplan Nr. 908, Frankfurt-Nieder-Erlenbach	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet mit differenziertem Angebot an unterschiedlichen Wohn- und Gebäudeformen	2013 – 2017	Aufstellungsbeschlussvorlage	Birgit Rogge

Seite 50

Seite 52

Seite 53

Seite 54

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Südöstlich Urnbergweg Bebauungsplan Nr. 910, Frankfurt - Harheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Wohngebiet	2009 – 2017	Aufstellungsbeschluss-vorlage	Birgit Rogge
Westlich der Nordweststadt Bebauungsplan Nr. 906, Frankfurt-Niederursel	Arrondierung der Nordweststadt und Schaffung eines Lärmschutzes	2013 – 2017	Aufstellungsbeschluss-vorlage	Franziska Klenk
Wohngebiet Harheim nach Verlagerung der Firma Weiler → siehe „Südöstlich Urnbergweg“				

TEILRAUM SÜD

Alt-Sachsenhausen Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplan, Frankfurt-Sachsenhausen	Stabilisierung des Quartiers und Stärkung der Wohnnutzung, Umsetzung der Führungsrichtlinie, Umgestaltung des öffentlichen Raumes, Projektentwicklung ehemaliger Paradieshof (Umbau zu Theater und Wohnungen), Sanierung und Umbau Große Rittergasse 88-92	2001 – 2015	Fortlaufende Beratung und Bewilligung von Förderanträgen, Auftragsvergabe für die Baumaßnahme „Platz vor dem Kuhhirtenturm“, Abschluss des Projektes „Ehem. Paradieshof“ mit der Leistungsphase II, Bauantrag „Große Rittergasse“ gestellt, Abriss von Zweckbauten	Karsten Krüger
Bruchfeldplatz Umgestaltung, Frankfurt-Niederrad	Integrierte Neugestaltung von Straßenraum und Platz	2010 – 2015	Erarbeitung einer Cafélösung, Vorplanung	Michèle Aicher
Buchrainplatz Platzgestaltung, Frankfurt-Oberrad	Gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes, Schaffung von Aufenthaltsbereichen unter Integration des öffentlichen Nahverkehrs, der Radverkehrsführung und Flächen für den Wochenmarkt Oberrad	2007 – 2013	Toilettenhäuschen wird 2014 errichtet, abgeschlossen	Angelika Kowalewsky
Elisabethenstraße Umgestaltung, Frankfurt-Sachsenhausen	Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums, Schaffen von Aufenthaltsqualität	2010 – offen	Entwurfsplanung, Vorbereitung der Bau- und Finanzierungsvorlage	Mirko Wento
Frankensteiner Platz Neugestaltung, Frankfurt-Sachsenhausen	Gestalterische Neuordnung und Aufwertung des öffentlichen Raumes unter Veränderung der Verkehrsführung und Schaffung eines Platzbereiches für Fußgänger	2007 – 2015	Baureifplanung/Bau- und Finanzierungsvorlage	Mirko Wento

Seite 29

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Gateway Gardens Bebauungsplan Nr. 851 Ä, Frankfurt-Flughafen	Änderung des Bebauungsplanes Nr. 851- Gateway Gardens, Verfeinerung der Festsetzungstiefe, Anpassung an veränderte Erschließung	2011 – 2016	Aufstellungsbeschluss	Anita Roszkopf
Goetheruh Bebauungsplan Nr. 877 - An der Goetheruh/Nördlich Beckerwiese, Frankfurt-Sachsenhausen	Planungsrechtliche Sicherung der Sportplatzweiterung für SPVGG 05 Oberrad	2011 – offen	Überprüfung Planerfordernis	Annette Mank
Hainerweg/Scholdererweg Bebauungsplan Nr. 856 Siedlungsbereich Scholderer Weg/Hainer Weg, Frankfurt-Sachsenhausen	Planungsrechtliche Sicherung der kleinteiligen Siedlungs- und Baustrukturen	2005 – 2013	Satzungsbeschluss und Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Annette Mank
Kaiserlei Städtebaulicher Rahmenplan, Frankfurt-Oberrad	Weiterentwicklung der städtebaulichen Ziele der interkommunalen Gebietsentwicklung Frankfurt/Offenbach	2012 – 2013	Städtebaulicher Rahmenplan wurde ausgearbeitet, Beschlussvorgang, abgeschlossen	Ilona Anders
Kaiserlei-Promenade Bebauungsplan Nr. 887, Frankfurt-Oberrad	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Gewerbegebiet	2011 – 2014	Offenlagebeschluss, Öffentliche Auslegung, Beginn der Auswertung	Ilona Anders
Lyoner Viertel Bebauungsplan Nr. 872 Lyoner Straße, Frankfurt-Niederrad	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein gemischt genutztes Quartier (Wohnen, Arbeiten und komplementäre Infrastruktur)	2008 – 2015	Überarbeitung des städtebaulichen Rahmenkonzeptes, Erarbeitung Entwässerungskonzept und Bebauungsplanentwurf, Bauberatung	Timo Brühmann
Lyoner Viertel Bebauungsplan Nr. 885 Hahnstraße, Frankfurt-Niederrad	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein gemischt genutztes Quartier (Wohnen, Arbeiten und komplementäre Infrastruktur)	2011 – 2014	Überarbeitung des städtebaulichen Rahmenkonzeptes, Erarbeitung Bebauungsplanentwurf, Öffentliche Auslegung, Bauberatung	Timo Brühmann
Niederrad am Main Städtebauliches Rahmenkonzept zur Weiterentwicklung der Siedlung Mainfeld sowie zur Anbindung des Stadtteils an den Mainuferaum Frankfurt-Niederrad	Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes zur Anbindung des Stadtteils an den Main sowie zur Optimierung der Raum- und Nutzungsstrukturen	2010 – 2014	Abschluss Rahmenkonzept, Planungswerkstatt Mainfeld, Vorbereitung Beschlussvorlage	Anita Roszkopf
Platz vor der Dreikönigskirche Frankfurt-Sachsenhausen	Umgestaltung des Vorplatzbereiches unter Einbeziehung angrenzender Straßenflächen, Schaffen eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, Illumination der Kirchenfassade	2008 – 2015	Vorbereitung des Vorplanungsbeschlusses	Michèle Aicher

Seite 37

Seite 39

Seite 41

Seite 42

Seite 43

Seite 48

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
TEILRAUM WEST				
Alt Nied Umgestaltung, Frankfurt-Nied	Umgestaltung der Straße Alt Nied	2013 – 2016	Verkehrliche Vorplanung abgeschlossen und mit den Fachämtern abgestimmt, weiterführende Planungsschritte inklusive einer Gestaltungsplanung befinden sich in Vorbereitung	Iris Lorena Langhammer
Am Schwanenhof Freizeitgärten im Schwanheimer Unterfeld Bebauungsplan Nr. 782, Frankfurt-Schwanheim	Erweiterung des Geltungsbereiches, Sicherung von Freizeitgärten	2007 – 2015	Erarbeitung des Bebauungsplanentwurfs	Astrid Romey
Autogenstraße Bebauungsplan Nr. 863, Frankfurt-Griesheim	Sicherung eines Wohngebiets und Entwicklung des Bahnhofsvorbereichs	2007 – offen	Planverfahren ruht bis zur Klärung der Rechtsverhältnisse mit dem Eigentümer des Bahnhofs	Cornelia Zenke
Bahnhofsvorplatz Griesheim Umgestaltung, Frankfurt-Griesheim	Gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raumes, Schaffung von Aufenthaltsbereichen, Verbesserung der Orientierung und Zugangssituation zu den Bahnsteigen des Bahnhofs Griesheim	2007 – offen	Gestaltung des Vorplatzes zurückgestellt, solange keine Einigung mit dem privaten Eigentümer besteht	Katrin Schmücker
Bahnhofsvorplatz Höchst Umgestaltung, Frankfurt-Höchst	Gestalterische Neuordnung des öffentlichen Raumes „rund“ um den Bahnhof Höchst sowie der Verkehrsflächen, insbesondere der Bushaltestellenlage	2007 – offen	Südseite - Vorbereitung des Vorplanungsbeschlusses, Nordseite- Vorbereitung des Bau-/Finanzierungsbeschlusses	Michèle Aicher
Bahnhofsvorplatz Rödelheim Umbau und Umgestaltung, Frankfurt-Rödelheim	Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes, mobilitätsgerechter Umbau der S-Bahn-Station, Konzeption für den Busbahnhof westlich der Gleise	2001 – 2015	Umgestaltung des östlichen Bahnhofsvorplatzes abgeschlossen, Planung für die Westseite wird erarbeitet	Barbara Glatz
Gewerbegebiet Alte Kläranlage Schwanheim Bebauungsplan Nr. 871, Frankfurt-Schwanheim	Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Festsetzung eines Gewerbegebietes für Schwanheimer Gewerbetreibende	2007 – 2013	Satzungsbeschluss, Genehmigungsverfahren, Inkrafttreten des Bebauungsplans, abgeschlossen	Michael Kracke

Seite 23

Seite 25

Seite 34

Projekttitel	Projektziel	Projektbauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Gewerbegebiet Nördlich Heerstraße Teilbereich 2 - Bebauungsplan Nr. 696, Frankfurt-Praunheim	Schaffung des Planungsrechts für ein neues Gewerbegebiet, für die Umstrukturierung bestehender Gewerbeflächen und für die Umfahrung Praunheims	1992 – 2015	Öffentliche Auslegung, Auswertung der öffentlichen Auslegung	Antonius Schulze Mönking
Gewerbegebiet Rödelheim West Frankfurt-Rödelheim	Erstellen einer Rahmenplanung zur Untersuchung der Entwicklungsperspektiven	2008 – offen	Projekt ruht aufgrund ausstehender Verkehrsplanungen zur übergeordneten Verkehrsanbindung	Stephanie Wardt
Gewerbegebiet Schwanheim Bebauungsplan Nr. 828, Frankfurt-Schwanheim	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für ein Gewerbegebiet mit Distributions- und Lagereinrichtungen sowie Bürogebäuden und Forschungseinrichtungen	2001 – offen	Projekt ruht aufgrund nicht geklärter Eingriffs- und Ausgleichsflächenproblematik von Betreiberseite	N.N.
„Griesheim – nördlich der Bahn“ Städtebauliche Entwicklungskonzept, Frankfurt-Griesheim	Untersuchung einer städtebaulichen Gemengelage zur Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldbereiche und zur Stabilisierung von städtebaulich richtig lokalisierten Gewerbenutzungen; Erstellung eines Entwicklungskonzepts	2012 – 2015	Durchführung der Bestandsaufnahme- und Analysephase, Vorstellung des Entwicklungskonzepts in pol. Gremien, Erarbeitung eines Magistrat-Vortrags für das Entwicklungskonzept	Cornelia Zenke
Grünzug Unterliederbach Bebauungsplan Nr. 825, Frankfurt-Unterliederbach	Planung und Realisierung von Wohnbauflächen und öffentlichen Grünflächen in der Ortslage von Unterliederbach	2001 – offen	Verfahren ruht aufgrund entgegenstehender Vorgaben der Seveso-II-Richtlinie (Bereich innerhalb relevanter Achtungsabstände)	Karl-Heinz Staab
Höchst Förderprogramm Innenstadt, Frankfurt-Höchst	Revitalisierung der Innenstadt Höchst als Wohn-/Geschäftsstandort, Förderung der Modernisierung und Sanierung des Gebäudebestandes, Neuschaffung von Wohnraum, Verbesserung des Wohnumfeldes, Leerstandsmanagement, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit	2007 – 2017	Kontinuierliche Bearbeitung und Förderung	Anne Lederer
Illumination Mainansicht Höchst Beleuchtungsprojekt, Frankfurt-Höchst	Illumination der Mainansicht in Höchst: historische Stadtmauer, Schlossturm, Justinuskirche, Kran, Bastion, Mainmühle, Bolongaropalastrasse und -garten	2008 – 2015	Baubeginn Mai 2013, Fertigstellung des 1. Bauabschnitts: Erneuerung der Verkehrsbeleuchtung und Illumination der Stadtmauer	Barbara Gonder

Seite 35

Seite 37

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Kelsterbacher Weg Bebauungsplan Nr. 865, Freizeitgärten im Schwanheimer Unterfeld, Frankfurt-Schwanheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuanlage und die Verlagerung von Freizeitgärten	2008 – 2015	Erarbeitung des Bebauungsplanentwurfs	Sylvia Krämer
Klinikum Höchst Bebauungsplan Nr. 879, Frankfurt-Höchst	Bebauungsplan für eine Standortverlagerung des Klinikums Höchst und Umstrukturierung der bestehenden Klinikflächen	2010 – 2014	Satzungsbeschluss, Genehmigungsverfahren; Rechtskraft steht aus; abhängig von Genehmigung RP Darmstadt	Stephanie Wardt
Nied Mainzer Landstr. 695, Bebauungsplan Nr. 892 „Südlich Mainzer Landstraße/ Westlich B 40a“, Frankfurt-Nied	Aufstellung eines Bebauungsplanes	2009 – offen	Prüfung der Eignung für Nutzungsalternativen, insbesondere Wohnnutzung, Klärung der Immissionssituation	Michael Kracke
Nieder Tor Frankfurt-Nied	Umgestaltung des Knotenpunktes Mainzer Landstraße/Nieder Kirchweg/Alt Nied in einen Kreisverkehrsplatz	2013 – 2018	Verkehrliche Vorplanung abgeschlossen und mit den Fachämtern abgestimmt, nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur verkehrlichen Vorplanung, werden weitere Planungsschritte eingeleitet	Jörg Stellmacher-Hein
Nieder Tor/Ortsrand Alt Nied Städtebauliche Weiterentwicklung, Frankfurt-Nied	Städtebauliche Neuordnung Ortsrand Alt Nied/Nieder Tor	2008 – 2014	Vorbereitung eines Gutachterverfahrens	Stephanie Wardt
Nördlich Kollwitzstraße Bebauungsplan Nr. 904, Frankfurt-Praunheim	Entwicklung eines Wohngebiets auf der Reservefläche des Friedhofs Westhausen	2011 – 2015	Aufstellungsbeschlussvorlage	Karl-Heinz Staab
Nördlich Straßburger Straße Bebauungsplan Nr. 911, Frankfurt-Schwanheim	Entwicklung neuer Wohnbauflächen, überwiegend durch Umwidmung einer öffentlichen Grünfläche parallel zur Straßburger-Straße	2013 – 2016	Aufstellungsbeschlussvorlage	Karl-Heinz Staab
Ortsmitte Praunheim Rahmenplan, Frankfurt Praunheim	Durchführung einer Planungswerkstatt zur Erarbeitung eines Rahmenplans für den alten Ortskern	2012 – 2014	Durchführung der Planungswerkstatt, Erstellung des städtebaulichen Rahmenplans	Waltraud Schelter

Seite 42

Seite 47

Projekttitel	Projektziel	Projektdauer	Projektfortschritt	Projektleiter
Pfaffenwiese-Silogebiet Bebauungsplan Nr. 824, Frankfurt-Unterliederbach	Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zur Entwicklung eines Gebiets für kosten- und flächensparenden Wohnungsbau, Integration der Jahrhunderthalle Frankfurt und der begonnenen „Parkstadt Unterliederbach“	1999 – offen	Verfahren ruht aufgrund entgegenstehender Vorgaben der Seveso-II-Richtlinie (Bereich innerhalb relevanter Achtungsabstände); Beginn einer Neubewertung der planungsrechtlichen Situation einschließlich Prüfung von Planungsalternativen	Karl-Heinz Staab
Planungswerkstatt Ginnheim „Grünes Y“, Frankfurt-Ginnheim	Verbesserung des Wohnumfeldes, Aufwertung und Vernetzung von Grünflächen	2009 – offen	Überprüfung der städtebaulichen Neuordnung für den Teilbereich Ginnheim	Mona Selig
Rödelheim Östlicher Ortskern Bebauungsplan Nr. 886, Frankfurt-Rödelheim	Sicherung und Entwicklung der Bebauungs- und Nutzungsstruktur als Teil eines zentralen Versorgungsgebietes	2011 – 2014	Aufstellungsbeschluss, Öffentliche Auslegung, Satzungsbeschlussvorlage	Michael Kracke
Rödelheim-Mitte Bebauungsplanänderungen NW24bNr.1Ä, NW24bNr.2Ä und NW24dNr.1Ä, Frankfurt-Rödelheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Ausschluss von Vergnügungstätten durch jeweils erste vereinfachte Änderungen der Bebauungspläne	2011 – 2013	Satzungsbeschluss und Inkrafttreten der Bebauungspläne abgeschlossen	Michael Kracke
Schwanheimer Brücke Bebauungsplan Nr. SW 25 c Nr. 1 Ä, Frankfurt-Nied	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Ausschluss von großflächigem Lebensmitteleinzelhandel	2007 – offen	Projekt ruht aufgrund personeller Engpässe	N.N.
Silogebiet Bebauungsplan Nr. 478, Frankfurt-Unterliederbach	Umsetzung der Bebauung, Erstellung eines Erschließungsplans, Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen	2011 – 2014	Beratung von Bebauungsvorschlägen, Entwicklung von Baukonzepten zur Anpassung an den planabweichenden Bestand; Vorbereitung eines Wettbewerbsverfahrens	Karl-Heinz Staab
Sindlingen Kirchplatz Platzgestaltung, Sindlingen	Umgestaltung des Vorplatzbereiches unter Einbeziehung angrenzender Straßenflächen, Schaffen eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, versetzen und aktivieren eines vorhandenen denkmalgeschützten Pumpbrunnens	2008 – offen	Gestalterische Vorplanung, Abstimmung der Planung mit der Kirchengemeinde und dem Ortsbeirat	Annette Glowania

Seite 54

Projektziel	Projektziele	Projektbauer	Projekfortschritt	Projektleiter
Stadterneuerung „Engelsruhe“ Straßenraumgestaltung Cheruskerweg, Frankfurt-Unterriederbach	Funktionale und qualitative Aufwertung des Straßenzugs Cheruskerweg unter Einbeziehung der Vorgartenzone der Schallschutzbebauung Cheruskerweg	2010 – 2014	Öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahme, Baubeginn im August 2013, bautechnische Begleitung, Fertigstellung des 1. Bauabschnitts	Gabriele Kramer-Runkel
Stadterneuerung „Engelsruhe“ Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, Frankfurt-Unterriederbach	Stabilisierung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Stadtteils durch städtebauliche, soziale und kulturelle Maßnahmen, Unterstützung von bürgerlichem Engagement und gesellschaftlicher Teilhabe durch bewohnergetragene Kleinprojekte mit Finanzierung aus einem Verfügungsfonds	1999 – 2014	Begleitung der Nachsorgephase, Baubeginn Genossenschaftswohnungsbau Baublock Gotenstraße August 2013, Restabwicklung Verfügungsfonds, Neugestaltung der Fassade des Jugendclubs im Cheruskerweg	Gabriele Kramer-Runkel
Stadterneuerung „Engelsruhe“ Neuordnung des Bereichs Markomannenweg gemäß Städtebaulicher Rahmenplanung, Frankfurt-Unterriederbach	Städtebauliche Neuordnung/Aufwertung, Schaffung von zeitgemäßen Wohnungsneubau für breite Schichten der Bevölkerung; Bau einer Stadtteilmitte als Kristallisationspunkt für das Stadtteilleben; Verbesserung der innergebielichen Durchlässigkeit (Stadt der kurzen Wege) im Bereich Cimbernweg, Bau von selbstgenutzten Wohneigentum	2013 – 2014	Bau der Platzrandgebäude (Nord- und Südzeile), Bauplanerische Abstimmung der Hauszeilen im Bereich nördlich der Engelsruhe; Ausarbeitung der Entwurfsplanung für den Stadtteilplatz, Erarbeitung und Abstimmung der Platzentwässerung	Gabriele Kramer-Runkel
Stadtteilverkehrsplan Höchst Frankfurt-Höchst	Aktualisierung des Stadtteilverkehrsplan Höchst	2013 – 2016	Unter Berücksichtigung von schon umgesetzten Projekten und den dadurch geänderten Randbedingungen, sowie zukünftig geplanten Projekten (RTW), wird der STVP überprüft, aktualisiert und mit den Fachämtern abgestimmt	Iris Lorena Langhammer
Südlich Höchster Weg Bebauungsplan Nr. 786 Freizeitgärten im Schwanheimer Unterfeld, Frankfurt-Schwanheim	Sicherung bestehender Freizeitgärten und Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuanlage und die Verlagerung von Freizeitgärten	2008 – 2014	Vorbereitung der Offenlage	Sylvia Krämer
Südlich Mainzer Landstraße/ Westlich In der Schildwacht 1. vereinfachte Änderung Bebauungsplan Nr. 579 Ä, Frankfurt-Griesheim	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Ausschluss von Lebensmitteleinzelhandel	2006 – offen	Derzeit kein Handlungsbedarf, Projekt ruht	Michael Kracke

Seite 58

Projektziel	Projektziele	Projektbauer	Projekfortschritt	Projektleiter
Südliche Innenstadt Höchst Bebauungsplan Nr. 883, Frankfurt-Höchst	Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Sicherung und Fortentwicklung der vorhandenen Bebauungs- und Nutzungsstrukturen sowie zum Ausschluss von Vergnügungsstätten	2011 – 2014	Betroffenenbeteiligung	Ute Geiss
Umgestaltung Bolongarostraße Frankfurt-Höchst	Gestalterische Aufwertung des Straßenraums Bolongarostraße auf Grundlage der verkehrlichen Vorplanung	2011 – 2015	Im Rahmen der Gestaltungsplanung befinden sich Teilbereiche der Bolongarostraße noch in der Abstimmung	Iris Lorena Langhammer
Verlängerung der Straßenbahnlinie 11 in Höchst → siehe Stadtteilverkehrsplan Höchst				
Westlich Friedhof Westhausen → siehe „Nördlich Kollwitzstraße“				
Westlich Rödelheimer Bahnhof - Breitlacherstraße Bebauungsplan Nr. 878, Frankfurt-Rödelheim	Neubeordnung der Flächen zwischen den Bahngleisen und der nördlichen Breitlacherstraße: Schaffung eines Stadtplatzes und Sicherung der Nahversorgung durch Verlagerung des SB-Marktes in Richtung Norden	2009 – 2014	Öffentliche Auslegung, Vorbereitung Satzungsbeschlussvorlage; Entwicklung von Varianten zur Gestaltung des Stadtplatzes; Durchführung einer Planungsworkstatt	Antonius Schulze Mönking
Westlich und südlich der Ferdinand-Hoffmann-Siedlung Bebauungsplan Nr. 909, Frankfurt-Sindlingen	Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein neues Wohngebiet mit gemischten Bausstrukturen; Verlagerung von Freizeitgärten und Sportflächen	2013 – 2016	Aufstellungsbeschlussvorlage	Karl-Heinz Staab

Seite 65



Baugerüst im Innenraum der ehemaligen Großmarkthalle

ANHANG

Statistik 2013

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes (Jahresdurchschnitt einschließlich Teilzeitkräfte)	162
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes (Jahresdurchschnitt umgerechnet auf Vollzeitkräfte)	93
Projekte und Arbeitsschwerpunkte (mit Priorität in Bearbeitung)	154
Gefertigte Magistratsberichte	70
Gefertigte Vorträge an die Stadtverordnetenversammlung	38
Gefertigte Stellungnahmen zu Ortsbeiratsanfragen/-anregungen	117
Stellungnahmen zu übergeordneten und nachbargemeindlichen Planungen	46
Betreute, begleitete und beratene Bauvorhaben im Vollzug der Planung (in so genannten „Vorbehaltsgebieten“)	2.850
Gefertigte Satzungen vorlagen für Bebauungspläne	3
In Kraft getretene Bebauungspläne	10
Geförderte Wohneinheiten	198
Ausstellungen	11

Erstellte Broschüren 2013

PLAN.WERK 12 - Jahrbuch des Stadtplanungsamtes 2012

BAUSTEIN 1/12 - Bericht zur Stadtentwicklung Frankfurt am Main
Kurzfassung in deutsch (digital) und englisch

BAUSTEIN 1/09 - Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Riedberg
Ergänzungsblätter

main frankfurter osten - Im Frankfurter Osten viel Neues
Entdeckungstour durch das Ostend

Veröffentlichungen (Auswahl)



IM DIALOG 11
Ortsmitte Praunheim
Frankfurt am Main 2014
36 Seiten, 5,- €

IM DIALOG 10
Kulturcampus Bockenheim
Frankfurt am Main 2014
63 Seiten, **kostenfrei**

PLAN.WERK 12
Jahrbuch des Stadtplanungsamtes
Frankfurt am Main 2013
92 Seiten, 5,- €

BAUSTEIN 2/12
Geförderter Wohnungsbau in
Frankfurt am Main 2012
88 Seiten, 5,- €

IM DIALOG 9
Gentrifizierung Bericht zur Fachtagung
Frankfurt am Main 2012
44 Seiten, 5,- €

BAUSTEIN 1/12
Bericht zur Stadtentwicklung
Frankfurt am Main 2012
146 Seiten, 5,- €

BAUSTEIN 2/10
Fortschreibung Einzelhandels- und
Zentrenstruktur Frankfurt am Main
268 Seiten, 10,- €

IM DIALOG 8
Offener Planungsprozess Innenstadt
Frankfurt am Main 2013
44 Seiten, 5,- €

BAUSTEIN 1/09
Aktualisierung der Projekte 2013
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme
Riedberg/Frankfurt 2013,
22 Blätter, 3,- €

BAUSTEIN 1/09
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme
Riedberg/Frankfurt 2009,
A5 Ringordner mit 54 Blättern,
15,- €

IM DIALOG 7
Erinnerungsstätte an der Frankfurter
Großmarkthalle 2010
68 Seiten, 5,- €

Frankfurt schafft Raum
Begleitbuch zur Ausstellung des
Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main
2010, 66 Seiten, 5,- €

BAUSTEIN 3/07
Stadtbau im Frankfurter Osten
Frankfurt am Main
2007, 44 Seiten, 5,- €

IM DIALOG 4
Fachtagung Umnutzung von Büro- zu
Wohnraum – Potenzial für die Stadtentwicklung
am 26. April 2007 im Haus
am Dom, Frankfurt am Main 2007,
70 Seiten, 10,- €

IM DIALOG 5
Von der Bürostadt zum lyoner Viertel
Umstrukturierungspotentiale der Bürostadt
Niederrad, Frankfurt am Main 2008,
44 Seiten, 5,- €

Planungs- u. Bauvorhaben in Frankfurt
Faltblatt mit Einzelinformationen und
Kartendarstellung, 4. Auflage 2011, 1,- €

Hochhäuser in Frankfurt
Faltblatt mit Einzelinformationen und
Kartendarstellung, 4. Auflage 2011, 1,- €

Nr. 5 Der Kulturturner in Alt-Sachsenhausen
Baustein 3/12 Architekturplade Martin Elsässer
Format A5, Frankfurt am Main 2008/2012, **kostenfrei**

BAUSTEIN 1/12 (PDF)
Kurzfassung deutsch + englisch
Bericht zur Stadtentwicklung
Frankfurt am Main 2012
Nur Downloadbar (kostenfrei) unter:
www.stadtplanungsamt-frankfurt.de

Diese und weitere Publikationen sind erhältlich bei:

- **Atrium Planungsdezernat**
Stadtplanungsamt Frankfurt am Main
Planauskunft
Kurt-Schumacher-Str.10, 60311 Frankfurt am Main
Mo - Fr: 8.30 -12.30 Uhr, Mi: 13.30 -15.30 Uhr;
Tel. 069/212-44116 + 069/212-36159
Fax 069/212-30731

**Versandkosten-Eigenanteile betragen je nach Umfang der
Sendung 2,50 € bzw. 5,00 €.**

sowie online bestellbar bzw. kostenfrei downloadbar unter:

- planungsamt@stadt-frankfurt.de
- www.stadtplanungsamt-frankfurt.de
Bei Bestellungen per e-mail geben Sie bitte unbedingt Liefer- und
ggf. Rechnungsadresse an, sofern diese nicht identisch sind.

ANHANG

ANHANG

Impressum

Herausgeber

Stadt Frankfurt am Main
Dezernat Planen und Bauen
Stadtplanungsamt

Beiträge

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Stadtplanungsamtes

Redaktion, Gestaltung, Fotografie

Thomas Kraus
Marion Woitalla

Druck

Druckhaus Strobach GmbH

Auflage

500

Frankfurt am Main, 2014



Neue Gastronomie im Europaviertel

